

Deutsches
Schiffahrts
museum

JAHRES
BERICHT
2013



Deutsches
Schiffahrts
museum

**JAHRES
BERICHT
2013**

Inhalt

007 Vorwort



011 **Das Deutsche Schiffahrtsmuseum**

013 **Auftrag**

014 **Gremien**

023 **Nachwuchsförderung**

026 **Ehrenamtliches Engagement**

026 **Fördervereine**

028 **Leitbild**



031 **Ein integriertes Forschungsmuseum**

033 **Neuausrichtung**

034 **Bauliche Veränderungen**

037 **Programmbereich I: Themenorientierte Forschung**

037 Forschungsschwerpunkt A:

Geschichte der Schifffahrt und Meeresnutzung – Interessen

039 Forschungsschwerpunkt B:

Geschichte der Schifffahrt und Meeresnutzung – Materialität

043 Forschungsschwerpunkt C:

Geschichte der Schifffahrt und Meeresnutzung – Wahrnehmung

047	Programmbereich II: Sammlungsbasierte Forschung
047	Archiv
050	Bibliothek
050	Magazin
052	Technische Werkstatt
055	Programmbereich III: Wissenstransfer
055	Vermittlung
057	Wissenschaftskommunikation
060	Museumsservice



063	Fakten und Zahlen
065	Finanzen
066	Personal
069	Leistungen
069	Gremienarbeit und Beiratstätigkeiten
070	Herausgeberschaften
070	Gutachtertätigkeiten
070	Forschungsaufenthalte und Fortbildungen
071	Tagungen, Workshops und Hauskolloquien
073	Lehre und Betreuung von Qualifikationsarbeiten
076	Inhaltliche und methodische Fachberatung
079	Publikationen
084	Wissenschaftskommunikation
087	Vorträge
089	Veranstaltungen am DSM
093	Ausstellungen
095	Führungen
096	Besucher/innenzahlen
100	Zertifizierung und Ehrungen

103	Impressum
-----	-----------

**„SCHIFFFAHRTSMUSEUM
STELLT SICH NEU AUF“**

**WESER-KURIER
21. MÄRZ 2013**

Vorwort

Das Jahr 2013 stand für das Deutsche Schiffahrtsmuseum (DSM) im Zeichen einer grundlegenden Neuausrichtung. Dies geschah vor allem vor dem Hintergrund folgender drei Faktoren:

_ In den wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskussionen spielen Meere und ihre Nutzung eine zunehmende Rolle. Fragen zu Energiewende und Exportpolitik sind mit Debatten zur Offshore-Industrie, zum Abbau von Meeresbodenressourcen sowie zu globalen Handlungsstrategien verbunden. Das damit zusammenhängende Thema der Meeres-Governance betrifft nicht zuletzt auch die Frage des Schutzes kulturellen Erbes unter Wasser.

_ Im Jahr 2012 wurde das neu gefasste Selbstverständnis von „Integrierten Forschungsmuseen“ im Rahmen eines Bund-Länder-Eckpunktepapiers veröffentlicht. Dieses zielt darauf ab, themenorientierte Fragestellungen unter Einbezug von Sammlungsbeständen und mit stärkerer Betonung des Wissenstransfers interdisziplinär zu erforschen. Die Aufgabe aller Forschungsmuseen ist es seitdem, den in diesem Papier vorgezeichneten Rahmen inhalts- und ideenreich auszufüllen.

_ In den vergangenen Jahren sind mit den Havenwelten neue Attraktionen in unmittelbarer räumlicher Nähe des DSM etabliert worden, die einerseits den Hafenbereich attraktiver machen und sich für Kooperationen anbieten. Andererseits sind das Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), und die Hochschule Bremerhaven attraktive Partner im Bereich von Forschung und Lehre.

Die Neuausrichtung des DSM wurde in der zweiten Hälfte des Jahres 2012 mit strukturellen Veränderungen begonnen und im Jahr 2013 durch personelle und inhaltliche Umgestaltungen fortgesetzt. Für die Neuausrichtung wurden hausinterne Arbeitsgemeinschaften gebildet und Diskussionen mit Expert/innen im Rahmen mehrerer Workshops geführt. Die Forschungsbinnenstruktur wurde ebenso reorganisiert wie ein Forschungsrahmenprogramm formuliert. Dieses wird nun im Zuge des wissenschaftlichen Generationenwechsels am DSM in Kooperation mit anderen Forschungseinrichtungen zunehmend gefüllt.

Neue Seewege und Seerechtsübereinkommen sowie der Wegfall traditioneller maritimer Berufsfelder sind rezente Beispiele für die sich strukturell verändernde, d.h. in Transformation befindliche Gesellschaft. Diese Transformation gilt es mit dem Wissen über historische Prozesse für die Zukunft zu gestalten. Das DSM leistet dazu seinen Beitrag, indem es als Teil seiner Arbeit diesen Strukturwandel begleitet und erforscht. Zugleich bietet es eine Darstellung und Analyse in seinen Ausstellungen:

_ als Ort themenbezogener Forschung zur Schiffahrtsgeschichte und zur Geschichte der Meeresnutzung, um das Spannungsfeld damit verbundener Interessen aufzuzeigen und zu vermitteln, wie sich der Mensch als Akteur in maritimen Kontexten reflektiert,

_ als kulturelles Gedächtnis der Nation, um die Überlieferung historischer und archäologischer Informationen zu sichern und als Forschungsinfrastrukturen zur Verfügung zu stellen,

_ als Schaufenster zur Forschung, um Öffentlichkeit und Politik historische Zusammenhänge aufzuzeigen und Achtsamkeit für den Schutz des kulturellen Erbes zu vermitteln.

Die vollzogene Neuausrichtung und die kooperative Vernetzung basieren auf dem großen Engagement einer Vielzahl an Personen.

Die strukturelle Reorganisation erfolgte auf gewinnbringende Weise durch den ehemaligen Administrativen Vizepräsidenten der Leibniz-Gemeinschaft, Dr. Falk Fabich, im Rahmen seiner Tätigkeit als kommissarischer Geschäftsführender Direktor von Mai 2012 bis März 2013.

Die inhaltliche Neuausrichtung wurde von einem äußerst konstruktiv-engagierten Wissenschaftlichen Beirat begleitet, der Anfang 2013 neu zusammengesetzt wurde und das DSM mit großem Sachverstand wissenschaftlich berät.

Auf die Anregung des Wissenschaftlichen Beirates geht u.a. auch die Idee zurück, die Kernthemen des Hauses im Rahmen von Expert/innen-Gesprächen zur Diskussion zu stellen, um Handlungsempfehlungen für die Neuausrichtung des DSM zu erhalten. Die Expert/innen begegneten dem DSM mit großer Zugewandtheit und inspirierender Diskussionsfreudigkeit in kritisch-konstruktiver Gesprächsatmosphäre.

Eine äußerst engagierte Bereitschaft zu inhaltlichen Kooperationen zeigten weiterhin die dem Nordwest-Verbund für Meeresforschung e.V. (NWVM) angeschlossenen Wissenschaftseinrichtungen, insbesondere das AWI.

Der Stiftungsrat und Senator für Kultur unterstützten das DSM durch konstruktive Beratung und kooperative Begleitung. Die Stadt Bremerhaven zeigte großes Interesse an der Integration des Hauses in die Havenwelten durch die Bereitstellung von Planungsmitteln für die deichseitige Erschließung des Cafés.

Ihnen allen sei für ihr wohlwollendes Interesse und ihre nicht nachlassende Bereitschaft zur Zusammenarbeit, die lebhaften und kontroversen Diskussionen sowie die konstruktive Unterstützung sehr herzlich gedankt.

Ein Museum lebt durch öffentliches Interesse. Großer Dank gilt daher den Fördervereinen, die zum wiederholten Male ihr unschätzbare Engagement unter Beweis stellten. Dies gilt ebenso für Privatpersonen, welche das DSM mit Geld- und Sachspenden unterstützten, und nicht zuletzt für Besucher/innen, die im DSM stets willkommen sind.

Vor allem ist den Mitarbeiter/innen des DSM für ihren enormen Einsatz herzlich zu danken, für ihr Verständnis und ihre Geduld bei strukturellen Veränderungen und bei den Vorbereitungen auf die im April 2014 anstehende Evaluierung durch die Leibniz-Gemeinschaft. Besonders diejenigen sind hervorzuheben, die sich als Sprecher/innen in Arbeitskreisen und durch ihre Mitarbeit in Gremien zusätzlich engagieren.

Durchweg alle Mitarbeiter/innen zeigen eine beeindruckende Identifikation mit dem Haus. Diese drückt sich in der Bebilderung des Jahresberichtes aus. Während Sie auf den Außenseiten der einzelnen Kapitel die externe Sicht auf das DSM in Form von Pressestimmen dargestellt finden, haben wir in den einzelnen Kapiteln einige Mitarbeiter/innen mit verschiedenen Sammlungsgegenständen porträtiert.

Mit diesem Jahresbericht erhalten Sie einen Einblick in das, was die Mitarbeiter/innen des DSM im Jahr 2013 bewirkten. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen, sich in der Ausstellung, im Rahmen von Veranstaltungen oder im Gespräch mit den Mitarbeiter/innen ein eigenes Bild vor Ort zu machen. Fühlen Sie sich ebenso herzlich eingeladen, uns mitzuteilen, was Sie vom Deutschen Schiffahrtsmuseum erwarten. Und fühlen Sie sich herzlich eingeladen, weiterzuerzählen, was Ihnen gefallen hat.

Wofür Sie sich auch entscheiden, Sie sind uns im Deutschen Schiffahrtsmuseum herzlich willkommen!

Ihre



Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner
Geschäftsführende Direktorin

**„AUFBRUCH IN EINE
NEUE ZEIT/
SCHIFFFAHRTSMUSEUM
RÜSTET SICH FÜR DIE
ZUKUNFT“**

**NORDSEE-ZEITUNG
18. JANUAR 2013**



Das Deutsche Schiffahrtsmuseum

**ALEXANDER CORDES/
WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER/
MEIN LIEBLINGSEXPNAT IM DSM:**

„DER KREISELKOMPASS STANDARD IV,
WEIL ER MICH AN EINEN
**KLEINEN, PFIFFIGEN
DROIDEN** AUS EINER BEKANNTEN
WELTRAUM-FILMSAGA ERINNERT“



Das Deutsche Schiffahrtsmuseum (DSM) in Bremerhaven ist das kleinste von acht Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft. Es verfügt derzeit über 46,5 Planstellen und über ein Jahresbudget von rund 5 Mio. EUR.

Das DSM wurde 1980 in die gemeinsame Forschungsförderung durch Bund und Länder („Blaue Liste“/heute „Leibniz-Gemeinschaft“) aufgenommen. Es ist das einzige Museum, das sich mit

der deutschen Schiffahrtsgeschichte in all ihren Facetten, der Geschichte der Meeresnutzung sowie der Archäologie unter Wasser beschäftigt.

Das DSM ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Es ressortiert beim Senator für Kultur in Bremen und beim Bundesministerium für Bildung und Forschung in Bonn.

Auftrag

Der Auftrag des DSM leitet sich aus der Satzung ab. In der Stiftungsratssitzung am 6. Dezember 2013 wurde die Erforschung der Schiffahrtsgeschichte um die Erforschung der Geschichte der Meeresnutzung sowie die Archäologie unter Wasser erweitert. Der Auftrag lautet gemäß § 2 (3) der Satzung wie folgt:

- „1. Sammlung und Erhaltung von historischen Beständen zur deutschen Schiffahrtsgeschichte in ihren Zusammenhängen, ihre dokumentarische Erfassung und ihre Veranschaulichung;
2. wissenschaftliche Erforschung der Geschichte der Schiffahrt und Meeresnutzung sowie der Archäologie unter Wasser;
3. Tätigkeit für die Öffentlichkeit mit den der Stiftung zur Verfügung stehenden musealen, wissenschaftlichen und technischen Möglichkeiten.“

Ziel des DSM ist es, ausgehend von aktuellen Themen der Gegenwart die Geschichte der Schiffahrt und Meeresnutzung zu erforschen, um wichtige maritime Zeugnisse für die Zukunft zu erhalten. Das DSM fragt danach, wie Interessen, Materialität und Wahrnehmung die Gesellschaft formen und durch gesellschaftlichen Wandel wiederum selbst neu geprägt werden. Technische Neuerungen, geographische Expansion und wissenschaftsgeschichtlicher Fortschritt sind Kennzeichen gesellschaftlicher Transformationen. Globalisierung,

Klimawandel und neue Formen der Energiegewinnung verändern unser Zeitalter in vielfältiger Weise. Die Erforschung der maritimen Vergangenheit zeigt die Bedeutung der Schiffahrt und Meeresnutzung auch für die Zukunft auf. Mit der Erforschung, Bewahrung und Vermittlung schiffahrtsgeschichtlicher Themen beteiligt sich das DSM an der gegenwärtig geführten gesellschaftlichen Diskussion um die Gestaltung des Wandels in der Schiffahrt und die Zukunft der Meere.

Das Wissen um die historischen Zusammenhänge des schiffahrtstechnischen und meereswissenschaftlichen Fortschritts mit all seinen Risiken und Konsequenzen dient – wie jegliche historische Forschung – der identitätsstiftenden Standortbestimmung in der Gegenwart. Das DSM trägt durch seine Forschungsausrichtung und seinen Exponatbestand zur Bewahrung des kulturellen Erbes der Menschheit auf den Gebieten der Schiffahrtsgeschichte und Meeresnutzung für zukünftige Generationen bei. Vor diesem Hintergrund und mit der Neujustierung seiner Forschungsausrichtung beteiligt sich das DSM als Institution forschend sowie vermittelnd an dem politisch angestoßenen und öffentlich geführten Diskurs zum „Anthropozän“, d.h. zum anthropogenen Einfluss auf das System Erde aus einer maritim-historischen Perspektive.

Gremien

Die Gremienstruktur des DSM wurde Ende 2012 reorganisiert. Sie ist hier gemäß der durch die Stiftungsaufsicht genehmigten Fassung vom 26. März 2013 im Folgenden kurz dargestellt.

STIFTUNGSRAT

Stiftungsrat und Direktorium sind Organe der Stiftung. Der Stiftungsrat ist das oberste Entscheidungsgremium des DSM. Ihm ist das Direktorium untergeordnet.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Anfang 2013 neu zusammengesetzte Wissenschaftliche Beirat ist ein beratendes Gremium und umfasst derzeit sieben Mitglieder aus dem In- und Ausland. Während einer jeweils zweitägigen Sitzung im Frühjahr und im Herbst hat er das DSM in fachlichen und fächerübergreifenden Fragen zur Neuausrichtung und im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Evaluierung beraten sowie ein Audit erstellt.

KURATORIUM

Das Kuratorium, das bis Ende 2012 in enger Verzahnung mit dem Wissenschaftlichen Beirat agierte, wurde infolge der Satzungsänderung vom 20.12.2012 aufgelöst. Die Abschlusssitzung fand am 25. Oktober 2013 im DSM statt.

DIREKTORIUM

Das Direktorium besteht nach § 9 der Satzung in der Fassung vom 26. März 2013 aus dem/der Geschäftsführenden Direktor/in und einem/r weiteren Direktor/in. Weiteres Mitglied ist ein/e Kaufmännische/r Geschäftsführer/in mit der Funktion als Haushaltsbeauftragte/r.

Die Bestellung des/r Geschäftsführenden Direktors/in erfolgt in Verbindung mit einem Gemeinsamen Berufungsverfahren durch die Universität Bremen und das DSM.

Das dreiköpfig zusammengesetzte Direktorium wird von der Geschäftsführenden Direktorin nach außen repräsentiert. Wie zentral die Stellung der Forschung für das Haus ist, zeigt die Gemeinsame Berufung der Geschäftsführenden Direktorin durch das DSM und die Universität Bremen. Auch die Organisationsstruktur innerhalb des Hauses ist nun deutlicher auf den Forschungsbereich hin orientiert, etwa durch die Einführung von Forschungsschwerpunkten, die alle Programmbereiche des Hauses durchdringen. Damit verbunden ist, dass die Ergebnisse der Forschung sowie Forschung als Prozess zukünftig stärker in die Ausstellung einfließen sollen.

Die administrativen Aufgaben liegen in der Verantwortung des Kaufmännischen Geschäftsführers, die vermittlungsrelevanten Aufgabenbereiche bei der Direktorin, die forschungs- und sammlungsbezogenen Bereiche einschließlich der Betreuung des Doktorand/innen-Programms bei der Geschäftsführenden Direktorin. Wissenschaftskommunikation, Drittmittelbetreuung und Museumspädagogik ressortieren als Stabsstellen und somit direkt beim Direktorium.

MUSEUMSRAT

Der Museumsrat wurde Anfang 2013 als internes Gremium etabliert. Er setzt sich aus mit musealen Aufgaben bzw. Personalverantwortung betrauten Beschäftigten, wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen sowie einem/r Vertreter/in der Auszubildenden zusammen und dient als Forum der Information über alle sowie Diskussion und Beratung aller für das DSM wichtigen Angelegenheiten. Er wird in der Regel einmal monatlich einberufen. In Vorbereitung auf die Evaluierung tagt er wöchentlich.

WISSENSCHAFTLICHER RAT

Dem Wissenschaftlichen Rat gehören alle Wissenschaftler/innen an. Er wird monatlich von der Geschäftsführenden Direktorin geleitet und dient der Mitteilung, Diskussion und Beratung vorrangig solcher Themen, die in besonderer Weise die satzungsmäßigen Ziele des DSM betreffen. Der kaufmännische Geschäftsführer sowie die Beauftragte für Drittmittelwesen nehmen an den Sitzungen beratend teil.

FRAUENBEAUFTRAGTE

Eine gesondert ausgewiesene Funktion hat die Frauenbeauftragte inne.

PERSONALRAT

Der Personalrat und die Frauenbeauftragte repräsentieren die Interessen der Arbeitnehmer/innen. Einmal monatlich finden Gespräche zwischen Personalrat, Frauenbeauftragter und Direktorium statt.

AUSZUBILDENDENVERTRETUNG

Die Ausbildung spielt eine wichtige Rolle im DSM und umfasst sowohl handwerkliche als auch kaufmännische Berufe.

PRAKTIKUMSBEAUFTRAGTE

Aufgrund zahlreicher Anfragen von Schüler/innen und Student/innen nach Praktika wurde 2013 eine Praktikumsbeauftragte bestimmt, welche die Anfragen koordiniert und die Praktikant/innen betreut.

OMBUDSPERSON

Die Ombudsperson des DSM fungiert in einer Vertrauensposition als Ansprechpartner/in für Fragen, welche die „Regeln guter wissenschaftlicher Praxis“¹ und die „Empfehlungen zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis in den Instituten der Leibniz-Gemeinschaft“² betreffen, zu deren Einhaltung das DSM eine Selbstverpflichtung eingegangen ist. Zum einen sind dem wissenschaftlichen Nachwuchs diese Regeln präventiv zu vermitteln. Zum anderen ist konkreten und begründbaren Vorwürfen wissenschaftlichen Fehlverhaltens nachzugehen und im Falle eines ernsthaften Verdachts die wissenschaftliche Leitung des Hauses zu informieren.

1 Vgl. <http://www.leibniz-gemeinschaft.de/forschung/gute-wissenschaftliche-praxis/> (22.11.2013).

2 Vgl. http://www.leibniz-gemeinschaft.de/fileadmin/user_upload/downloads/Forschung/Empfehlungen_zur_Sicherung_guter_wissenschaftlicher_Praxis.pdf (02.12.2013).



AMANDINE COLSON/
RESTAURATORIN/
MEIN LIEBLINGSEXPONAT IM DSM:

„DER DIESELMOTOR DER GETRUD II,
WEIL MEIN OPA SCHIFFSMECHANIKER
WAR UND DAS HANDWERK
UND DIE TECHNIK MICH AN MEINE
KINDHEIT ERINNERN“

MITGLIEDER DES STIFTUNGSRATES

POSITION IM GREMIUM	MITGLIED	INSTITUTION
Vorsitzender des Stiftungsrates	Jens Böhrnsen	Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen
Stellvertretender Vorsitzender des Stiftungsrates, seit 25.02.2010 als Mitglied des Senats	Martin Günthner	Senat der Freien Hansestadt Bremen
Mitglied des Magistrats der Stadt Bremerhaven	Michael Frost	Stadtrat
Mitglied, durch die Bremische Bürgerschaft gewählt (1/2)	Dieter Mützelburg	Bremische Bürgerschaft
Mitglied, durch die Bremische Bürgerschaft gewählt (2/2)	Sabine Markmann-Breuer	Kulturdeputation Bremische Bürgerschaft
Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Bremerhavens	Karl-Heinz Michen	Stadtverordneter Bremerhaven
Mitglied, vom Kuratorium zur Förderung des Deutschen Schiffahrtsmuseums e.V. ernannt	Dr. Manfred Ernst	Vorsitzender des Kuratoriums zur Förderung des DSM e.V.
Mitglied, vom Förderverein Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V. ernannt	Dietrich Schütte	Vorsitzender des Fördervereins Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V.
Mitglied, vom Bundesministerium des Inneren ernannt (1/2)	Dr. Harald Benke	Museumsdirektor, Deutsches Meeresmuseum, Stralsund
Mitglied, vom Bundesministerium des Inneren ernannt (2/2)	Dr. Uta Grund	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Ref. 425
Persönliches Mitglied, vom Verwaltungsrat berufen (1/max. 3)	Professor Dr. h.c. Berthold Beitz (verstorben)	Vorsitzender des Kuratoriums „Alfred Krupp von Bohlen-Halbach-Stiftung“
Persönliches Mitglied, vom Verwaltungsrat berufen (2/max. 3)	Monika Breuch-Moritz	Präsidentin des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie
Persönliches Mitglied, vom Verwaltungsrat berufen (3/max. 3)	Professor Peter Tamm	Direktor des Internationalen Maritimen Museums Hamburg

MITGLIEDER DES WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATES

POSITION IM GREMIUM	MITGLIED	INSTITUTION	FACHGEBIET
Vorsitzender	Prof. Dr. Helmuth Trischler	Deutsches Museum München	Museumsleitung Forschung
Stellv. Vorsitzender	Prof. Dr. Tassilo Schmitt	Universität Bremen	Professor für Alte Geschichte, Institut für Geschichtswissenschaften
	Dr. Ronald Bockius	Römisch-Germanisches Zentralmuseum Mainz	Leiter des Forschungsbereichs und des Museums für Antike Schifffahrt
	Prof. Dr. Hans-Joachim Braun	Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, Universität der Bundeswehr	Professor für neuere Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte (emeritiert 2009)
	Prof. Dr. Alexandra Jeberien	Hochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin	Professorin für Konservierung und Restaurierung, Schwerpunkt Archäologisches Kulturgut
	Prof. Dr. Karin Lochte	Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven	Direktorin
	Drs. M.R. Martijn Manders	Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed, Amersfoort	Leiter des Maritime Programme
	Prof. Dr. Martin Rheinheimer	Syddansk Universitet Esbjerg	Professor für Maritime und Regionale Geschichte 1500-1900

MITGLIEDER DES DIREKTORIUMS

POSITION	MITGLIED	EINTRITTSDATUM
Geschäftsführende Direktorin	Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner	seit 01.04.2013
Direktorin	Dr. Ursula Warnke	seit 01.09.2006
Kaufmännischer Geschäftsführer	Dr. Falk Fabich (komm.)	bis 30.06.2013
	vakant	bis 31.12.2013
	Konrad Otten	seit 01.01.2014

MITGLIEDER DES MUSEUMSRATES

AUFGABENBEREICH	MITGLIED
Geschäftsführende Direktion	Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner
Direktion	Dr. Ursula Warnke
Kaufmännische Geschäftsführung	Konrad Otten (seit 1.1.2014)
Aufsicht/Kasse	Nicole Fröhlich
Auszubildendenvertretung	Svenja Stier
Drittmittelwesen	Beatrix Fromm (seit 1.1.2014)
Fotografie/Grafik	Antoinette Paczosa
IT/Leitung	Birgit Schindler
Magazin/Technische Leitung	Thomas Ammermann
Technischer Dienst/Leitung	Lothar Kuhlenkamp
Museologie	Anna Lutz
Museumspädagogik	Gero Klemke
Wissenschaftliche Redaktion/Leitung	Erik Hoops
Restaurierung	Amandine Colson
Veranstaltungsmanagement	Elke Kreowski
Wissenschaft	Mike Belasus
Wissenschaft	Alexander Cordes
Wissenschaft/Abteilungsleitung, Redaktion	Ursula Feldkamp
Wissenschaft/Leitung Nassholzforschung	Dr. Jana Gelbrich
Wissenschaft/Abteilungsleitung	Reinhard Hoheisel-Huxmann
Wissenschaft	Simone Kahlow
Wissenschaft/Abteilungsleitung, Archiv/Leitung	Klaus-Peter Kiedel
Wissenschaft/Abteilungsleitung	Dr. Dirk J. Peters
Wissenschaft/Abteilungsleitung, Bibliothek/Leitung	Dr. Albrecht Sauer
Wissenschaftliche Volontärin	Miriam Stamm
Wissenschaftskommunikation	Imke Engelbrecht

MITGLIEDER DES WISSENSCHAFTLICHEN RATES

AUFGABENBEREICH

MITGLIED

Geschäftsführende Direktion	Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner
Direktion	Dr. Ursula Warnke
Kaufmännische Geschäftsführung	Konrad Otten (seit 1.1.2014) - beratend
Drittmittelwesen	Beatrix Fromm (seit 1.1.2014) - beratend
IT/Leitung	Birgit Schindler
Magazin/Technische Leitung	Thomas Ammermann
Museologie	Anna-Luisa Lutz
Wissenschaftliche Redaktion/Leitung	Erik Hoops
Restaurierung	Amandine Colson
Wissenschaft	Mike Belasus
Wissenschaft	Alexander Cordes
Wissenschaft/Abteilungsleitung, Redaktion	Ursula Feldkamp
Wissenschaft/Leitung Nassholzforschung	Dr. Jana Gelbrich
Wissenschaft/Abteilungsleitung	Reinhard Hoheisel-Huxmann
Wissenschaft	Simone Kahlow
Wissenschaft/Abteilungsleitung, Archiv/Leitung	Klaus-Peter Kiedel
Wissenschaft/Abteilungsleitung	Dr. Dirk J. Peters
Wissenschaft/Abteilungsleitung, Bibliothek/Leitung	Dr. Albrecht Sauer
Wissenschaftliche Volontärin	Miriam Stamm
Wissenschaftskommunikation	Imke Engelbrecht

FRAUENBEAUFTRAGTE**AUFGABENBEREICH****MITGLIED**

Frauenbeauftragte

Birgit Schindler

Frauenbeauftragte (Vertreterin)

Barbara Siliamova

PERSONALRAT**AUFGABENBEREICH****MITGLIED**

Personalrat (Vorsitzender)

Dr. Albrecht Sauer

Personalrat (Stellvertretender Vorsitzender)

Heiko Maischl

Personalrat

Dr. Jana Gelbrich

Personalrat

Barbara Siliamova

Personalrat

Andreas Speetzen

AUSZUBILDENDENVERTRETUNG / PRAKTIKUMSBEAUFTRAGTE / OMBUDSPERSON**AUFGABENBEREICH****MITGLIED**

Auszubildendenvertretung

Svenja Stier

Praktikumsbeauftragte

Miriam Stamm

Ombudsperson

Reinhard Hoheisel-Huxmann



**SARAH MAAß/
AUSZUBILDENDE IN DER VERWALTUNG/
MEIN LIEBLINGSORT IM DSM:**

„DAS BULLAUGE IM ÜBERGANG ZUM
BANGERT-BAU, VON DEM
MAN **SO SCHÖN** AUF DIE
SEUTE DEERN SCHAUEN KANN“

Nachwuchsförderung

AUSZUBILDENDE

Die Ausbildung des nicht-wissenschaftlichen Nachwuchses erfolgt in Kooperation mit dem AFZ, dem Aus- und Fortbildungszentrum der Freien Hansestadt Bremen. Das DSM gewährleistet die praktische Ausbildung, das AFZ ist Ausbildungsstätte. Die Ausbildungsvergütung trägt das Land, die Finanzierung zusätzlicher Qualifizierungsmaßnahmen das DSM.

Die Auszubildenden der Handwerksberufe (Tischlerei, Malerei und Lackiererei, Industriemechanik, Technisches Produktdesign, Fachinformatik) sind neben der Berufsschule durchgehend am DSM beschäftigt. Die Auszubildenden in der Verwaltung (Bürokauffrau und Kauffrau für Bürokommunikation) werden in der Buchhaltung und im Direktionsvorzimmer ausgebildet. Sie wechseln nach sechs Monaten in andere Betriebe Bremens und Bremerhavens.

Die Ausbildung wird zukünftig auch nicht-berufsbezogene Weiterbildungen, wie z.B. Rhetorikseminare, umfassen.

Am 1. August 2013 begannen fünf Auszubildende ihren Dienst am DSM. Dazu fand erstmals eine feierliche Begrüßung der Auszubildenden im Vortragssaal des DSM durch die Geschäftsführende Direktorin statt.

Lisa Czekella

Ausbildungsberuf: Bürokauffrau
Ausbildende: Barbara Siliamova

Sarah Maaß

Ausbildungsberuf: Bürokauffrau
Ausbildende: Hannah Thamm

Zarah Tannée Camin

Ausbildungsberuf: Industriemechanik
Ausbildender: Andréé Schnelle

Marc Schlensock

Ausbildungsberuf: Fachinformatik
Ausbildende: Birgit Schindler

Brix Koop

Ausbildungsberuf: Tischlerei
Ausbildender: Andreas Speetzen

Zu dieser Begrüßungsveranstaltung, die künftig jährlich wiederholt werden soll, werden neben den jeweils neuen Auszubildenden die Ausbilder/innen und die Auszubildenden eingeladen, die sich im zweiten Ausbildungsjahr befinden. Ziel dieser Veranstaltung ist es, den neuen Auszubildenden einen möglichst guten Einstieg in ihre Ausbildung zu ermöglichen.

Das DSM bewertet die Förderung des nicht-wissenschaftlichen Nachwuchses als eine wichtige Aufgabe des Hauses. Deshalb nimmt es regelmäßig an den von der Leibniz-Gemeinschaft veranstalteten Ausbildungstagen teil und bringt sich in die ebendort entwickelte Idee für das „Ausbilden im Verbund“ aktiv ein.

Die Möglichkeit einer dauerhaften Übernahme in ein Arbeitsverhältnis am DSM nach Abschluss der Ausbildung ist sehr begrenzt. Daher absolvieren die Auszubildenden bereits während ihrer Lehrjahre Praktika in anderen, gewerblich ausgerichteten Betrieben.

DOKTORAND/INNEN

Der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses kommt insbesondere in der Phase der inhaltlichen und strategischen Neuausrichtung des DSM eine besondere Bedeutung zu. Das Direktorium hat deshalb im März 2013 eine gesonderte Richtlinie zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Doktorand/innen-Richtlinie) verabschiedet.

Die Richtlinie zielt darauf ab, ein Regelwerk für die Betreuung und Beschäftigung des wissenschaftlichen Nachwuchses direkt am DSM zu formulieren. Die Doktorand/innen-Richtlinie sieht u.a. die Teilnahme an den auf die Verbesserung bestimmter Soft Skills abzielenden Veranstaltungen vor.

Kooperationen mit dem AWI und mit MARUM ermöglichen Doktorand/innen und wissenschaftlichen Mitarbeitenden des DSM, an den strukturierten Doktorand/innen-Programmen POLMAR³ bzw. GLOMAR⁴ als Teilnehmende und/oder Lehrende mitzuwirken. Diese strukturierten Programme umfassen Angebote zum Erwerb fachlicher und außerfachlicher Zusatzqualifikationen. Die Doktorand/innen-Richtlinie sieht u.a. die Teilnahme an den im Soft Skills-Bereich angesiedelten Veranstaltungen vor. Die Betreuung der Doktorand/innen erfolgt durch ein Betreuungsgremium von mindestens drei Personen. Eine davon ist am DSM selber als direkte/r Mentor/in für die Betreuung fachlich und sozial zuständig.

Das DSM unterstützt seine Nachwuchswissenschaftler/innen insbesondere mit Blick auf ihre aktive Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen und in Kooperation mit externen wissenschaftlichen Akteuren der Institutionen. Dies soll eine karrierefördernde Vernetzung garantieren. Weiterhin werden die Nachwuchswissenschaftler/innen in einem frühen Stadium, verstärkt dann in der Postdoc-Phase, in den Lehrbetrieb der Universität bzw. der kooperierenden Graduiertenschule integriert.

Die Promovierenden werden zunächst für zwei Jahre beschäftigt mit Option auf eine einjährige Verlängerung. Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit, Stipendien und Fellowships zu erhalten. Stipendien sind im Gegensatz zu den als reguläre Beschäftigungsverhältnisse ausgewiesenen Doktorand/innen-Stellen thematisch unspezifisch ausgeschrieben. Die Fellowships werden ausschließlich für sammlungsbezogene Forschung für eine Mindest-Dauer von drei Monaten und eine Maximal-Dauer von 2 Jahren ausgeschrieben.

Als Ergebnis der Kooperation zwischen der Universität Osnabrück (Prof. Dr. Hans-Werner Niemann, Lehrstuhl für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte) und dem DSM wurde 2013 bei der Konrad-Adenauer-Stiftung und der Friedrich-Ebert-Stiftung je ein Förderungsantrag für das Forschungsvorhaben „Maritime Wirtschaftsförderung und Industrieansiedlung in Ostfriesland von 1871 bis 1970“ gestellt (Antragsteller: Dr. Dirk J. Peters). Im Rahmen von zwei Dissertationsprojekten wird die Wirtschaftsförderung und maritime Industrieansiedlung in Emden am Beispiel der Hohenzollernhütte von 1900 bis 1930 im Vergleich zu den Stahlwerken in Bremen und Lübeck (Jan Bruns) und am Beispiel der Heringsfischerei von 1871 bis 1970 in Emden und Leer (Christian Röben) untersucht. Diese Forschungsvorhaben werden in Kooperation mit der Stiftung Wirtschaftsarchiv Nord-West-Niedersachsen in Emden durchgeführt.

³ <http://polmar.awi.de/de/> (11.12.2013).

⁴ <http://www.marum.de/GLOMAR.html> (11.12.2013).

Mit der Ruhr-Universität in Bochum (Prof. Dr. Helmut Maier, Lehrstuhl für Technik- und Umweltgeschichte) wurde 2013 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft ein Antrag über die Industrialisierung des Nahrungsmittels Seefisch am Beispiel der Fischwirtschaft in Bremerhaven (1885-1960, Christoph Greim) als Dissertationsprojekt gestellt (Antragsteller: Dr. Dirk J. Peters).

Derzeit sind ein Doktorand und eine Doktorandin am DSM tätig, jedoch noch nicht im Rahmen des strukturierten Doktorand/innen-Programms.

Mike Belasus

Thema:

Tradition und Innovation im neuzeitlichen Klinkerschiffbau der Ostsee am Beispiel der Schiffsfunde Poel 11 und Hiddensee 12

Betreuung:

Prof. Dr. Hauke Jöns, Universität Rostock,
Prof. Dr. Jan Bill, Universität Oslo

Ursula Feldkamp

Thema:

Frauen auf Frachtsegelschiffen – Eine Analyse autobiografischer Quellen 1850 bis 1939

Betreuung:

Prof. Dr. Michael Nagel, Dr. Christine Keitsch,
Universität Bremen

Die Universität Bremen und das DSM haben im Rahmen einer Gemeinsamen Berufung die Denomination der bisherigen Kooperationsprofessur „Schiffahrtsgeschichte“ um die Denomination „Schiffahrtsgeschichte und Maritime Archäologie“ erweitert. Diese Professur und die damit verbundene Stelle der Geschäftsführenden Direktorin wurden zum April 2013 neu besetzt.

Das DSM ist das einzige Forschungsinstitut, das mit diesem ebenfalls in Deutschland einzigen Lehrstuhl für Schiffahrtsgeschichte und Maritime Archäologie durch eine Kooperationsprofessur verbunden ist. Mit dieser Ausrichtung konnte die Universität Bremen ihren auf den Meereswissenschaften ruhenden Schwerpunkt um eine Facette erweitern. Für das DSM besteht dadurch nun die Möglichkeit, Unterwasserarchäologie in enger Vernetzung mit unterschiedlichen Disziplinen an der Universität Bremen zu betreiben. Die Kooperationsprofessur soll darüber hinaus dazu genutzt werden, das DSM im Bereich der Lehre national und international zu vernetzen.

Ein weiteres Gemeinsames Berufungsverfahren von Universität Bremen und DSM ist noch nicht abgeschlossen. Es handelt sich um die Besetzung einer W1-Stelle (Denomination „Kommunikation museumsbezogener Wissenschaftsgeschichte“).

Ehrenamtliches Engagement

Derzeit sind zwei Ehrenamtliche im DSM tätig, im Bereich der Sammlungen sowie im Bereich des Veranstaltungsmanagements.

Sammlungspflege:

Hilda Peters

Veranstaltungsmanagement:

Elisabeth Seewald

Fördervereine

Das DSM erfährt ideelle und finanzielle Unterstützung durch drei Fördervereine. Finanzielle Zuwendungen können durch das DSM zweckgebunden beantragt werden.

Kuratorium zur Förderung des Deutschen Schiffahrtsmuseums e.V.

Das Kuratorium zur Förderung des Deutschen Schiffahrtsmuseums e.V. wurde 1967 mit dem Zweck gegründet, die Volksbildung auf dem Gebiet der deutschen Schiffahrtsgeschichte zu fördern. Dies geschieht hauptsächlich durch die Unterstützung des Deutschen Schiffahrtsmuseums auf wissenschaftlichem und musealem Gebiet.

Dem Vorstand gehörten per 31. Dezember 2013 an:

- _ Dr. Manfred Ernst (Vorsitzender)
- _ Dietrich Schütte (2. Vorsitzender)
- _ Helmut Volk (Schatzmeister)
- _ Claus Brüggemann (Beisitzender)
- _ Stefanie Bressel (Beisitzerin)
- _ Barbara Richers-Kuhlmann (Beisitzerin)

Förderverein Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V.

Der Förderverein Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V. wurde 1978 gegründet. Satzungsmäßiger Zweck ist die Unterstützung der Arbeit des DSM. Der Förderverein hat rund 3000 Mitglieder. Ein Vorstand führt die Geschäfte des Vereins.

Dem Vorstand gehörten zum 31. Dezember 2013 an:

- _ Dietrich Schütte (Vorsitzender)
- _ Dr. Manfred Ernst (2. Vorsitzender)
- _ Sabine Schulz (Schriftführerin)
- _ Fritz Jürgen Fründt (Stellvertretender Schriftführer)
- _ Rainer Schmidt (Schatzmeister)
- _ Klaus-Jürgen Meyer (Beisitzer)
- _ Werner Lüken (Beisitzer)

Technikmuseum U-Boot Wilhelm Bauer e.V.

Im Jahr 1983 wurde das U-Boot WILHELM BAUER erworben und als touristische Attraktion in den Museumshafen verbracht. Zu seinem Erhalt wurde der Verein Technikmuseum U-Boot Wilhelm Bauer gegründet.

Diesem gehörten zum 31. Dezember 2013 an:

- _ Werner Lüken (Vorsitzender)
- _ Elmar Fritzsche (Stellvertretender Vorsitzender)
- _ Klaus Mattes (Stellvertretender Vorsitzender)
- _ Erich Wilke (Geschäftsführer).



**KONRAD OTTEN/
KAUFMÄNNISCHER GESCHÄFTSFÜHRER/
MEIN LIEBLINGSEXPONAT IM DSM:**

„DAS RETTUNGSBOOT DER PAMIR,
WEIL ES AN EINE **GROSSE**
SCHIFFSTRÄGODIE
ERINNERT,
DIE SO HOFFENTLICH NIE
WIEDER PASSIEREN WIRD“

Leitbild

Wir sind ...

... ein nationales Forschungsmuseum

Als Forschungsmuseum der Leibniz-Gemeinschaft befassen wir uns mit der Schifffahrt und der Nutzung der Meere sowie ihrer museumsbezogenen Darstellung im nationalen wie im internationalen Kontext auf der Grundlage historischer und gegenwartsbezogener Forschungen. Gegenüber Wissenschaft, Politik und der allgemeinen Öffentlichkeit zeigen wir die Bedeutung dieser Themen für Deutschland in seinen historischen und aktuellen Dimensionen auf. Indem wir nach den ökologischen, ökonomischen, technischen und sozialen Gründen für Veränderungen im maritimen Bereich sowie nach deren Folgen für die Beziehung zwischen Mensch und maritimem Raum fragen, tragen wir zum allgemeinen Verständnis gesellschaftlicher Wandlungsprozesse bei und leisten damit einen Beitrag zum öffentlichen Diskurs und zur Politikberatung.

Als Kompetenzzentrum für See-, Küsten- und Binnenschifffahrt und als im Aufbau befindliches Zentrum für Unterwasserarchäologie wollen wir uns zukünftig verstärkt an den Diskussionen um die Zukunft der Meereswissenschaften beteiligen.

... ein dialogorientierter Bildungsort

Als Bildungsort vermitteln wir die Ergebnisse und die Methodik unserer und anderer fachspezifischer Forschungen im Rahmen der Institution Museum in Ausstellungen, Veröffentlichungen, pädagogischen Programmen und Veranstaltungen. Unsere Angebote ermöglichen unterschiedlichen Publikumsschichten anschauliche Einblicke in neue Wissens- und Forschungswelten sowie individuelle Geschichtserfahrungen, in denen sich eigene Lebenswirklichkeit und Erfahrungen der Besucher/innen widerspiegeln.

Um unsere forschungsbasierten Themen für alle Besuchergruppen zu veranschaulichen, sind unsere Museumsführungen und pädagogischen Programme den Zielgruppen entsprechend dialog- und handlungsorientiert. Vor allem mit unseren authentischen Sachzeugnissen und einer auf aktuelle Forschungsergebnisse ausgerichteten Vermittlung können wir zum Verständnis von Wissenschaft und Forschung beitragen und unsere Besucher/innen befähigen, in den Diskussionen von morgen mitzureden.

... eine bedeutende Sammlung

Wir verfügen mit unserem Archiv, unserer Spezialbibliothek und unserem Objektbestand über die bedeutendste historisch maritime Sammlung in Deutschland. Neben technik-, sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen sowie archäologischen und kunstgeschichtlichen Objekten und Zeugnissen gehören dazu vor allem einzigartige Originale wie die Hansekogge von 1380 und das erste deutsche Polarforschungsschiff „Grönland“.

Im Bewusstsein ihres geschichtlichen Wertes fühlen wir uns der Bewahrung des kulturellen Erbes unserer Sammlungen verpflichtet. Den systematischen und konzeptbasierten Ausbau und den konservatorischen Erhalt unserer umfangreichen Sammlungen verstehen wir als Basis und Bestandteil unserer Forschungstätigkeit. Als Mitglied des Leibniz-Forschungsverbundes „Historische Authentizität“ fragen wir auch nach der Bedeutung unserer Bestände für die kulturelle Selbstvergewisserung unserer Gesellschaft.

In Fragen zu Erhaltung und Pflege von historischen Wasserfahrzeugen und als Kompetenzzentrum für Holzkonservierungsforschung leisten wir international anerkannte Forschungsarbeit

... ein wissenschaftlicher Dienstleister

Als wissenschaftlicher Dienstleister stellen wir unsere Forschungsinfrastruktur der nationalen

und internationalen Wissenschaft und Fachwelt ebenso wie der allgemeinen Öffentlichkeit zur Verfügung. Wir beraten zu Fachfragen, zu Konservierung und Restaurierung sowie zu Sammlungs- und Ausstellungskonzepten anderer Museen. Für unsere umfangreiche Publikationstätigkeit genießen wir international eine hohe Reputation.

... ein Dialog- und Kooperationspartner

Wir arbeiten für ein regionales, nationales und internationales Publikum ebenso wie für eine interessierte Fach- und Wissenschaftswelt und für die Politik. Dabei treten wir in vielfältiger Weise in einen Dialog mit diesen Gruppen ein, den wir je nach den Bedürfnissen und Erwartungen unserer Dialogpartner gestalten. So sprechen wir mit unserer Bildungsarbeit vor Ort verschiedenste Alters- und Lerngruppen an und stärken im Kontext der „Havenwelten Bremerhaven“ die maritime Attraktivität der Stadt.

Wir sind eng mit den Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft sowie mit anderen nationalen und internationalen Forschungsinstitutionen und Museen verbunden. Wir möchten dabei zukünftig vor allem auch mit unterschiedlichen Teildisziplinen der Meereswissenschaften und im Bereich der Nachwuchsförderung und somit der Universität Bremen und dem Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung kooperieren.

Wir genießen aufgrund unserer fachlichen Kompetenzen und musealen Integrität das Vertrauen von Sammlungsgebern und Förderern.

... Mitarbeiter/innen, die sich mit ihrem Arbeitsplatz identifiziert

Den Anspruch eines nationalen Forschungsmuseums gilt es durch unsere tägliche Arbeit immer wieder neu zu begründen. Wir orientieren uns dabei an den internationalen Standards und ethischen Richtlinien für Forschung und Museumsarbeit, wie sie von der DFG, der Leibniz-Gemeinschaft, dem Deutschen Museumsbund (DMB) und dem International Council of Museums (ICOM) definiert werden.

Wir fühlen uns verantwortlich für die Werte, die uns anvertraut sind. In allen unseren Arbeitsbereichen streben wir nach höchster Qualität. Deshalb verbessern wir unsere Fähigkeiten und Qualifikationen durch berufliche Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen. Dabei gehen wir mit den uns zur Verfügung gestellten Ressourcen und öffentlichen Mitteln verantwortungsbewusst und wirtschaftlich um.

Wir identifizieren uns in hohem Maße mit dem Museum und mit unserer Arbeit und engagieren uns gemeinsam für das positive Image des Museums. Unser Ziel ist eine Kultur des respektvollen, von Offenheit, Transparenz und Wertschätzung geprägten Miteinanders im persönlichen Umgang wie in der fachbezogenen Zusammenarbeit.

Die wiederholte Verleihung des Prädikats „Total E-Quality“ verstehen wir als Ansporn, uns weiterhin für die Chancengleichheit von Frauen und Männern zu engagieren. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern wir durch flexible Arbeitszeitmodelle und Kooperationen in der Kinderbetreuung.

Wir nehmen unsere soziale Verantwortung auch in der Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen für die Arbeit in Wissenschaft, Verwaltung und Handwerk wahr.

**„HANG ZUM TIEFGANG:
NEUE LEITERIN DES
SCHIFFFAHRTSMUSEUMS IST
FORSCHUNGS-
TAUCHERIN“**

**SONNTAGS-JOURNAL
24. MÄRZ 2013**



Ein integriertes Forschungsmuseum

**AXEL DOHRMANN/
BOOTSBAUER/
MEIN LIEBLINGSEXPNAT IM DSM:**

„DAS RETTUNGSBOOT SPIEKEROOG
DER RUDERRETTUNGSSTATION
AUF SPIEKEROOG, WEIL ICH SCHON MEHR
ALS 20 MAL AUF DER INSEL WAR UND
ICH MICH **ALS BOOTSBAUER** FÜR
DIESES TRADITIONELL GEKLINKERTE
BOOT **BEGEISTERN**
KANN“



Neuausrichtung

Im April 2013 wurde ein Neuausrichtungsprozess eingeleitet, der Gesamtkonzept und Profil des DSM betrifft. Der inhaltliche Umstrukturierungsprozess erfolgte auf Basis von Diskussionsgruppen unterschiedlicher Art:

- _ mit den wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen des DSM, die im Rahmen zweier Workshops Arbeitsgruppen festlegten, welche die verschiedenen Teile des Evaluierungsberichts erarbeiteten,
 - _ mit dem 2013 neu zusammengestellten Wissenschaftlichen Beirat, der im Rahmen seiner Frühjahrs- und Herbst-Sitzungen Empfehlungen gab,
 - _ mit Expert/innen zu Themen von strategischer Relevanz für das Haus, die zu einzelnen Themen-Workshops eingeladen wurden, an denen auch die Wissenschaftler/innen des DSM beteiligt waren.
- Ziel war es, die nationale und internationale Relevanz des jeweiligen Themas zu bestimmen und daraus Empfehlungen für das DSM abzuleiten. Diese dienen als Grundlage für zentrale Entscheidungen und wurden dem Direktorium, dem Wissenschaftlichen Beirat und dem Stiftungsrat zur Beratung vorgelegt. Es wurden Workshops zur Nassholzforschung, Unterwasserarchäologie und Erforschung der Kogge durchgeführt.

Die Neuausrichtung des Hauses wurde zeitgleich mit der Erstellung des Evaluierungsberichts vollzogen, der fristgerecht Ende Dezember 2013 bei der Leibniz-Gemeinschaft eingereicht wurde. Die Koordination und Zusammenstellung der Evaluierungsunterlage erfolgte durch die Wissenschaftliche Volontärin Miriam Stamm.

Die 2012 veröffentlichte Diskussion um die Stärkung von Forschungsmuseen bzw. deren Standortbestimmung¹ und das in deren Folge vom BMBF herausgegebene Eckpunktepapier² artikulieren das an die Forschungsmuseen gerichtete Anforderungsprofil. Dabei geht es insbesondere um die enge Verzahnung der unterschiedlichen Funktionsbereiche miteinander sowie deren Durchdringung durch die Forschung.

Das DSM hat mit inhaltlicher sowie struktureller Neuorganisation auf diese Anforderungen reagiert. So werden nun drei Programmbereiche unterschieden (I: Themenorientierte Forschung, II: Sammlungs-basierte Forschung, III: Wissenstransfer). Diese stellen ihre Kapazitäten den drei als Querschnittsbereiche organisierten Forschungsschwerpunkten (A: Interesse, B: Materialität, C: Wahrnehmung) zur Verfügung. Den Forschungsschwerpunkten wiederum ordnen sich die Forschungsprojekte unter.

Das Konzept des integrierten Forschungsmuseums findet dabei auch räumlich seinen Niederschlag. Aus dem neu formulierten Selbstverständnis von Forschungsmuseen und ihrer Rolle als „Orte und Schaufenster zur Forschung“ ergibt sich für das DSM vor dem Hintergrund der anstehenden baulichen Veränderungen die Möglichkeit, die bisher nur theoretisch formulierten Ansprüche beispielhaft in die museale Praxis umzusetzen. Das bedeutet für das DSM konkret, partizipative Ansätze zu etablieren und den Besuchenden Forschungstätigkeit transparent zu machen, um darauf aufbauend aktuelle Themen in Beziehung zu historischen Zeugnissen und Erkenntnissen zu setzen und erlebbar zu machen.

Ein integriertes Forschungsmuseum benötigt hausintern direkte funktionsabgestimmte Wege. Eng aufeinander bezogene logistische Belange sind als Forschungssupport von großer Bedeutung. Diese Belange haben durch die im Eckpunkte-Papier formulierten Anforderungen entsprechendes Gewicht erhalten.

¹ Siehe die vom BMBF herausgegebene Schrift „Museen: Forschung, die sich sehen lässt“: http://www.bmbf.de/pub/museen_forschung_die_sich_sehen_laesst.pdf (02.11.2013).

² Siehe das von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz verabschiedete „Bund-Länder-Eckpunktepapier zu den Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft (Juni 2012): <http://www.bmbf.de/pubRD/Bund-Laender-Eckpunktepapier-Forschungsmuseen-Leibniz.pdf> (02.11.2013).

Bauliche Veränderungen

Seit 2009 hat eine damals noch nicht absehbare bundesweite Diskussion um das Selbstverständnis von Forschungsmuseen und ihre Rolle in der Öffentlichkeit stattgefunden³. Die aktuelle Bausituation ist als Chance zu bewerten, die seit April 2013 vorgenommene inhaltliche und das Konzept des integrierten Forschungsmuseums berücksichtigende Neuausrichtung, auch baulich-funktional abbilden zu können. Dafür wurde ein Raum- und Funktionsprogramm im Rahmen von Nutzergesprächen erarbeitet, in welche die verantwortlichen Mitarbeiter/innen einbezogen wurden. Der Stiftungsrat hat das Raum- und Funktionsprogramm am 6.12.2013 beraten und empfohlen, es zur Grundlage der Erstellung der ES-Bau zu machen.

Der Planung zufolge soll mit der Sanierung und Realisierung des ersten Bauabschnitts, der insbesondere eine verbesserte Situation von Werkstätten, Magazin, Bibliothek, Archiv sowie Büros und Arbeitsplätzen für Wissenschaftler/innen vorsieht, Mitte 2016 begonnen werden. Bauherr ist das DSM.

Umfangreiche Brandschutz- und Sanierungsmaßnahmen wurden bereits 2013 durchgeführt. Sie waren wegen Einbruchs von Wasser in das Magazin und verschiedener Leckstellen im Dach dringend erforderlich.

Nicht zuletzt hat auch die touristische Positionierung innerhalb der Havenwelten gegenüber der zunehmenden Konkurrenz für ein Museum mit „Forschung, die sich sehen lässt“, große Bedeutung. Hier sind die stadtplanerische Einbindung des Hauses sowie das Marketing von hoher Priorität. Die touristische Einbindung des DSM soll u.a. auch durch ein Café im Außenbereich verbessert werden. Das Café soll auf der Wasserseite auf Höhe der Deichbrücke errichtet werden. Dies dient schließlich auch der „Baustellenkommunikation“. Eine durch die Stadt Bremerhaven finanzierte Konzeptstudie liegt vor.

**Neue Forschungsbinnenstruktur:
Die drei Programmbereiche
stellen ihre Kapazitäten den
drei Forschungsschwerpunkten
zur Verfügung.**

³ <http://www.bmbf.de/pubRD/Bund-Laender-Eckpunktepapier-Forschungsmuseen-Leibniz.pdf> (02.11.2013).

I

Programmbereich I
Themenorientierte
Forschung

II

Programmbereich II
Sammlungsbasierte
Forschung

III

Programmbereich III
Wissenstransfer

A

Forschungsschwerpunkt A
Geschichte der Schifffahrt und Meeresnutzung
INTERESSEN

B

Forschungsschwerpunkt B
Geschichte der Schifffahrt und Meeresnutzung
MATERIALITÄT

C

Forschungsschwerpunkt C
Geschichte der Schifffahrt und Meeresnutzung
WAHRNEHMUNG

MIRIAM STAMM/
WISSENSCHAFTLICHE VOLONTÄRIN/
MEIN LIEBLINGSEXPONAT IM DSM:

„DAS MODELL VON DER GESUNKENEN
ESTONIA, WEIL DIE DARSTELLUNGSWEISE
EINE **BESONDERE** IST: ZERSTÖRT,
AM BODEN EINES WASSERBECKENS LIEGEND
UND LANGSAM MIT ALGEN ÜBERWACHSEND -
IRGENDWIE LEBENDIG“



Programmbereich I: Themenorientierte Forschung

Forschungsschwerpunkt A: Geschichte der Schifffahrt und Meeresnutzung – INTERESSEN

Die bisherigen Forschungsschwerpunkte (I: Schifffahrt und die Erschließung neuer Welten in der Frühen Neuzeit, II: Die deutsche Schifffahrt in den 1920er und 1930er Jahren, III: Maritime Archäologie, III: Forschungsbasierte Sammlung, V: Ungebundene Forschung) wurden im Zuge der Neuausrichtung der Forschungsbinnenstruktur und des Forschungsprogrammes in die Gesamtstruktur/-strategie des Hauses integriert. Eine wesentliche Änderung betrifft dabei die Verortung der Forschungsschwerpunkte innerhalb der Forschungsbinnenstruktur. Die bisherigen Forschungsschwerpunkte entsprachen den Programmbereichen. Die neuen Forschungsschwerpunkte (A-C) sind quer zu den Programmbereichen verortet (vgl. S. 35).

In Forschungsschwerpunkt A „Schifffahrtsgeschichte und Meeresnutzung – Interessen“ wird nach den Funktionszusammenhängen und Folgen von Globalisierung in Bezug auf die Geschichte von Schifffahrt und Meeresnutzung gefragt. Das betrifft Containerisierung und Energiewende ebenso wie die weltweite Nahrungverteilung, demographische Veränderungen der Arbeitswelt und schließlich militärische Verhandlungen. Dabei geht es darum, das Spannungsfeld der unterschiedlichen Interessen – zumeist wirtschaftlicher, technischer und politischer Art – und der daraus resultierenden gesellschaftlichen Folgen zu erfassen. Unterschiedliche Interessengruppen der Schifffahrt und aktualitätsbezogene

Aspekte werden dabei in Beziehung zueinander gesetzt (z.B. demographischer und sozialer Wandel, umwelt- und ressourcenrelevante Aspekte, politisch-strategische Zielsetzungen, ökonomische Herausforderungen).

Ziel dieses Forschungsschwerpunktes ist es, Wissen darüber zu gewinnen, welchen Stellenwert für und welche Auswirkungen auf die gesellschaftliche Entwicklung Schifffahrt und Meeresnutzung insbesondere in Deutschland haben. Dies umfasst politische Entscheidungen, wirtschaftliche Interessen, technischen Fortschritt sowie wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn insbesondere im Hinblick auf die sozialen Folgen.

Forschungsprojekte

Projekt: Seeinteressen-Politik im deutschen Kaiserreich

Bearbeitung: Reinhard Hoheisel-Huxmann

Förderung: Kernhaushalt

Im Rahmen anderer Arbeiten früherer Jahre (Eisenerz als strategisches Wirtschaftsgut und dessen Zufuhrschutz; GAZELLE-Expedition) ergab sich die anfangs nur beiläufige Frage, inwieweit auch Meeresforschung als eine der deutschen Seeinteressen für die Seemachtpolitik des Kaiserreichs eine Rolle gespielt hat, da sie in den Flottenentwicklungsplan Stoschs von 1873 einbezogen wurde. Die Literatur- und Archivrecherche ergab allerdings, dass die wissenschaftliche Meeresforschung nur eine untergeordnete Begründungsrolle im politischen Umfeld spielte. Es kristallisierte sich jedoch ein seit langem bestehendes Forschungsdesiderat

heraus: die Wirkungsweise deutscher Seemacht- und Weltpolitik aufzuklären, die mit den Leitideen von 'Risiko' und 'Hebel' verknüpft sind. Bestehende Seemacht-Theorien, etwa die Arbeiten Mahans, geben zu dieser Frage nur unzureichend Auskunft.

Weitere Recherchen führten zu Erklärungshypothesen, die eine erweiternde Deutung der kaiserzeitlichen Seeinteressen-Politik gestatten. Mittlerweile liegen umfangreiche Exzerpte und Rohskripte vor. Gleichwohl stehen weitere Auswertungen in erheblichem Umfang an, da in jüngster Zeit eine Reihe ausländischer Arbeiten erschienen sind (Bönker, Ainsworth, Clark), die nicht unberücksichtigt bleiben können.

Projekt: Hintergrund und operativ-taktische Zusammenhänge beim Untergang von Z35/Z36 im Finnischen Meerbusen im Dezember 1944

Bearbeitung: Reinhard Hoheisel-Huxmann
Förderung: Kernhaushalt

Bei der Trassenerkundung für die Ostsee-Gaspipeline wurden u.a. zwei Wracks gefunden, für deren Identifizierung sich finnische Kollegen an das DSM wandten. Die Identifizierung wurde anhand bildverarbeiteter Sonardaten sowie von Unterwasser- und Schadensbildnahmen vorgenommen. Lageverhältnisse und Schadensbild warfen Fragen nach den Abläufen auf, die seinerzeit zum Untergang der identifizierten Schiffe führten.

Projektstand zum Jahresende 2013 ist, dass die hintergrundbildenden Aufzeichnungen zu einem wesentlichen Teil ausgewertet sind und sich eine Klärung der damaligen Bedingungen und Ereignisse abzeichnet. Die damit mögliche operative Rekonstruktion korrigiert in manchen Teilen die damaligen Untersuchungen. So besteht ein Ergebnis des Projekts in der Erkenntnis, dass offensichtlich nicht nur die Witterungsbedingungen (Sichtbarkeit und Trift) sowie Navigationsfehler ursächlich waren, sondern auch die hierarchisch-starren Befehlsstrukturen wesentlich zum Verlust der Schiffe beigetragen haben.

Ergänzende Erkenntnisse sind durch weitere finnische Untersuchungen in der Navigationsperiode 2014 zu erwarten; in der Zwischenzeit werden die bisherigen Auswertungen und Befunde zur Veröffentlichung aufbereitet.

Projekt: Die deutsche Werftindustrie in den 1920/30er Jahren

Bearbeitung: Dr. Dirk J. Peters
Förderung: Kernhaushalt

Im Rahmen dieses Forschungsprojektes geht es um die Untersuchung der deutschen Werftindustrie in den 1920/30er Jahren. Am Beispiel einzelner Werftbetriebe werden die technik-, wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Aspekte von Kontinuität, Krise und Innovation, auch im internationalen Vergleich, beschrieben. Das Projekt versteht sich als Beitrag zur Grundlagenforschung, der übergreifend, basierend auf der Auswertung der Quellen, eine Zusammenfassung gibt. Projektziel ist es, Erkenntnisse zur Werftenkonzentration, Aufrüstung und Vollbeschäftigung im nationalsozialistischen Deutschland zu gewinnen.

Die ersten beiden Teile der Projektpublikation sind im Deutschen Schifffahrtsarchiv (DSA) erschienen. Für 2010 stand die Auswertung der vorhandenen Literatur im Vordergrund, während für 2011/12 die Sichtung und Auswertung von Quellen in den einzelnen Archiven geleistet wurde. Die Fertigstellung des Manuskriptes wird 2014 erfolgen und als abschließender Teil 3 unter dem Titel „Aufrüstung und Kriegsschiffbau im nationalsozialistischen Deutschland (1935–1939)“ im DSA erscheinen.

Projekt: Deutscher Schiffbau nach 1945 bis 1960

Bearbeitung: Dr. Dirk J. Peters
Förderung: Kernhaushalt

Mit Aufhebung des alliierten Schiffbauverbots 1950 konnten die deutschen Werften wieder ohne Größenbeschränkungen Schiffe bauen. Die unterschiedliche Entwicklung der Werften in der Bundesrepublik und in der DDR spielte dabei eine

zentrale Rolle. Auch in diesem Projekt werden einzelne Werftbetriebe beispielhaft und international vergleichend im Hinblick auf die technik-, wirtschafts- und sozialgeschichtlichen Aspekte von Kontinuität, Krise und Innovation beschrieben, hier in Bezug auf die deutsche Schiffbauindustrie. Das Projekt versteht sich ebenfalls als Beitrag zur Grundlagenforschung, der übergreifend, basierend auf der Auswertung vieler Quellen, eine Zusammenfassung gibt.

Projekt: Maritime Wirtschaftsförderung und Industrieansiedlung in Nordwestdeutschland im Wandel

Bearbeitung: Dr. Dirk J. Peters

Förderung: Kernhaushalt

Im Rahmen dieses Projektes erfolgt die Darstellung der technik-, wirtschafts-, unternehmens-, sozialgeschichtlichen und stadttopografischen Aspekte des Strukturwandels der norddeutschen Hafenslandschaft von 1871 bis 1970.

**Forschungsschwerpunkt B:
Geschichte der Schifffahrt und
Meeresnutzung – MATERIALITÄT**

In Forschungsschwerpunkt B „Schifffahrtsgeschichte und Meeresnutzung – Materialität“ steht die detaillierte Analyse von Zeugnissen zur Schifffahrtsgeschichte und Meeresforschung im Sinne der sich in den späten 1970er Jahren in den USA entwickelnden „material culture studies“ im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Betrachtung. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich Kultur und Identität in Artefakten direkt oder indirekt manifestieren und untersuchen lassen. Der Wert der Vergangenheit und die Form ihrer Aneignung in der Gegenwart unterliegen somit einem beständigen Wandel. Artefakte sind folglich sozialen Konventionen und ggf. auch einem sekundären Verwendungszweck unterworfen, d.h. in ihrer sozialen und ggf. funktionalen Dimension permanenten Veränderungen ausgesetzt. Der Forschungsschwerpunkt B untersucht deshalb, in

welcher Weise und in welcher Art von Materialität sich sozialer Wandel in Form von Schiffen und Schiffszubehör ausdrückt bzw. wie sich Materialität von Kultur im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen zeigt. Insbesondere für Artefakte mit langen Biographien stellt sich dabei die Frage nach ihrer historischen Authentizität⁴.

Menschen setzen sich stets in Bezug zu Dingen. In den von Menschen gesammelten Dingen drückt sich das jeweilige Selbstverständnis Einzelner zu bestimmten Zeiten aus. Vor diesem Hintergrund dient die Beschäftigung mit der Materialität von Kulturgut der Selbstvergewisserung und Identitätsbildung unserer Gesellschaft. Dem Museum kommt dabei die Aufgabe zu, die bei ihrem Transfer ins Museum dekontextualisierten Objekte erneut und in einem für die Besuchenden nachvollziehbaren Zusammenhang zu vermitteln. Ehemals als Abfall, Andenken, Fetisch, Gabe, Erbe oder Zeugnis von Geschichte getrennt voneinander genutzte Dinge erzeugen in geänderter Konstellation neue Narrative. Die „Sprache der Dinge“ wird daher zukünftig stärker in die Museumsarbeit einbezogen.

Ziel dieses Forschungsschwerpunktes ist es, die Materialität von Objekten in ihren Veränderungen zu erfassen (restauratorisch, soziale Bewertung, Bedeutung für die Vermittlung) und somit die Objekte in ihrer zeitgebundenen Bedeutung vor dem Hintergrund eines sich wandelnden gesellschaftlichen Selbstverständnisses wissenschaftlich zu erschließen.

⁴ Das DSM war an der Gründung des Forschungsverbundes „Historische Authentizität“ der Leibniz-Gemeinschaft beteiligt. Dieser zielt darauf ab, ein wissenschaftliches Verständnis über die Ressource Vergangenheit zu bekommen und damit verbunden Kenntnis über ihre Relevanz für das gegenwärtige gesellschaftliche Selbstverständnis: <http://www.leibniz-gemeinschaft.de/forschung/leibniz-forschungsverbunde/historische-authentizitaet/> (02.11.2013).

Forschungsprojekte

Projekt: Aufbau eines Leibniz-Kompetenz-zentrums Holzkonservierungsforschung

Antragstellung: Dr. Jana Gelbrich

Förderung: SAW, Leibniz-Gemeinschaft

2013 konnte das DSM erfolgreich Mittel für die Einrichtung eines Leibniz-Kompetenzentrums Holzkonservierungsforschung in der Förderlinie 1 – Qualitätssicherung des Leibniz-Wettbewerbs einwerben. Der Aufbau dieses Kompetenz-zentrums stellt den Rahmen dar, in welchen sich die im Folgenden genannten Projekte des Fachbereiches Nassholzforschung einfügen, darunter auch die Konservierung einer Seetonne, die vom Wasser- und Schifffahrtsamt Cuxhaven geborgen wurde und deshalb wissenschaftlich interessant ist, weil es sich um ein Kompositobjekt handelt. Der Ausbau bzw. die Festigung des fachspezifischen Netzwerkes erfolgte durch Teilnahmen an internationalen Konferenzen und Workshops sowie durch die Teilnahme an und Ausrichtung von fachlichen Arbeitstreffen.

1. Monitoring der Lagerungsbedingungen der Weserlastkähne

Der ursprünglich geplante Zeitraum für dieses Monitoring endete mit dem Jahr 2012, jedoch bestand aufgrund weiterer vorhandener Proben die Möglichkeit, dieses Projekt fortzusetzen. Es wurde im internationalen Rahmen auf der 12. ICOM-WOAM Konferenz in Istanbul vorgestellt; eine Veröffentlichung folgt.

2. Langzeitverhalten verschiedener Nassholzkonservierungsverfahren

Zur Ermittlung der Langzeitstabilität bzw. des Langzeitverhaltens verschiedener Nassholzkonservierungsverfahren wurden fortführend Vermessungsdaten erhoben. Die daraus resultierenden Ergebnisse sollen auf der 17th ICOM-CC Trinneal Conference in Melbourne 2014 vorgestellt werden.

3. Monitoring der Bremer Hansekogge

Zum Monitoring der Hansekogge werden regelmäßig Klimadatenlogger ausgelesen. Darüber hinaus

wird die Formstabilität überwacht. Für das Monitoring werden verschiedene Sensor-Techniken aus der Tafelbild- oder Bauüberwachung eingesetzt – ein in diesem Gebiet bislang kaum genutztes Verfahren. Das DSM arbeitet in diesem Projekt mit dem Vikingship Museum Oslo und der National Art Gallery New York zusammen. Die verwendete Sensorik wurde im Jahresverlauf weiterentwickelt und optimiert. Das Monitoringvorhaben wird in seiner Methodik auf der 17th ICOM-CC Trinneal Conference in Melbourne 2014 vorgestellt.

Projekt: Pilotprojekt „Bedrohtes Bodennarchiv Nordsee“

Antragstellung: Dr. Ursula Warnke

Bearbeitung: Mike Belasus (Wissenschaft),

Björn Münschke (Dateneingabe)

Finanzierung: BMBF

In den Jahren 2011 bis 2014 führte das DSM mit Forschungsgeldern des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) eine Erfassung und Bewertung des Denkmalspotenzials in der AWZ der Nordsee durch. Ziel des Forschungsprojektes ist es, die Schiffswracks und die kulturellen Hinterlassenschaften in der Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) zu erfassen und in einer Datenbank am DSM zusammen zu führen. Dabei kooperiert das DSM mit anderen Forschungseinrichtungen, wie z.B. dem Senckenberg Institut in Wilhelmshaven (Senckenberg am Meer). Mit dem MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften und der Universität Bremen wurde im Sommer 2013 eine gemeinsame Forschungsfahrt durchgeführt, die es ermöglichte, ein weiteres Puzzleteilchen der alten fossilen Landschaft zu rekonstruieren. Die Datenbank im DSM enthält mittlerweile rd. 360 Positionen von interessanten Schiffswracks, darunter auch Wracks aus den beiden Weltkriegen.

Im Rahmen des Projektes wurden geophysikalische Untersuchungen an Schiffswracks in der Weser in Kooperation mit dem Maritime Archaeological Program der Syddansk Universitet in Esbjerg/ Dänemark und Wessex Archaeology in Salisbury/

MIKE BELASUS/
PROJEKTMITARBEITER
BEDROHTES BODENARCHIV NORDSEE/
MEIN LIEBLINGSEXPNAT IM DSM:

„DIE KOCGE VON 1380,
WEIL ICH AUF WRACKS STEHE“



England durchgeführt, außerdem geophysikalische Untersuchungen von Paläoflussystemen in der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone in Kooperation mit MARUM der Universität Bremen. Dabei konnten u.a. neue Erkenntnisse zur möglichen Ur-Ems gewonnen werden.

Neben der Datenakquise im Deutschen U-Boot Archiv, im Wrackmuseum Cuxhaven sowie bei Senckenberg am Meer wurde die unterwasserarchäologische Forschungsdatenbank des DSM in ihrer Grundstruktur fertiggestellt und mit der Datenübertragung begonnen.

Projekt: Baudokumentation der Viermastbark PADUA/KRUZENSHTERN

Bearbeitung: Ursula Feldkamp

Kooperationspartner: Baltic Fishing Fleet State Academy, Kaliningrad

Finanzierung: Kernhaushalt und Baltic Fishing Fleet State Academy, Kaliningrad

Die Viermastbark PADUA/KRUZENSHTERN stellt in ihrer Bauart den Höhepunkt und Abschluss der technischen und ökonomischen Entwicklung in der Frachtsegelschiffahrt dar. Sie ist als seetüchtiger Großsegler für die Forschung von besonderer schiffahrtshistorischer und technikgeschichtlicher Bedeutung. Die Viermastbark wurde in Bremerhaven-Geestemünde als Frachtsegler für die Salpeterfahrt um Kap Horn nach Chile sowie als Ausbildungsschiff für den Offiziersnachwuchs für die Handelsmarine erbaut, blieb bis 1939 in Fahrt und wurde während des Zweiten Weltkriegs mehrfach als Spielfilmkulisse genutzt. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging die PADUA an die Sowjetunion, die das bis heute hochseetüchtige Schiff in den 1960er Jahren unter dem Namen KRUZENSHTERN als Ausbildungsschiff für den seemännischen Nachwuchs wieder in Fahrt setzte. Es gehört heute zur Baltic Fishing Fleet, State Academy Kaliningrad.

Während der deutsche Teil der Schiffsbiografie in Westeuropa relativ gut erschlossen und bekannt ist, gibt es dort kaum detaillierte Informationen

über die Umbauten und den Betrieb des Schiffes unter russischer Flagge. Umgekehrt wissen die russischen Betreiber und Seeleute der KRUZENSHTERN nur wenig über ihr berühmtes Schiff aus der deutschen Zeit.

Das Forschungsprojekt soll technisches Wissen internationaler Experten über Bau, Betrieb und Besegelung historischer Rahschiffe zusammenführen und vertiefen. Dabei sollen wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen zur Besegelung insbesondere von Viermastbarken als den Vertretern des typischen Arbeitsseglers für die Salpeterfahrt unter Segeln zur Diskussion gestellt und dokumentiert werden.

In Zusammenarbeit des derzeitigen Kapitäns der Kruzenshtern, Mikail Novikov, der Ausbildungs-offizier in der Baltic Fishing Fleet, State Academy Kaliningrad, Christine Hieber, sowie der Wissenschaftlerin Ursula Feldkamp und des Segelschiffsexperten Thomas Böttcher, beide DSM, entstand dieses Publikationskonzept. Zum 90. Geburtstag der Viermastbark im Jahre 2016 sollen die Arbeitsergebnisse in einer deutsch-englischen sowie einer russischen Edition der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Redaktionsschluss für das fertige Manuskript ist der 1. Dezember 2014.

Zwei Publikationen zur Baugeschichte in drei Sprachen sollen nicht nur dem reziproken Wissenstransfer für die Fachwelt dienen, sondern in Russland und Deutschland die Wertschätzung eines bedeutenden Kulturdenkmals bewirken und Besucher/innen, die in internationalen Häfen zu Tausenden auf das Schiff strömen, einen Einblick in den Schiffsbetrieb unter deutschen, sowjetischen und russischen Betreibern vermitteln.

Die Dokumentation zur Technikgeschichte der PADUA/KRUZENSHTERN schreitet zügig voran. Inzwischen sind die Recherchen zur Baugeschichte in deutschen Archiven weitgehend abgeschlossen, Teile des Textes liegen bereits vor. Die Anlage der Bauzeichnungen wurde begonnen. Auch die

Recherchen zu weiteren Plänen, die z.T. im Deutschen Museum, im Altonaer Museum Hamburg sowie in Kaliningrad liegen, sind gut vorangekommen. Im kommenden Jahr 2014 werden russische Zeitzeugen zur Baugeschichte befragt und weitere russische Archive besucht.

Projekt: Dokumentation der Viermastbark PASSAT

Bearbeitung: Ursula Feldkamp

Finanzierung: Förderverein des Deutschen Schifffahrtsmuseums e.V.

Mit Unterstützung des Fördervereins des DSM wurde im vergangenen Winter die Viermastbark PASSAT, der letzte in Deutschland (als Museumsschiff) beheimatete Flying P-Liner der Reederei Laeisz, neu vermessen, um aus den Daten exakte Pläne des Umbaus zum Schulschiff 1951 sowie des Originalbaus 1905 zu generieren. Die kommentierten Pläne im Maßstab 1:100 wurden im Frühjahr 2013 von Thomas Böttcher unter dem Titel „Viermastbark Passat, eine Baudokumentation: Neue Erkenntnisse zur Rekonstruktion des stehenden und laufenden Guts“ publiziert.

**Forschungsschwerpunkt C:
Geschichte der Schifffahrt und
Meeresnutzung – WAHRNEHMUNG**

Die Schifffahrtsgeschichte ist bisher mit Blick auf die Wissenschaftsgeschichte, d.h. auf die Wechselwirkung von Forschungstätigkeit und gesellschaftlicher Umwelt, verhältnismäßig wenig erforscht. In Forschungsschwerpunkt C „Schifffahrtsgeschichte und Meeresnutzung – Wahrnehmung“ wird daher danach gefragt, wie Wissen über das Meer und über die Schifffahrt entsteht und wie es in den verschiedenen Funktionszusammenhängen und in Abhängigkeit von unterschiedlichen Interessenlagen wahrgenommen und neu interpretiert wird. Es geht dabei um die Frage der Rezeption und Medialisierung technischen und wissenschaftlichen Fortschritts und in diesem Zusammenhang auch um die Untersuchung von Schifffahrt und

Meer im Sinne von Erinnerungsorten. Die Frage nach kollektiven und individualisierten Erinnerungen stellt sich insbesondere vor dem Hintergrund des rezenten Strukturwandels mit sich verändernden maritimen Berufsbildern und Biographien.

Ziel dieses Forschungsschwerpunktes ist es, die Wechselwirkung technischer Innovationen und gesellschaftlicher Anforderungen zu erfassen, d.h. Wissen darüber zu erlangen, welche Auswirkungen wissenschaftsgeschichtliche Erkenntnisse und deren Medialisierung auf die gesellschaftliche Entwicklung haben.

Forschungsprojekte

Projekt: Sozialpsychologische Verhältnisse während der Deutschen Antarktischen Expedition 1911/12 anhand zeitgenössischer Aufzeichnungen

Bearbeitung: Reinhard Hoheisel-Huxmann

Finanzierung: Kernhaushalt

Die Deutsche Antarktische Expedition unter dem bayerischen Offizier Wilhelm Filchner war seinerzeit von gravierenden sozialpsychologischen Problemen überschattet, in deren Folge es bis zu Vorgängen kam, die als Meuterei bezeichnet worden sind. Derartige Ereignisse finden in Expeditionsberichten eher selten Erwähnung, da die Veröffentlichungen in aller Regel ‚sozial bereinigt‘ und fachwissenschaftlich orientiert sind.

Durch Kontakt nach Kanada ergab sich die Möglichkeit, in die eigenen Auswertungen der Überlieferungen (Tagebuch des Meteorologen Barkow, Lebensrückblick des norwegischen Eislotsen Bjørvig) auch das Tagebuch des damaligen Maschinisten Heyneck einzubeziehen, ebenso Notizen des I. Offiziers Lorenzen.

Parallel wurde die Transkription der Filchner-Aufzeichnungen (Archiv der Bayerischen Akademie der Wissenschaften) fortgesetzt; aufgrund ihrer Art und Weise sind diese Arbeiten allerdings sehr zeitaufwendig.

Die Übertragung der an verschiedener Stelle vorhandenen nautischen Daten in eine zusammenfassende Datenbank wurde fortgesetzt. Diese Daten werden eine Unterlage für die kartographische Erfassung der Reise und damit auch die Möglichkeit zur Überprüfung damaliger Karten schaffen.

Projekt: Frauen auf Frachtsegelschiffen - Eine Analyse autobiografischer Quellen 1850 bis 1939

Bearbeitung: Ursula Feldkamp

Finanzierung: Kernhaushalt

Die Bearbeitung der Quellen und die Texterstellung wurden im Jahr 2013 abgeschlossen. Zurzeit wird das Manuskript korrigiert und mit Abbildungen versehen. Die Arbeit wird im Januar 2014 als Dissertationsschrift an der Universität Bremen eingereicht.

Die Studie über autobiografische Quellen von Frauen auf Seeschiffen hat eine Reihe neuer Erkenntnisse geliefert:

- _ In Deutschland gab es unterschiedliche Traditionen zur Mitreise von Kapitänswfrauen auf Langreisen.
- _ Kapitänswfrauen konnten vor allem auf Eignerschiffen bzw. älteren, kleineren Schiffen mitfahren, während Mitreisen der Frauen bei Reedereien, die große Segelschiffsflotten besaßen, eher abgelehnt wurden.
- _ Der Aktionsradius der Kapitänswfrauen beschränkte sich während der Reisen auf die Kajüte, d.h. sie konnten diesen Bereich ohne Begleitung ihrer Männer nicht verlassen.
- _ Wurden Frauen unterwegs schwanger, so brachten einige, sofern es die Fahrtrouten der Segler erlaubten, ihre Kinder an Land zur Welt. Sie wurden bei befreundeten Kaufleuten oder bezahlten Betreuern im Ausland untergebracht. Die Kapitäne holten die Frauen nach sog. „Zwischenreisen“ wieder ab. Einige Frauen zogen den Verbleib an

Bord vor, um nicht vom Ehemann getrennt zu werden. Andere waren aufgrund der vorgegebenen Fahrtroute gezwungen, auf See zu entbinden.

- _ Die Vorurteile der Besatzungen, dass Frauen an Bord Mehrarbeit verursachten, lassen sich in den Quellen bestätigen.
- _ Der Glaube, dass Frauen an Bord Unglück bringen, wird aufgrund mangelnder Kommunikation zwischen Frau und Besatzung in den untersuchten Selbstzeugnissen des 19. Jahrhunderts nicht angesprochen. In den Selbstzeugnissen der 1930er Jahre wird dies hingegen intensiv thematisiert und als Problem beschrieben. Durch die negative Haltung der Seeleute zur Frauenarbeit auf Segelschiffen in den 1930er Jahren wurden Frauen auf Segelschiffen des finnischen Reeders Gustaf Erikson demotiviert, in ihren Lernambitionen behindert und ausgegrenzt.
- _ Alle Frauen, die in der Zwischenkriegszeit ihre Mitreise als Arbeitskraft an Bord erkämpften, waren theoretisch, einige auch praktisch gut auf ihre Aufgaben vorbereitet und deshalb beruflich besser qualifiziert als die Männer.
- _ Die Männer behandelten die Frauen als Eindringlinge. Aufgrund ihres Rollenverständnisses konnten und wollten Männer an Bord Frauen nicht als gleichberechtigte Kolleginnen akzeptieren. Diese Rollenzuweisungen sind in allen untersuchten Selbstzeugnissen aus der Zwischenkriegszeit erkennbar und werden genau benannt.
- _ Die Studie zur Gender-Kommunikation in der Besatzung von Seeschiffen der Zwischenkriegszeit legt nahe, dass die gestörte Kommunikation der Geschlechter bis heute fortwirkt, jedoch von weiblichen Arbeitskräften auf Schiffen, insbesondere in Führungspositionen, nicht angesprochen werden kann. Die Ergebnisse dieser Arbeit können dazu beitragen, diese Situation zu verbessern.

**DR. ALBRECHT SAUER/
WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER/
MEIN LIEBLINGSEXPNAT IM DSM:**

„DIE GÜRTELOPTIK DES
LEUCHTURMES HOHE
WEG (1855/56), WEIL
MICH **FASZINIERT**,
WIE MAN MIT RELATIV
EINFACHEN MITTELN
EFFEKTE ERZIELEN KANN,
AN DIE JAHRHUNDERTE
ZUVOR KEINER
GEDACHT HAT“





Auf der Werft
ist ein
Schutz Helm
zu tragen!
Firma içinde muhafaza miğferinin giyilmesi mecburidir.



**LOTHAR KUHENKAMP/
LEITER DES TECHNISCHEN DIENSTES/
MEIN LIEBLINGSORT IM DSM:**

„DER BEREICH
,SCHIFFBAU UND WERFTEN',
WEIL ICH DEN GRÖSSTEN TEIL
MEINES LEBENS
HIER VERBRACHT HABE“

Programmbereich II: Sammlungsbasierte Forschung

2013 wurde erstmals ein abteilungsübergreifendes Sammlungskonzept erstellt, welches Archiv, Bibliothek und Magazin gleichermaßen berücksichtigt. Dabei verfolgt das DSM drei Strategien. Die Strategie des Verteilten Sammelns zielt auf Absprachen verschiedener Einrichtungen in Bezug auf die Anschaffung bestimmter Objekte/Archivalien ab. Die Strategie des Vernetzten Sammelns basiert auf der Überlegung, wegen der zunehmenden Digitalisierung im Sammlungsbereich Datenbanken unterschiedlicher Einrichtungen thematisch miteinander zu verschneiden. Die Strategie des Forschenden Sammelns verfolgt das Ziel, Neuerwerbungen bevorzugt im Rahmen des Forschungsprogramms und mit Blick auf neu zu entwickelnde Projekte zu tätigen. Beim Erwerb steht der Aspekt einer auf Kooperationen basierenden Erforschung durch Museen, Hochschulen und Forschungsinstituten im Mittelpunkt.

Das DSM sieht in der Digitalisierung seiner Sammlung einen entscheidenden Schritt, um sein Profil mit Blick auf Transparenz zu schärfen und seine Sammlungsbestände im Sinne von Forschungsinfrastruktur und im Rahmen laufender Forschungsprojekte wissenschaftlich und öffentlichkeitswirksam zu vermitteln.

Archiv

2013 wurden im Archiv 69 neue Inventarnummern vergeben. Zu den Neuerwerbungen gehören:

- _ Tagebuchnotizen, Korrespondenzen, Fotografien und Dokumente aus dem Leben des berühmten NDL-Kapitäns Charles Polack, um 1900,
- _ eine umfangreiche Materialsammlung inkl. originaler Dokumente zum „Hansa“-Bauprogramm während des Zweiten Weltkriegs,
- _ ca. 6.000 Original-Negative und -Foto-Abzüge des Fotografen Lothar Willmann zum Schiffbau, zur Schifffahrt, zu den Häfen und zur Volksmarine der DDR (Übergabe Januar 2014),
- _ Fotoalbum und Lehrplan eines Seefahrtsschullehrers von Bord des Segelschiffes HERZOGIN SOPHIE CHARLOTTE, 1905/06,
- _ ein umfangreiches Konvolut aus Dokumenten, Fotografien, Auszeichnungen etc. aus dem Nachlass des Werftvorstands Hans S. Kannt, 1950er–1970er Jahre,
- _ ein Tagebuch von Bord des Seglers JULIA, 1859–60, geführt von dem Steuermann und späteren Expeditionsleiter Carl Koldewey.

Neben der Erschließung neu eingehender Archivalien wurden weiterhin die Inhalte des alten Karteikartenkatalogs in den elektronischen Katalog übertragen, wobei gleichzeitig die alten Daten kontrolliert und gegebenenfalls überarbeitet wurden.

Zurzeit enthalten die elektronischen Kataloge des Archivs nachfolgend genannte Zahlen an Datensätzen.

Diasammlung	8.762
Kunstblattsammlung	9.789
Plakatsammlung	1.376
Sammlung technischer Zeichnungen allgemein	19.494
Sammlung technischer Zeichnungen, die für die Digitalisierung ausgewählt wurden	6.691
Sammlung fotografischer Porträts frühneuzeitlichen Graphik („Stettner-Slg.“)	1.223
Dokumente und Schriftstücke aller Art	287
Seekartensammlung	11.979
Segelschiffs-Sammlung von Dr. Jürgen Meyer	912
Fotografien von Hanns Tschira	5.523 (zzgl. rund 8.800 Scans von Fotografien)
Fotografien von Peter Voss	31.061
Borddrucksachen	35.649
Materialsammlung zu den deutschen Fischdampfern	8.875
weitere Archivalien	1.848
	1124

Die Zusammenarbeit mit der Kölner Bildagentur Culture-Images wurde fortgesetzt. Deren Katalog enthält zurzeit knapp 22.000 Dateien zu Fotografien aus dem DSM-Archiv.

Die Fotoabteilung des DSM hat bisher rund 54.000 Aufnahmen erfasst und die Dateien entsprechend dem systematischen Katalog des Archivs abgelegt.

Forschungsprojekte

Projekt: DigiPortA – Erfassung und Digitalisierung von Porträts

Antragstellung seitens des DSM: Klaus-Peter Kiedel
 Bearbeitung: Klaus-Peter Kiedel, Alexander Cordes
 Förderung: SAW, Leibniz-Gemeinschaft

Zusammen mit acht Projektpartnern, darunter dem Deutschen Museum in München als Lead-Partner, hatte sich das DSM-Archiv erfolgreich an einem Förderantrag im Rahmen des Wettbewerbsverfahrens der Leibniz-Gemeinschaft für das Jahr 2012 beteiligt. Das Projekt umfasst die prototypische Erschließung, Digitalisierung und Präsentation personenbezogener Bildquellen aus Beständen der Archive des Deutschen Schifffahrtsmuseums sowie der Projektpartner im Internet und läuft über den Zeitraum von 2012 bis 2014. Aus dem DSM-Archiv wurden inzwischen rund 1.200 Porträts ausgewählt, mit der Museumsdatenbank MuseumPlus nach den im Projekt festgelegten Standards erfasst, erschlossen und bis auf die in relativ geringer Zahl vorhandenen Großformate bereits digitalisiert.

Projekt „Vergnügungsreisen und Kreuzschiffahrt“ – Erfassung, Erschließung und Digitalisierung repräsentativer Sammlungsbestände an Sach-, Bild- und Schriftquellen zur deutschen Kreuzfahrtgeschichte und deren Veröffentlichung in einer Online-Datenbank

Bearbeitung: Alexander Cordes
 Förderung: Kernhaushalt

Das Projekt startete im August 2013. Seitdem wurden ein Projekt-Konzept erstellt, Bestände gesichtet, eine Vorauswahl getroffen, erste Archiv-Datensätze überarbeitet, erste Projektbestände in MuseumPlus erfasst und erschlossen sowie digitale Kopien (Scans) hergestellt. Mittlerweile wurden rund 200 Datensätze, Plakate und Schriftgut-Erzeugnisse, aufgenommen.

Gleichzeitig ist in Kooperation mit der IT-Abteilung ein prototypisches Online-Modul in der Entwicklung, das zukünftig die Veröffentlichung ausgewählter Sammlungsbestände im Internet direkt aus MuseumPlus heraus ermöglicht. Bis Ende 2013 wurde die Vorplanung so weit vorangebracht, dass Anfang 2014 die erforderlichen Installations- und Anpassungsarbeiten an Software und Hardware erfolgen können.

Projekt: „Schifffahrt und Fotografie“

Bearbeitung: Klaus-Peter Kiedel

Förderung: Kernhaushalt

Kooperationspartner: Schiffsbautechnische Gesellschaft

Die Arbeiten an dem vierten Band der Buchserie „Schifffahrt und Fotografie“, der unter dem Titel „Rund um Steubenhöft und Alte Liebe“ dem Geschehen im Cuxhavener Hafen in den 1950er und 1960er Jahren gewidmet ist, sind weit gediehen. Aus mehreren zehntausend Negativen des Cuxhavener Pressefotografen Konrad Nonnast wurde eine repräsentative Auswahl getroffen und zu jedem Bild eine ausführliche Erläuterung verfasst. Das Buch wird im März 2014 rechtzeitig zum 100-jährigen Jubiläum der Fahrgast-Abfertigungsanlage am Cuxhavener Steubenhöft erscheinen, das für die berühmte „Imperator-Klasse“ der Hamburg-Amerika-Linie gebaut worden war.

Projekt: Datenbank „Schiffsdatenliste“

Bearbeitung: Klaus-Peter Kiedel

Förderung: Kernhaushalt

Für die Fortführung der Datenbank „Schiffsdatenliste“⁴⁵ mit bisher rund 80.000 Datensätzen wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem DSM und einer Expertengruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Horst Nowacki getroffen. Ziel ist der quantitative wie qualitative Ausbau der Datenbank. Das DSM hat zugesagt, neue Daten in die auf seiner Website veröffentlichte Datenbank aufzunehmen unter der Voraussetzung, dass nach dem bisherigen Schema weitergearbeitet wird.

Die Arbeitsgruppe ist aus dem von Klaus-Peter Kiedel geleiteten Fachausschuss „Geschichte des Schiffbaus“ in der Schiffsbautechnischen Gesellschaft (STG) hervorgegangen.

Projekt: „Forschen – Reisen – Entdecken – Lebenswelten in den Archiven der Leibniz-Gemeinschaft“

Bearbeitung: Klaus-Peter Kiedel

Kooperationspartner: Heinz Peter Brogiato (Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig)

Förderung: Kernhaushalt

2013 wurde eine englischsprachige Ausgabe des Bandes „Forschen-Reisen-Entdecken – Lebenswelten in den Archiven der Leibniz-Gemeinschaft“ publiziert. Dieser Veröffentlichung ging eine Initiative aus dem Jahr 2011 voraus, bei der sechzehn Archive und Sammlungen in Instituten der Leibniz-Gemeinschaft – darunter auch das DSM-Archiv – je vier Archivalien wissenschaftlich beschrieben und in einem gemeinsamen Buch unter dem Titel „Forschen-Reisen-Entdecken – Lebenswelten in den Archiven der Leibniz-Gemeinschaft“ herausgaben. Das vom Leiter der Bibliothek und des Archivs des Instituts für Länderkunde in Leipzig, Heinz Peter Brogiato, sowie von Klaus-Peter Kiedel publizierte Buch spiegelt die Vielfalt der Forschungstätigkeit in der Leibniz-Gemeinschaft wider, sollte weitere Forschungen auf der Grundlage der in den Archiven gesammelten Quellen anregen und die Initiative des Arbeitskreises zum Sammeln im Verbund fördern. Auf Anregung des Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft wurde 2013 nun auch eine englische Ausgabe des Buchs erarbeitet, die im Januar 2014 erschienen ist.

5 <http://www.dsm.museum/Schiffsliste/index.html> (22.01.2014)

Bibliothek

Die Bibliothek übernahm im Jahr 2013 die Sammlung zur historischen Meeresforschung des verstorbenen Wissenschaftlers Eberhard Fahrbach. Über die Anzahl von Zuwachs, Bestand, Benutzern und Auskünften gibt nachfolgende Tabelle Auskunft.

Jahr	2013
Zuwachs	2.638
Bestand Buch/Zts	91.038
Abo. Zts	366
Bestand Digit	325
Benutzer ext.	915
Auskünfte ext.	1.000
Fernleihe aktiv	767 (versendete) 204 (empfangene)

2013 begann die Projektvorbereitung „DigiChart“ mit der Konzeption, dem Abschluss von Kooperationsvereinbarungen (GBV, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Schiffahrtsmuseum der oldenburgischen Unterweser) und der Vorbereitung einer Antragstellung für Drittmittelförderung. Ziel des Projektes ist die Katalogisierung und hochauflösende Digitalisierung der im DSM vorhandenen Seekarten bis ca. 1940. Die Karten sollen über MuseumPlus katalogisiert und diese Daten im Rahmen des IKAR-Projektes (Koordinator Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz) in den spez. GBV-Verbundkatalog eingespielt werden. Die Digitalisierung soll im Hause erfolgen. Auf diese Weise sollen die bislang nur unzureichend erfassten Seekarten der Sammlungen der beiden beteiligten (und später möglicherweise weiterer) Museen für die Wissenschaft und eine breite Allgemeinheit auffindbar gemacht werden und zur Nutzung zur Verfügung stehen. Antragsteller: Dr. Albrecht Sauer, geplante Förderdauer: 2 Jahre; voraussichtliche Fördersumme: € 157.400.

Magazin

Durch das Magazin erfolgten diverse Akquisitionen, darunter

- _ ein früher Fluidkompass (1871/1919) der Fa. Carl Bamberg, Berlin,
- _ ein Fernrohr v. Georg Ratjen, Bremerhaven, um 1850,
- _ eine Kupferdruckplatte inkl. Seekarte der deutschen Seewarte von 1905,
- _ ein Bootskompass (Fluidkompass) der Fa. Carl Bamberg, Berlin, 1871-1919,
- _ ein Philips AP Navigator MK 5,
- _ ein Peildiopter,
- _ maritime Devotionalien, 20. Jh.,
- _ ein Reflexions-Oktant, William Youle, 1845/66,
- _ ein Reflexions-Sextant, Buss & Adkins, Mitte 19. Jh.,
- _ ein Schnecken-Sextant, Hughes & Son, um 1920,
- _ ein Trommel-Sextant, C. Plath, um 1970,
- _ ein Seefunkgerät DEBEG E 7313, ca. 1985,
- _ eine Medaille, 20. Jh.,
- _ eine Feuerschiffs-Funkschaltuhr, Bäuerle & Söhne, um 1920,
- _ ein nautisches Fernrohr v. Georg Ratjen, Bremerhaven (um 1850),
- _ eine Kupferdruckplatte inkl. Seekarte „Einfahrt von Southampton“, 1905/1954,
- _ Baumgarten-Sammlung (die weltweit bedeutendste Sammlung zu den Signal- und Seenotwaffen),
- _ Ledertapete des Schnelldampfers COLUMBUS des Norddeutschen Lloyd,
- _ diverse Speisekarten des Norddeutschen Lloyd, speziell zu den KDF-Fahrten 1936 bis 1939,
- _ Fotos, Pläne, Seekarten und Ordensauszeichnungen der Lloyd-Kapitäne Charles Polack und Franz Weyer von 1880 bis 1934,
- _ Werkstatt-Modell eines Voith-Schneider-Propellers
- _ Hinterglasbild des Auxiliarseglers R.C.RICKMERS (Künstler C. D. Bruyn),
- _ Gemälde Museumshafen des DSM von 1978 (Künstler Hans Lukas),
- _ Modell einer Wellenanlage mit Verstellpropeller
- _ Übersee-, Reisekoffer von F. Weyer um 1900,
- _ Messinstrumente für die Wellenanlage.



**JUTTA PELLNITZ/
BIBLIOTHEKARIN/
MEIN LIEBLINGSEXPONAT IM DSM:**

„DAS MODELL DES
FISCHEREIFORSCHUNGSSCHIFFES
WALTER HERWIG,
WEIL **MEIN MANN** DARAUF
GEFAHREN IST UND ICH
ZU DER ZEIT **SEEMANNSFRAU** WAR“

2013 erfolgte die Vorbereitung einer Kooperation mit weiteren Forschungsmuseen für das im Leibniz-Wettbewerb eingereichte Projekt „Scientific Instruments Finder“ (Koordination: Bibliothek Deutsches Museum). Das Projekt wurde nicht gefördert. Antragsteller seitens des DSM: Dr. Albrecht Sauer, geplante Fördersumme: € 798.240, Partner: Deutsches Museum, Germanisches Nationalmuseum, Deutsches Bergbau Museum.

Das Projekt zielte darauf ab, Abbildungen wissenschaftlicher Instrumente bis 1800 zu katalogisieren und zu digitalisieren, um sie für die Forschung auffindbar zu machen.

Im Rahmen des Projektes „Erinnerungen der Wilhelmine Chevalier an eine Reise“ untersuchte Miriam Stamm den Reisekoffer der Wilhelmine Chevalier auf Hinweise zu seiner Nutzung bei der von ihr unternommenen Reise, insbesondere um herauszufinden, welche Erfahrungen die Reisende bei Unwetter machte.

Im Rahmen des Projektes „Bremens Diskussion um den Beitritt zum Deutschen Zollverein“ stellte Miriam Stamm historische Karten und Bilder zum Freihafenareal in Bremen sowie zu den Grenzen des Landes Bremen zusammen.

Technische Werkstatt

Die Technische Werkstatt leistete 2013 in der Ausstellung folgende Arbeiten:

- _ Herstellung und Einbau von Stellwänden incl. Schriftaufbau in der Modellbauausstellung,
- _ diverse Verkleidungsarbeiten und Farbarbeiten in der Sonderausstellung wegen wechselnder Ausstellungen,
- _ Herstellung von Sitzbänken.

Im Außengelände wurden folgende Arbeiten durch die Technische Werkstatt vorgenommen:

- _ Walter-U-Boot-Antrieb: Aufarbeitung durch Instandsetzung der Konservierung
- _ Betonschiff PAUL KOSSEL: Reparaturen an diversen Lüftungsöffnungen und Instandsetzung der kompletten Außen-Konservierung
- _ SEUTE DEERN: Reparatur bzw. teilweise Erneuerung der Nagelbänke, Abdichtarbeiten im Bereich des Kartenhauses durch Aufdoppeln von Siebdruckplatten incl. Versiegelung, Sicherung des Schiffes beim Sturm am 06.12.2013 wegen der auseinandergebrochenen Dalbengruppen, provisorische Reparatur der zwei Dalbengruppen
- _ HELMUT: Instandsetzung der gesamten Außenkonservierung (ohne Unterwasserschiff)
- _ SEEFALKE: Demontage des Holzbelags auf dem Brückendeck, Ausbau von verrosteten und undichten Decksplatten. Zuschnitt und Einbau neuer Decksplatten, Zuschnitt und Verlegung eines neuen Holz-Decksbelages komplett mit Verschweißung von Befestigungsbolzen und Abdichtungsarbeiten, Neuordnung und Instandsetzung von Decksspeigatten
- _ RAU IX: Provisorische Abdichtung des Oberdecks gegen Regenwassereintritt, Ablenzen des Schiffes

**SIMONE KAHLOW/
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN/
MEIN LIEBLINGSEXPONAT IM DSM:**

„DER FLUSSDAMPFER MEISSEN, DA ER
ZUM **ENTDECKEN** EINLÄDT
UND SPIELRAUM FÜR
PHANTASIEN LÄSST“



ANNA-LUISA LUTZ/
MUSEOLOGIN/
MEIN LIEBLINGSEXPONAT IM DSM:

„DAS ZEESBOOT IST MEIN
LIEBLINGSOBJEKT IN DER
AUSSTELLUNG, DA ES MICH
AN MEINE HEIMAT IN
MECKLENBURG-VORPOMMERN
ERINNERT“



Programmbereich III: Wissenstransfer

Vermittlung

Zum veränderten Selbstverständnis des DSM gehört die neu formulierte Aufgabe von Forschungsmuseen als „Orte und Schaufenster der Forschung“. Forschung soll zunehmend im Dialog zwischen Wissenschaftler/innen und Museumsbesucher/innen erfolgen, nicht voneinander distanziert⁶. Das Verhältnis von Forschung und Ausstellung ändert sich damit. Forschung wird nicht mehr „im Verborgenen“ betrieben, und Ausstellungskonzeptionen sind im Bemühen, Forschung einzubeziehen, nicht mehr darauf beschränkt, abgeschlossene Forschungsergebnisse in der Ausstellung zu präsentieren. Stattdessen fungieren Ausstellungen als „Schaufenster“ in die Forschung⁷, in denen Forschungs- und Erkenntnisprozesse veranschaulicht werden. Auf diese Weise öffnet sich das DSM dem Besucherinteresse im Sinne von Wissenschaftsvermittlung als „Public Understanding of Sciences and Humanities“ (PUSH) und im Sinne von Forschungsverständnis als „Public Understanding of Research“ (PUR).

Das Projekt „Verwertung Geist“ wurde zum März 2013 mit einem Abschlussbericht abgeschlossen. Das Instrument Verwertung findet in den Geistes- und Sozialwissenschaften bisher kaum Anwendung, so

⁶ Vgl. Paul Hix/Peter Schußler/Frank Trixler, Kommunikation des Forschungsalltags: das Gläserne Labor im Deutschen Museum. In: Beatrice Dernbach/Christian Kleinert/Herbert Münder (Hrsg.), Handbuch Wissenschaftskommunikation (Wiesbaden 2012) S. 138.

⁷ Bund-Länder-Eckpunktepapier zu den Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft (Juni 2012) Kap. I.: <http://www.bmbf.de/pubRD/Bund-Laender-Eckpunktepapier-Forschungsmuseen-Leibniz.pdf> (02.11.2013).

dass sein Innovationspotenzial ungenutzt bleibt. Dabei besteht ein starkes wissenschaftspolitisches und wirtschaftliches Interesse, das Wissen insbesondere aus diesen Bereichen für die Gesellschaft verfügbar zu machen und in der Wirtschaft einzusetzen.

Ziel dieses Projektes war es daher, eine Sensibilisierung für den Wissens- und Technologietransfer auch in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Forschungsinstituten zu erreichen und einen ersten Entwurf für ein Konzept der Verwertung für diese Institute zu schaffen. Dabei sollte neben den „klassischen“ Forschungsinstituten auch auf die Besonderheiten von Forschungsmuseen eingegangen werden, die eine Besonderheit der Leibniz-Gemeinschaft sind.

Dazu wurde im Rahmen des Teilprojektes „Spezifizierung Forschungsmuseen“ eine Arbeitsgruppe der Forschungsmuseen etabliert, die mittlerweile fester Bestandteil der Leibniz-Gemeinschaft ist. Das Treffen mit den Zuwendungsgebern zeigte, dass das BMBF starkes Interesse hat, die Verwertung in den Forschungsmuseen weiter voranzutreiben. Deshalb wird für 2014 in Zusammenarbeit mit dem Museum für Naturkunde in Berlin ein Folgeantrag erarbeitet.

Die Museumspädagogik hat im Jahr 2013 unter der Leitung von Gero Klemke erneut die „Wasserakademie“ durchgeführt, ein außerschulisches Lernangebot, das seit 2005 angeboten wird und sich an Grundschüler/innen der vierten Klasse richtet. Daraus entwickelte sich 2011 die „Wasserakademie“, ein dreitägiges Programm für Oberstufenschüler/innen. Hier werden Themen rund um das Element Wasser von den Schüler/innen selbstständig aufbereitet. Die Kernidee der Wasserakademie besteht



**ERIK HOOPS/
WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER/
MEIN LIEBLINGSEXPNAT IM DSM:**

„DAS POTTWAL-SKELETT, WEIL IN
DEN RELATIONEN ZWISCHEN DER
GRÖSSE DES WALES UND
DER BENACHBARTEN WALFANG-
SCHALUPPE DIE **BESONDEREN**
HERAUSFORDERUNGEN
UND GEFAHREN DES VOR-
INDUSTRIELLEN WALFANGES
DEUTLICH WERDEN“

darin, Schüler/innen mit der Ressource „Wasser“ sowie dem maritimen Wissenschafts- und Wirtschaftssektor vertraut zu machen. Auf diese Weise sollen sie frühzeitig auf berufliche Möglichkeiten in der Region aufmerksam gemacht werden. Dahinter steht das Ziel, dem Fachkräftemangel in den zukunftsorientierten maritimen Branchen (insbesondere Windenergie, Lebensmittelwirtschaft/Fischindustrie, (Kreuzfahrt-)Tourismus, marine Biotechnologie) in der Region entgegenzuwirken. Das Projekt wird in Kooperation mit dem Alfred-Wegener-Institut, Zentrum für Polar- und Meeresforschung, dem Historischen Museum Bremerhaven, der Hochschule Bremerhaven, dem Klimahaus Bremerhaven 8° Ost, dem Lehrerfortbildungsinstitut Bremerhaven, der Philosophischen Gesellschaft, dem Stadttheater Bremerhaven, der Phänomenta Bremerhaven e.V., dem Zoo am Meer der Bremerhaven GmbH, der Volkshochschule Bremerhaven, der Landeszentrale für politische Bildung Bremen und dem Schulamt des Magistrats der Stadt Bremerhaven durchgeführt.

Weiterhin wurde das Theaterprojekt „SEESTADT“ im DSM aufgeführt, eine melancholisch-lustige Liebeserklärung an Bremerhaven und das Meer mit viel Musik. Es erzählte von Menschen, die von der Arbeit auf dem Meer lebten und leben. Interviewt wurden Kapitäne, Matrosen, Lotsen, Forscher/innen, Hafearbeiter, Seemannsbräute und Tourismus-Expert/innen. Die SEESTADT war ein gemeinsames Projekt des Theaters im Fischereihafen und des Deutschen Schiffahrtsmuseums.

Weiterhin fand ein Gottesdienst zum „Sonntag der Seefahrt“ am DSM statt, in Zusammenarbeit mit der Seemannsmission Bremerhaven. Das Thema war Glaube und Mythen in der Seefahrt. Das Begleitprogramm wurde unter Beteiligung verschiedener Wissenschaftler/innen und Restauratoren gestaltet sowie von Mitgliedern der Seemannsmission konzipiert und umgesetzt. Ursula Feldkamp hielt einen Vortrag zum Thema „Frauen an Bord und ihre Rolle als Unglücksbringerin“.

Wissenschaftskommunikation

Vorträge

Am DSM fanden im Jahr 2013 36 Vorträge inklusive Lesungen und Podiumsdiskussionen im Rahmen bewährter Kooperationen mit verschiedenen Institutionen statt: Universität Bremen, Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung, Wittheit zu Bremen, Nautischer Verein Bremerhaven, Stadtarchiv Bremerhaven, Schiffahrtsgeschichtliche Gesellschaft e.V., Heimatbund „Männer vom Morgenstern“ sowie den technischen Vereinen Wieland, VDI Bezirksverein Unterweser und VDE Zweigstelle Bremerhaven.

Erstmals wurde eine öffentliche Ringvorlesung im Wintersemester 2013/14 über „Chancen und Gefahren des Meeres“ gemeinsam von Prof. Dr. Rebekka von Mallinckrodt der Universität Bremen, Fachbereich 8, und Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner, DSM, durchgeführt.

Di, 15.10.2013

Deutsches Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, Vortragssaal, 19 Uhr

Dr. Martin Segschneider (Schleswig): „Verbrannt und versunken. Unterwasserarchäologische Untersuchungen am Wrack der Lindormen (1644) im Zuge der Fehmarnbeltquerung.“

Mi, 30.10.2013

Universität Bremen, GW 2, B 2880, 18 Uhr c.t.

Lars Kröger (Bamberg): „Von Einbäumen, Fährlaiben und fliegenden Brücken – Die Entwicklung von Flussübergängen an Main und Neckar anhand archäologischer und archivalischer Quellen.“

Di, 05.11.2013

Deutsches Schiffahrtsmuseum, Bremerhaven, Vortragssaal, 19 Uhr

Dr. Jens Auer (Esbjerg): „Finnischer Schiffsbau vor der Industrialisierung. Das Agab Wrack als Beispiel für finnischen Agrarschiffsbau im 19. Jahrhundert.“

Mi, 13.11.2013

Universität Bremen, GW 2, B 2880, 18 Uhr c.t.
 Frank Eisermann (Bremen): „Watt dem een sin
 Chance: Der Fall der Kaperung des Bremer
 Schiffes Leda durch tunesische Korsaren am
 24. Juni 1817 an der französischen Atlantikküste.“

Mi, 27.11.2013

Universität Bremen, GW 2, B 2880, 18 Uhr c.t.
 Prof. Otto Ulbricht (Kiel): „Schiffbruch auf der
 Fahrt nach Norden. Risiken und Chancen des
 Seehandels in Selbstzeugnissen Flensburger Kauf-
 leute, 1650-1800.“

Mi, 11.12.2013

Universität Bremen, GW 2, B 2880, 18 Uhr c.t.
 Prof. Julia Angster (Mannheim): „Das Schiff als
 sozialer Raum: Die Royal Navy um 1800.“

Mi, 15.01.2014

Universität Bremen, GW 2, B 2880, 18 Uhr c.t.
 Mike Belasus (Bremerhaven): „Von der Kogge
 zum Bauernschiff? – Einblicke in die historische
 Schiffsarchäologie.“

Mi, 29.01.2014

Universität Bremen, GW 2, B 2880, 18 Uhr c.t.
 Prof. Michael Kempe (Hannover): „Raum ohne
 Recht? Europäische Pirateriepolitik in der Karibik
 des 17. Jahrhunderts.“

Forschungsprojekt: PLACES

Antragstellung: Ecsite (The European Network of
 Science Centres and Museums), ERRIN (The Euro-
 pean Regions Research and Innovation Network)
 und EUSCEA (The European Science Events
 Association)

Bearbeitung: Dr. Ursula Warnke und Claudia
 Harms, Magistrat der Stadt Bremerhaven,
 Referat für Wirtschaft

Förderung: 7. Rahmenprogramm der EU
 Laufzeit: 01.07.2010-30.06.2014

Das EU-Projekt Places dient als Rahmen, um Stra-
 tegien für die Kommunikation von Wissenschaft
 und Technologie in europäischen Städten und Re-
 gionen zu diskutieren. Das DSM hat sich mehrfach
 mit Vertreter/innen der Stadt Bremerhaven getrof-
 fen, um einen lokalen Aktionsplan für zukünftige
 Programme und Aktionen im Bereich der Wissen-
 schaftskommunikation zu erarbeiten. Die Ergeb-
 nisse wurden auf der open platform des Projekts⁸
 veröffentlicht und auf dem Workshoptreffen im
 Rahmen der ECSITE Jahrestagung am 08.06.2013 in
 Göteborg und auf dem Workshoptreffen in Turin
 am 21.06.2013 intensiv diskutiert und vorgestellt.
 Die Abschlusskonferenz findet im Frühjahr 2014 in
 Bremerhaven statt.

Im DSM durchgeführte Tagungen

Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum
 für Polar- und Meeresforschung, Seminar
 „Umweltschutz in der Antarktis“, 21.02.2013

Tagung der Deutschen Gesellschaft für
 Schifffahrts- und Marinegeschichte, 23.02.2013

Fachkolloquium „10 Jahre Havariekommando“,
 27./28.02.2013

Tagung der Sail Training Association Germany,
 09.03.2013

⁸ <http://www.openplaces.eu> (15.01.2014)

25. Internationales Kartonmodellbau-Treffen,
(Arbeitskreis Geschichte des Kartonmodell-
baus e. V. – AGK), 26.–28.04.2013

Tagung der Bundesanstalt für Landwirtschaft
und Ernährung, 29.04.2013

Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum
für Polar- und Meeresforschung,
Tagung “Lecture in Climate Sciences”, 29.05.2013

Seminar “The Role of Science and Technology
in Responsible Fisheries Management”,
Botschaft Island unter Beteiligung des
isländischen Präsidenten Ólafur Ragnar Grímsson,
27.06.2013

Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum
für Polar- und Meeresforschung,
CCAMLR-Tagung, 01.–09.07.2013

Tagung „Was bewegt der Bluthochdruck am
Herzen“ und „Herzinfarkt erkennen und
behandeln“, Deutsche Herzstiftung, 14.09.2013

Tagung Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-
Zentrum für Polar- und Meeresforschung,
„ROBEX – Robotische Exploration unter Extrem-
bedingungen, 17.–18.10.2013

Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum
für Polar- und Meeresforschung, Seminar
„Umweltschutz in der Antarktis“, 22.10.2013

2. Bremerhavener Fachkolloquium – 10 Jahre
Havariekommando Tagung Kuratorium für
Forschung im Küsteningenieurwesen – KFKI,
29.10.2013

Tagung des Fachausschusses „Geschichte des
Schiffsbaus“ der Schiffsbau-technischen Gesell-
schaft zum Thema „Schiffsbauversuchsanstalten
in Deutschland – Vergangenheit – Gegenwart –
Zukunft“, DSM, 01.–02.11.2013

16. Gewässermorphologisches Kolloquium,
Wasser- und Schifffahrtsamt Bremerhaven,
06.–07.11.2013

Verband deutscher Sporttaucher e.V.,
Mitgliederversammlung, 16.11.2013

Redaktion

Die wissenschaftliche Redaktion des DSM (Leitung:
Erik Hoops, M.A.; Mitarbeit: Ursula Feldkamp, M.A.)
schloss mit der Veröffentlichung im Jahr 2013 die
Arbeiten an mehreren Projekten ab. Bearbeitet
durch Erik Hoops erschienen zwei Monographien,
zwei elektronische Veröffentlichungen, ein Jahres-
bericht (gedruckt und online) sowie eine Broschur.
Die Herausgabe von zwei weiteren Monographien
wurde von Erik Hoops begleitet, der auch die Jah-
resberichte der Jahre 1979-2000 bei der Deutschen
Nationalbibliothek als elektronische Ressourcen
abieferte. Mit der Baudokumentation der Vier-
mastbark Passat redigierte Ursula Feldkamp eine
weitere im Jahr 2013 erschienene Monographie.
Die redaktionellen Arbeiten an zwei Ausgaben
des wissenschaftlichen Jahrbuchs „Deutsches
Schifffahrtsarchiv“ (DSA) und fünf Monographien
wurden ebenso fortgeführt wie die retrospektive
Digitalisierung von Altausgaben des DSA. Daneben
begannen Planungen für die Veröffentlichung von
Zweitaufgaben dreier Monographien im Jahr 2014.

Redaktion „Deutsche Schifffahrt“

Die Ausgaben 1/2013 und 2/2013 der Zeitschrift
„Deutsche Schifffahrt“ wurden im Mai und
November 2013 von Klaus-Peter Kiedel redigiert,
in Zusammenarbeit mit der Druckerei fertige-
stellt und in jeweils rund 2.300 Exemplaren an die
Mitglieder des Fördervereins versandt. Die Hefte
enthalten auf 32 bzw. 28 Seiten Informationen zu
aktuellen Themen der Schifffahrt und zur Schiff-
fahrts-geschichte, vor allem aber zu Neuigkeiten
aus der Arbeit des DSM.

Museumsservice

Vom 18. November 2013 bis 6. Januar 2014 hatte das DSM an acht Montagen außerplanmäßig geöffnet. An diesen Tagen konnten die Besucher/innen im Rahmen der Sonderaktion „Pay what you want“ selbst entscheiden, wie viel Eintritt sie zahlen wollten. Insgesamt 440 Besucher nutzten dieses erstmalige Angebot. Von anfangs elf Besucher/innen steigerte sich die Anzahl stetig auf 53 Besucher/innen am Vorweihnachtstag bis zu 255 Besucher/innen am vorletzten Tag des Jahres, als das Kreuzfahrtschiff „Balmoral“ in Bremerhaven zu Gast war und dessen Passagiere das DSM-Angebot für sich nutzten. Im Durchschnitt warf jede/r Besucher/in 3,50 € Eintrittsgeld in die eigens für diese Aktion im Eingangsbereich aufgestellte Seemannskiste.

Weiterhin wurde das Leitsystem in der Ausstellung und im Außenraum weiterentwickelt. Die Gestaltung der Texte in den Vitrinen und an den Wänden wurde in den Grundzügen bereits 2006 entwickelt⁹. Die farbige Schrift wird direkt auf die Wand gebracht, um die Wahrnehmung des Gebäudes zu verbessern.

Um die Schiffe im Museumshafen für touristische Besucher/innen besser zu erschließen und zu vermitteln, wurde für jedes Schiff ein eigener Flyer entwickelt. Dieser wird zur Saison 2014 dem/der Besucher/in kostenlos zur Verfügung gestellt.

Es gibt für jedes Schiff jeweils einen Flyer mit deutsch- und englischsprachigem Inhalt. Die Flyer wurden im Corporate Design gestaltet und zeigen flächenfüllend auf der einen Seite ein Farbfoto des jeweiligen Schiffs und auf der Rückseite technische Informationen, technische Zeichnungen sowie weiterführende Informationen.

Schließlich wurde der Museumshop durch kleinere Umbauten optimiert. Das erweiterte Platzangebot bietet die Möglichkeit, die im Shop dargebotene Produktpalette zu vergrößern. Eine Leseecke lädt zum Verweilen ein und ermöglicht das Stöbern in den aktuellen Publikationen des Hauses.

⁹ Im 2006 ausgelobten Wettbewerb zum Corporate Design, Leitsystem (LIS) und zur Ausstellungsgrafik (AGRA) ging das Berliner Gestaltungsbüro Polyform unter 6 eingeladenen Büros als Sieger hervor. Ende 2006 wurde mit der Umsetzung begonnen, Ende 2007 war das Corporate Design abgeschlossen. Das Ganze wurde durch die freundliche Unterstützung und Finanzierung des Fördervereins ermöglicht (Polyform, Visuelles Erscheinungsbild Deutsches Schifffahrtsmuseum, 2006).



**BÄRBEL SCHWIERS/
MITARBEITERIN IN DER VERWALTUNG/
MEIN LIEBLINGSEXPONAT IM DSM:**

„DIE GEORG-VON-NEUMEYER-STATION,
WEIL SIE **MEIN SOHN** IN DER
ANTARKTIS **MIT AUFGEBAUT** HAT“

**„MUSEUM HAT
ÜBER 3000
FREUNDE IN
EUROPA“**

**NORDSEE-ZEITUNG
02. MAI 2013**



Fakten und Zahlen

SABINE SCHULZ/
SCHRIFTFÜHRERIN DES FÖRDERVEREINS/
MEIN LIEBLINGSEXPNAT IM DSM:

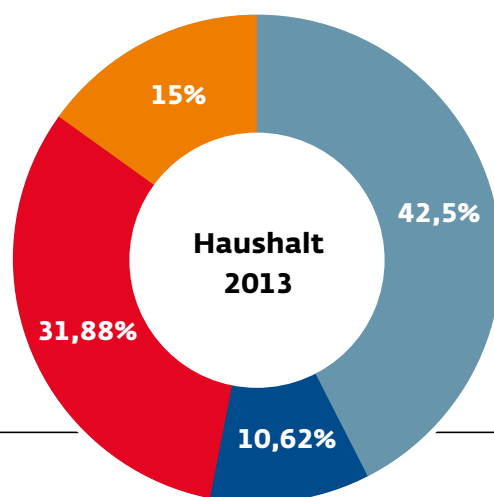
„DIE ‚GERMANIA‘ DES
LINIENSCHIFFES DEUTSCHLAND,
WEIL MEINE ZWEI ENKEL-
TÖCHTER BEI **JEDEM**
MUSEUMSBESUCH
ZUERST AUF DIE
GOLDENE GALLIONSFIGUR
ZURENNEN UND
MEHR ÜBER SIE
WISSEN WOLLEN“



Finanzen

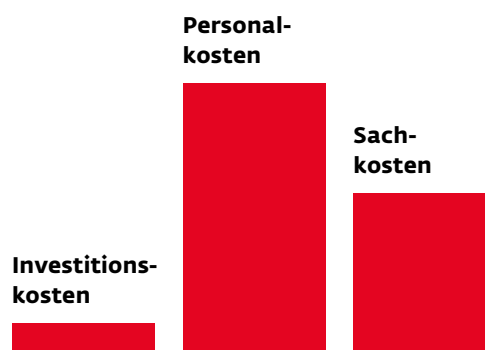
Der Haushalt setzt sich aus verschiedenen Anteilen zusammen.

Bund	●	42,5%
Länder	●	10,62%
Land Bremen	●	31,88%
Stifter Bremerhaven	●	15,0%



Für das Jahr 2013 wurden seitens der Zuwendungsgeber 4.936.471,- € zur Verfügung gestellt.

Investitionskosten	323.529 €
Personalkosten	2.755.409 €
Sachkosten	1.637.533 €



Spenden

Neben finanziellen Zuwendungen wurden Sachgüter gespendet. Darunter befinden sich u.a. die umfangreiche Signalwaffensammlung Baumgarten sowie Gemälde mit Ahnenporträts der Familie van Ronzelen.

Personal

Herr Rainer Klink feierte am 30.10.2013 sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Frau Brigitte Seib, die im Bereich der Kasse/Aufsicht tätig war, schied aus Altersgründen zum 31.04.2013 aus dem Dienst des DSM aus.

Herr Dr. Falk Fabich schied zum 31.07.2013 aus der Funktion des Kaufmännischen Geschäftsführers (komm.) aus. Die Position blieb bis zum 31.12.2013 vakant. Infolge eines überregional ausgeschriebenen Bewerbungsverfahrens bestellte der Stiftungsrat Herrn Konrad Otten am 06.12.2013 zum neuen Kaufmännischen Geschäftsführer mit Tätigkeitsbeginn zum 01.01.2014.

Herr Prof. Dr. Heidbrink, der als Wissenschaftler am DSM beschäftigt war, schied zum 31.12.2013 aus.

In der zweiten Jahreshälfte 2013 wurden insgesamt acht Stellen besetzt.

Fachinformatik:

Dierk Altenschmidt, Arbeitsbeginn: 01.10.2013

Fotografie und Grafik:

Antoinette Paczosa, Arbeitsbeginn: 01.10.2013

Museologie:

Anna-Luisa Lutz, Arbeitsbeginn: 01.10.2013

Restaurierung:

Amandine Colson, Arbeitsbeginn: 01.11.2013

Leitung Technischer Dienst:

Lothar Kuhlenkamp, Arbeitsbeginn: 01.09.2013

Wissenschaft:

Alexander Cordes, Arbeitsbeginn: 01.08.2013

Simone Kahlow, Arbeitsbeginn: 07.10.2013

Wissenschaftskommunikation:

Imke Engelbrecht, Arbeitsbeginn: 16.10.2013

In einem Gemeinsamen Berufungsverfahren mit der Universität Bremen wurde eine W1-Professur für „Kommunikation museumsbezogener Wissenschaftsgeschichte“ ausgeschrieben. Von insgesamt 13 Bewerber/innen wurden fünf zu Anhörungen ins DSM eingeladen. Im Rahmen der Anhörungen präsentierten die Kandidat/innen jeweils einen Fachvortrag, eine Probevorlesung und ein inhaltliches Konzept ihrer Vorhaben. Mittlerweile hat die Berufungskommission die Liste mit dem Berufungsvorschlag verabschiedet.

**MATTHIAS BÖGER/
HAUSMEISTER/
MEIN LIEBLINGSEXPONAT IM DSM:**

„DAS **SIEGERTEAM**
BEIM ADMIRALS CUP
1973, WEIL ICH SELBST
AKTIVER WASSERSPORTLER
UND REGATTENSEGLER
BIN“





**URSULA FELDKAMP/
WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN/
MEIN LIEBLINGSEXPNAT IM DSM:**

„DAS MODELL DER PAMIR, WEIL ES
FÜR MICH AN DEN **TEAMGEIST**
ERINNERT, DER SICH WÄHREND EINER
AUSSTELLUNGSVORBEREITUNG
ENTWICKELT HAT“

Leistungen

Gremienarbeit und Beiratstätigkeiten

Mike Belasus

- _ FRAUG – Faro-Rhino Archaeological User Group
- _ „Doel-Kogge Project“, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates
- _ Kommission Forschungstauchen (Stellvertretung für Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner)

Dr. Jana Gelbrich

- _ CEN/TC 346 WG 10
- _ CEN/TC 346 WG 9
- _ CEN/TC deutscher Spiegelausschuss
- _ Scientific Committee de Kogge
- _ ICOM-CC WOAM
(Wet Organic Archaeological Materials)
- _ Verband für Restauratoren (VDR),
Kooperierendes Mitglied

Erik Hoops

- _ AK Open Access der Leibniz-Gemeinschaft
- _ Berufungskommission zur Besetzung der
Kooperationsprofessur „Kommunikation
museumsbezogener Wissenschaftsgeschichte“,
Stellvertretendes Mitglied

Mitgliedschaft als Vertreter des DSM:

- _ Gesellschaft für europäische Überseegeschichte (GÜSG)

Klaus-Peter Kiedel

- _ Technisch-Wissenschaftlicher Beirat der
Schiffbautechnischen Gesellschaft, Hamburg
- _ AK Archive der Leibniz-Gemeinschaft
- _ Berufungskommission zur Besetzung der
Kooperationsprofessur „Kommunikation
museumsbezogener Wissenschaftsgeschichte“,
Mitglied

Mitgliedschaft als Vertreter des DSM:

- _ Fachausschuss „Geschichte des Schiffbaus“ der
Schiffbautechnischen Gesellschaft (STG),
Vorsitzender

Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner

- _ Kuratorium Deutsche Stiftung Denkmalschutz,
Leuchtturm Roter Sand, Vorsitzende
- _ Sektion A der Leibniz-Gemeinschaft,
Stellvertretende Sprecherin
- _ Berufungskommission zur Besetzung der
Kooperationsprofessur „Kommunikation
museumsbezogener Wissenschaftsgeschichte“,
Stellvertretende Vorsitzende
- _ Kommission Unterwasserarchäologie im Verband
der Landesarchäologen in Deutschland e.V.
- _ Kommission Forschungstauchen
- _ AG SUBLAND/ESF Marine Board
- _ Association of the North Sea Cities

Dr. Dirk J. Peters

- _ Schiffahrtsgeschichtliche Gesellschaft
Bremerhaven, Vorsitzender
- _ Heimatbund der Männer vom Morgenstern, Vorstand
- _ Georg-Agricola-Gesellschaft,
Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

Dr. Albrecht Sauer

- _ Board of Directors, International Committee for
the History of Nautical Science
- _ AK Bibliotheken und Informationseinrichtungen
der Leibniz-Gemeinschaft

Birgit Schindler

- _ AK IT der Leibniz-Gemeinschaft, Sprecherin
- _ AK Chancengleichheit der Leibniz-Gemeinschaft,
Mitglied im Sprecherinnenrat

Miriam Stamm

- _ Museumsverband Niedersachsen und Bremen,
Sprecherin der AG Volontariat

Dr. Ursula Warnke

- _ Forschungsverbund „Historische Authentizität“, Mitinitiatorin
- _ SPP 1600 „Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter“, Mitinitiatorin und Koordinatorin
- _ Deutsches Technikmuseum, Mitglied des Stiftungsrates
- _ Executive Committee ICMM International Congress of Maritime Museums, Mitglied
- _ FALKE (Forschungsallianz Kulturerbe), Stellvertretende Sprecherin
- _ ECSITE, Directory Forum, Mitglied
- _ Marschenrat zur Förderung der Archäologie im Küstenraum, Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats

Herausgeberschaften

Erik Hoops

- _ (Hrsg. für das DSM): Hans H. Meyer: Die Schiffe von Howaldt und HDW. Band 1: Neu- und Umbauten der Kieler Howaldtswerke AG von 1945 bis 1967 / The Ships of Howaldt and HDW. Volume 1: New and Converted Vessels Built by Kieler Howaldtswerke AG between 1945 and 1967. (= Schriften des DSM, Bd. 71). Wiefelstede: Oceanum Verlag 2013. 446 S., 880 Abb.

Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner

- _ Florian Huber/Sunhild Kleingärtner (Hrsg.): Gestrandet, versenkt, versunken. Faszination Unterwasserarchäologie (Neumünster 2013).

Gutachtertätigkeiten

Dr. Jana Gelbrich

- _ Studies in Conservation
- _ FuE Förderung INNO KOM Ost (Förderung gemeinnütziger externer Industrieforschungseinrichtungen in Ostdeutschland)

Reinhard Hoheisel-Huxmann

- _ Zeitschriften-Beiträge in den Bereichen Meeres- und Polarforschung (für DSM und AWI)

Erik Hoops

- _ Zahlreiche Beiträge für DSM-Schriften

Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner

- _ The German Israeli Foundation for Scientific Research and Development/GIF Application Cycle 2013/4, proposal number I-140-107.4-2013
- _ Informationsbesuch/Begutachtung des Geisteswissenschaftlichen Zentrums Geschichte und Kultur Ostmitteleuropa (GWZO) in Leipzig durch die Sektionskommission der Sektion A, 09.-10.12.2013

Dr. Dirk J. Peters

- _ Gutachten für die Fulda-Schleuse in Kassel (Landesamt für Denkmalpflege in Hessen)
- _ Gutachten für das Börteboot Nr. 3 (Schiffergilde Bremerhaven und DSM, Abteilung Museumspädagogik)

Dr. Ursula Warnke

- _ Landesamt für Archäologie Sachsen-Anhalt, Review-Tätigkeit

Forschungsaufenthalte und Fortbildungen

Alexander Cordes

- _ Schulung zur Identifizierung fotografischer Bildmaterialien, im Rahmen des DigiPortA-Projekts, Leiterin: Frau Marjen Schmidt, Berlin, 05.02.2013

Ursula Feldkamp

- _ Schulung MuseumPlus, DSM, 13.06.2013

Dr. Jana Gelbrich

- _ Weiterbildung zum Thema Geschäftsverteilungsplan, Angestellten-Akademie Bremen (als Mitglied des Personalrates)

Erik Hoops

- _ Fortbildung zur Durchführung von Zielvereinbarungsgesprächen, DSM, 23.04.2013
- _ Schulung MuseumPlus, DSM, 13.06.2013

Klaus-Peter Kiedel

- _ Schulung zur Identifizierung fotografischer Bildmaterialien, im Rahmen des DigiPortA-Projekts, Leiterin: Frau Marjen Schmidt, Berlin, 05.02.2013
- _ Schulung zu Fragen des Urheber- und Persönlichkeitsrechts, im Rahmen des DigiPortA-Projekts, Leiterin: Dr. Anke Schierholz, Deutsches Museum, München, 14.06.2013

Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner

- _ „Museumsmanagement: Intern – Grundlagen der Optimierung von Kommunikationsstrukturen in Verwaltungsprozessen“, Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V., 29.–30.05.
- _ „Museumsmanagement Extern – Techniken und Strategien für Public Relations“, Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V., 24.–25.09.
- _ „Chancengleichheit und Karriereförderung“, Führungskolleg der Leibniz-Gemeinschaft, Potsdam, 15.–16.11.2013

Dr. Albrecht Sauer

- _ Weiterbildung zum Thema Geschäftsverteilungsplan, Angestellten-Akademie Bremen (als Vorsitzender des Personalrates)
- _ Fortbildung zur Durchführung von Zielvereinbarungsgesprächen (als Vorsitzender des Personalrates), DSM
- _ Schulung MuseumPlus, DSM, 13.06.2013

Miriam Stamm

- _ „Museumsmanagement“, Volontariatsfortbildung Museumsverband Niedersachsen und Bremen, Freilichtmuseum am Kiekeberg, 15.–16.04.2013
- _ Schulung MuseumPlus, DSM, 13.06.2013
- _ „Sammeln und Bewahren“, Volontariatsfortbildung Museumsverband Niedersachsen und Bremen, Hannover, 24.–25.10.2013
- _ „Das Museum im Wandel: Strategisches Management“, Fortbildung, „Museumsmanagement für Volontäre“, FU Berlin, Berlin, 18.–19.11.2013
- _ „Kommunikation in einem modernen Museum“, Fortbildung „Museumsmanagement für Volontäre“, FU Berlin, Berlin, 16.–17.12.2013

Dr. Ursula Warnke

- _ Szenografie in Ausstellungen und Museen „Aussichten – zur Öffnung des Unverhofften“, DASA, Dortmund, 23.–25.01.2013
- _ Workshop Museumsschiffe, im Rahmen der ICMM-Jahrestagung in Cascais (Portugal), 12.09.2013
- _ Ausgründungen aus Wissenschaftseinrichtungen, im Rahmen der Start-Up-Days (Veranstalter: Leibniz-Gemeinschaft, Helmholtz-Gemeinschaft, Max-Planck-Gesellschaft und Fraunhofer-Gesellschaft), Dresden, 08.10.2013

Tagungen, Workshops und Hauskolloquien

AUSRICHTUNG VON TAGUNGEN, WORKSHOPS UND HAUSKOLLOQUIEN DURCH MITARBEITER/INNEN AM DSM

Alexander Cordes

- _ DigiPortA – Viertes Arbeitstreffen im Deutschen Schiffahrtsmuseum, DSM, 18.02.2013

Dr. Jana Gelbrich

- _ Treffen der Bremer Restauratorenrunde, DSM, 21.01.2013
- _ Meeting der Arbeitsgruppe 9 “Waterlogged Wood” zur Normungsarbeit in CEN/TC 346 “Conservation of cultural property”, DSM, 10.–11.12.2013

Klaus-Peter Kiedel

- _ DigiPortA – Viertes Arbeitstreffen im Deutschen Schiffahrtsmuseum, DSM, 17.–19.02.2013
- _ Tagung „Schiffbau-Versuchsanstalten in Deutschland – Vergangenheit-Gegenwart-Zukunft“ zur Geschichte des Schiffbauversuchswesens in Deutschland zum 100jährigen Jubiläum, DSM, 02.11.2013

Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner

- _ Experten-Workshop „Nassholzforschung“ zur Neuausrichtung des DSM, Leibniz-Gemeinschaft Berlin, 15.07.2013
- _ Experten-Workshop „Unterwasserarchäologie“ zur Neuausrichtung des DSM, Berlin, 16.09.2013
- _ Experten-Workshop „Kogge“ zur Neuausrichtung des DSM, DSM, 12.11.2013

Dr. Ursula Warnke

- _ Tagung im Rahmen des DFG-geförderten Schwerpunktprogramms 1600 „Häfen von der römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter“, Plenartreffen, DSM, 14.-15.01.2013
- _ Workshop im Rahmen von „Verwertung Geist“ mit den Direktoren der Leibniz-Forschungsmuseen, DSM, 25.-26.02.2013
- _ Workshop zur Vorbereitung der PLACES Abschlusskonferenz 2014, Bremen, 19.08.2013

BESUCH VON TAGUNGEN, WORKSHOPS UND HAUSKOLLOQUIEN

Mike Belasus

- _ Treffen der FRAUG-Gruppe für digitale Dokumentationsmethoden in der Schiffsarchäologie, 26.-28.04.2013
- _ Experten-Workshop „Unterwasserarchäologie“ zur Neuausrichtung des DSM, Leibniz-Gemeinschaft Berlin, 15.-16.09.2013

Alexander Cordes

- _ DigiPortA - Fünftes Arbeitstreffen im Leibniz-Institut für Länderkunde e.V., Leipzig, 30.10.2013

Imke Engelbrecht

- _ Wissenswerte, Bremer Forum für Wissenschaftsjournalismus, Bremen, 25.-27.11.2013

Ursula Feldkamp

- _ Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes, München, 05.-08.05.2013

Dr. Jana Gelbrich

- _ Meeting der Arbeitsgruppe 10 “Historic timber structures” zur Normungsarbeit in CEN/TC 346 “Conservation of cultural property”, 11.-12.03.2013
- _ 2. Ordentliche Mitgliederversammlung von Salze im Kulturgut: Forschung - Praxis - Wissenstransfer (SIK) e.V., Berlin, 10.04.2013

- _ International Scientific Workshop “Heritage science and sustainable development for the preservation of art and cultural Assets - on the way to the green museum”, Berlin, 11.-12.04.2013
- _ Meeting des Scientific Committee des Projekts DeKogge, Antwerpen, 24.-25.04.2013
- _ Meeting der Faro Rhino Archaeological User Group (FRAUG) Antwerpen, 26.04.2013
- _ Workshop „Kogge“ zur Neuausrichtung des DSM, DSM, 12.11.2013

Simone Kahlow

- _ Tagung “Black Presence and Practices of Enslavement in 18th Century Central and Northern Europe”, Universität Bremen, 07.-09.11.2013

Klaus-Peter Kiedel

- _ Sitzung und Vortragsprogramm der Schiffsbau-technischen Gesellschaft, Schiffahrtsmuseum der oldenburgischen Unterweser, Elsfleth, 25.05.2013
- _ Sitzung und Vortragsprogramm der Schiffsbau-technischen Gesellschaft, Deutsches Marinemuseum, Wilhelmshaven, 25.09.2013
- _ Arbeitstreffen des AK Archive in der Leibniz-Gemeinschaft, Weimar, 17.-18.09.2013

Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner

- _ Sitzung der Leibniz-Gemeinschaft, Sektion A, Marburg, 13.-14.05.2013
- _ Sitzung der Leibniz-Gemeinschaft, Sektion A, Kiel, 07.-08.10.2013
- _ “Between use and protection of the marine environment. Knowledge generation in interdisciplinary research contexts”, International conference, Hanse-Wissenschaftskolleg (HWK) Delmenhorst, 18.-19.11.2013
- _ Jahrestagung der Leibniz Gemeinschaft, Berlin, 27.-29.11.2013

Anna-Luisa Lutz

- _ Fachtagung „Das Publikum im Blick - Besucherforschung als Impuls für besucherorientierte Museumsarbeit“, Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), Freilichtmuseum Hagen, 07.-08.11.2013

Dirk J. Peters

- _ Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland. Industrialisierung des Krieges, Zossen, 22.-24.04.2013
- _ Jahrestagung der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen „Mythen, Traditionen. Niedersächsische Geschichtsbilder im Wandel“, Hannover, 24.-25.05.2013
- _ Gesprächskreis Technikgeschichte. Jahrestagung „Militärtechnik im Museum“, Deutsches Marinemuseum, Wilhelmshaven, 30.05.-01.06.2013
- _ Jahrestagung der Georg-Agricola-Gesellschaft, Mannheim, 30.08.-01.09.2013
- _ Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland. Erfassung und Dokumentationen von Denkmalen der Industrie und Technik, Freiberg, 23.-25.09.2013

Dr. Albrecht Sauer

- _ “25th International Conference on the History of Cartography”, inkl. Workshopbesuch für Projektteilnehmer/innen/Beitragende Helsinki, 30.06.-05.07.2013

Miriam Stamm

- _ SprecherInnen AG Volontariat, Herbsttagung, Berlin, 15.-17.11.2013
- _ Tagung „Museen im Wandel – Wandel in Museen“, Natureum Niederelbe – Balje, 03.06.2013
- _ Jahrestagung des Deutschen Museumsbundes und AK-Treffen Dokumentation und Volontariat, München, 05.-08.05.2013
- _ Bundesvolontärstagung, Frankfurt, 01.-03.03.2013
- _ Szenographie in Ausstellungen und Museen „Aussichten – zur Öffnung des Unverhofften“, DASA, Dortmund, 23.-25.01.2013

Dr. Ursula Warnke

- _ Workshop zur Bergung und Präsentation archäologischer Großobjekte (Bremer Kogge und Ijssel Kogge) mit Vertretern des Ministerie van Onderwijs, Cultuur en Wetenschap / Ministry of Education, Culture and Science, Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed / Cultural Heritage Agency, Lelystad (NL), DSM, 10.-11.06.2013.
- _ Sitzung der Leibniz-Gemeinschaft, Sektion A, Marburg, 13.-14.05.2013
- _ Treffen zur Planung der Abschlusskonferenz PLACES 2014, Bremen 13.06.2013
- _ Workshop PLACES, Turin, 20.-21.06.2013
- _ Experten-Workshop „Unterwasserarchäologie“ zur Neuausrichtung des DSM, Berlin, 16.09.2013
- _ SPLASHCOS Abschlusskonferenz, Stettin, 23.-27.09.2013
- _ Workshop Vermittlungsforschung, Deutsches Museum, München, 28.10.2013
- _ Experten-Workshop „Kogge“ zur Neuausrichtung des DSM, DSM, 12.11.2013
- _ BMBF Fachtagung „Transferwerkstatt“, Bonn, 21.-22.11.2013
- _ Jahrestagung der Leibniz Gemeinschaft, Berlin, 27.-29.11.2013

Lehre und Betreuung von Qualifikationsarbeiten

UNIVERSITÄTS- UND BERUFSABSCHLÜSSE/ BETREUUNG VON EXAMENSARBEITEN (BACHELOR- UND MASTERARBEITEN, PROMOTIONS- UND HABILITATIONSSCHRIFTEN)

Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner

- _ Milena Kulik Beider, Wikingerzeitliche Häfen auf Island. Eine interdisziplinäre Studie anhand von altnordischem und archäologischem Quellenmaterial, Masterarbeit, Universität Kiel, SoSe 2013
- _ Janina Dieckmann, Runeninschriften auf Objekten aus Südostschweden. Eine interdisziplinäre Studie zu Kontext, Funktion, Kontinuität und Schriftgebrauch, Masterarbeit, Universität Kiel, SoSe 2013

- _ Holger Schweitzer, The Drogheda boat and clinker boats of the Renaissance on Europe's western seaboard, Universität Esbjerg, Promotion, WS 2013/14
- _ Philipp Grassel, Mobility and sea trade of Hanseatic merchants in the area between Norway and Greenland. The sea shipping of Hamburg and Bremen in the range of the 15th until the 17th century from an archaeological point of view, Graduiertenschule "Human Development in Landscapes", Universität Kiel

Dr. Albrecht Sauer

- _ Gutachter der Dissertation Jörn Bohlmanns mit dem Thema „Segel und ihre Herstellung im 17. Jahrhundert. Rekonstruiert am Beispiel eines skandinavischen Lastbootes“, eingereicht am Institut für historische Studien (Department of Historical Studies) der Norges teknisk-naturvitenskapelige universitet (NTNU) (Norwegian University of Science and Technology) in Trondheim

LEHRE

Mike Belasus

- _ gemeinsam mit Ursula Warnke, Übung: Material und Technik (Teil 1 Schwerpunkt Holz), Westfälische Wilhelms-Universität Münster, WS 2012/13
- _ gemeinsam mit Jens Auer, Esbjerg Universität, und Paul Baggaly, Wessex Archaeology, Übung: Geophysikalische Prospektionsmethoden, WS 2012/13

Dr. Jana Gelbrich

- _ Gastvorlesung (2-stündig), „Holzzersetzung durch Bakterien“ im Rahmen des Masterstudiengangs „Holzbiologie II“ der forstlichen Fakultät der Universität Göttingen, WS 2012/13

Klaus-Peter Kiedel

- _ Einwöchiges Seminar für Schüler/innen der Seefahrtsschule Cuxhaven über den Wandel von der klassischen Stückgutfahrt zur Containerschiffahrt unter technik- und sozialgeschichtlichen Aspekten; eine Kooperationsvereinbarung des DSM und der Seefahrtsschule Cuxhaven über weitere Seminare ist in Vorbereitung.

Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner

- _ Übung „Hafenorte der Wikingerzeit“, Universität Bremen, SoSe 2013
- _ Lehrgrabung Rostock-Dierkow (Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner, DSM, Prof. Dr. Hauke Jöns, NthK, Dr. Sebastian Messal, DAI), SoSe 2013
- _ Übung „Auf den Spuren Ansgars“, Universität Bremen, gemeinsam mit Prof. Dr. Uta Halle, WS 2013/14

Dr. Dirk J. Peters

- _ Vom Auswanderersegler zum Cruise-Liner. Die Geschichte der Passagier- und Kreuzfahrtschiffahrt in Deutschland im Wandel, Seminar am Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften (Sozial- und Wirtschaftsgeschichte), Universität Osnabrück, WS 2012/13
- _ Vom Stauhaken zum Container. Der Wandel der Arbeitswelt an der Wasserkante und auf See. Aspekte der maritimen Technik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte vom 19. bis zum 21. Jahrhundert. Seminar am Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften (Sozial- und Wirtschaftsgeschichte), Universität Osnabrück, SoSe 2013
- _ Die Bedeutung der Bauten von Industrie, Technik und Arbeit im Kontext der Wirtschafts-, Sozial- und Technikgeschichte, Seminar am Fachbereich Kultur- und Geowissenschaften (Sozial- und Wirtschaftsgeschichte), Universität Osnabrück, WS 2013/14

Dr. Ursula Warnke

- _ gemeinsam mit Mike Belasus, Übung: Material und Technik (Teil 1 Schwerpunkt Holz), Westfälische Wilhelms-Universität Münster, WS 2012/13
- _ Übung: Material und Technik (Teil 2), Westfälische Wilhelms-Universität Münster, SoSe 2013
- _ Übung: Befestigungen und Burgen im Nord-europäischen Raum, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, WS 2013/14

SVENJA STIER/
AUSZUBILDENDE IN DER
MALERWERKSTATT/
MEIN LIEBLINGSEXPONAT IM DSM:

„DER SEENOTRETTUNGS-
KREUZER HANS LÜKEN,
WEIL ICH ES
BEWUNDERE, WIE
DIE DGZRS BEI
JEDEM WETTER
SCHIFFBRÜCHIGE
RETTET“



Inhaltliche und methodische Fachberatung

Mike Belasus/

Beratung Schiffsarchäologie

- _ Treffen mit Wissenschaftler/innen vom Newport Ship Project, Newport/Wales, der Universität von Stanford, Kalifornien/USA und dem Maryland Historic Trust, Crownsville/USA im DSM. Beratungsgespräche zu schiffsarchäologischen Fragen und zum Management von Kulturgut unter Wasser, 22.03.2013
- _ Treffen mit Vertretern des Ministerie van Onderwijs, Cultuur en Wetenschap / Ministry of Education, Culture and Science, Rijksdienst voor het Cultureel Erfgoed / Cultural Heritage Agency, Lelystad (NL), und Beratungsgespräche zu Umgang und Präsentation eines zu bergenden spätmittelalterlichen Schiffsfundes im Fluss IJssel, DSM, 10.-11.06.2013
- _ Treffen mit Wissenschaftler/innen des Newport Ship Projects in Newport Wales und Beratungsgespräche zur Auswertung eines spätmittelalterlichen Schiffsfundes aus Newport/Wales, 07.-08.06.2013

Ursula Feldkamp/

Beratung Sozialgeschichte und Genderforschung

- _ Zu den Themen Segelschiffe und Segelschiffahrt, Gesundheit an Bord, Leben und Arbeiten an Bord, Auswanderungen und Frauen an Bord wurden zahlreiche Anfragen beantwortet, viele beanspruchten intensivere wissenschaftliche Recherchen. Die Anfragen kamen von Wissenschaftsjournalist/innen, Doktorand/innen, Nachfahr/innen von Seeleuten, Romanciers, von Mitarbeiter/innen aus Museen sowie anderen maritim Interessierten. Beantwortet wurden E-Mails, Telefonanrufe und Briefe aus Deutschland, Russland, Finnland, den USA und Australien.

Dr. Jana Gelbrich/

Beratung Nassholzforschung

- _ Beratung und Konzepterstellung zur restauratorischen Behandlung für zukünftige Ausstellung der Lühe-Jolle „Nixe“ in Stade
- _ Beratung und Konzepterstellung für ein Monitoring der Zwischenlagerung von Grubenhölzern im Landesamt für Archäologie Sachsen
- _ Recherchehilfe für belgische Kollegen zum Thema Torfkahn
- _ Inhaltliche Beratung zu einem PhD-Projekt in Melbourne im Themenbereich chemische Veränderung in archäologischem Holz
- _ Beratung zur rissfreien Trocknung von Baumscheiben im Rahmen einer Masterarbeit an der Universität Göttingen
- _ Beratung zum Aufbauvorhaben einer österreichischen Nassholzkonservierungseinrichtung
- _ Fachliche Beratung zur Konzeptentwicklung für den systematischen Erhalt hölzerner Tempelanlagen in Myanmar
- _ Beratung zu einer Anfrage über die Verwendung niederländischer/baltischer Eiche in Gemälden holländischer Maler des 15. Jh.

- _ Beratung zur schadfreien Trocknung von Baumscheiben

Reinhard Hoheisel-Huxmann/

Beratung Meeres- und Polarforschung

- _ Im Laufe des Jahres wurden auf 148 Anfragen aus der Öffentlichkeit und dem kollegialen Umfeld telefonisch oder per E-Mail Auskünfte erteilt, einerseits konkret-inhaltlich, andererseits als Rat bzw. Hinweis auf weitere Recherche-Möglichkeiten.

Erik Hoops/**Beratung Redaktion**

- _ Wissenschaftliche Beratungs- und Auskunftstätigkeiten konzentrierten sich auf Anfragen von Autor/innen, Verlagen und Wissenschaftler/innen. Diese Anfragen bezogen sich mehrheitlich auf die Bereitstellung von Bildmaterialien aus DSM-Beständen und Reproduktionsgenehmigungen für geplante Veröffentlichungen. Das Gros der sonstigen Anfragen zielte auf das laufende Publikationsprogramm des DSM und Bitten um Bereitstellung vergriffener Buchtitel ab. Insgesamt erfolgten 8 ausführlichere Beratungen. Anfragen allgemeiner Art wurden in 28 Fällen beantwortet (ohne telefonische/elektronische Kurzauskünfte).
- _ Weiterhin erfolgten Auskünfte und Bereitstellung von Bildmaterial zur Bremer Hansekogge und dem Ebersdorfer Schiffsmodell für die Publikation von Susan Rose, London: England's Medieval Navy 1066-1509. Ships, Men & Warfare (erschienen Oktober 2013).

Klaus-Peter Kiedel /**Beratung Archiv**

- _ Der Archiv-Mitarbeiter Klaus Fuest hat Anfragen aller Art, die aus der Öffentlichkeit an das DSM-Archiv herangetragen wurden, bearbeitet. Im Berichtszeitraum erreichten das DSM 289 solcher Anfragen, von denen 59 vom wissenschaftlichen Auskunftsservice gebührenpflichtig beantwortet wurden. Zahlreiche weitere telefonische und schriftliche Anfragen wurden von Klaus-Peter Kiedel beantwortet.
- _ Weiterhin erfolgten Beratungsleistungen zu und Bereitstellungen von Archivmaterial für externe Publikationen, Forschungsprojekte und Ausstellungsvorhaben, darunter:
- _ Illustrierung einer Schulausgabe von Stefan Zweigs „Schachnovelle“,

- _ Museum of the World Ocean, Kaliningrad: Bereitstellung von Bauzeichnungen zu dem dort liegenden Museumsschiff VITJAS von 1939,
- _ Bereitstellung von Bildmaterial für einen von Studierenden der Universität Bremen erarbeiteten Multimedialen Stadtrundgang „Bremen im Ersten Weltkrieg“,
- _ Bereitstellung von Kunstblättern und Werbegravur für ein Habilitationsprojekt an der Universität Paderborn: „Analyse historischer Sehweisen auf das Weltnaturerbe Wattenmeer und die Nordsee in der Kunst“,
- _ Bereitstellung von historischen Fotografien für eine Dauerausstellung des Muzeum Emigracji w Gdyni, Gdynia, zur Geschichte der Auswanderung,
- _ Bereitstellung von Archivalien für eine Ausstellung zu den Reisen Sigmund Freuds in der Sigmund Freud Privatstiftung in Wien,
- _ Bereitstellung von Filmmaterial für die Fernseh-Dokumentation „Vorstoß zu den letzten Reserven: Das Ende des Öl-Zeitalters“,

- _ Bereitstellung von Unterlagen aus dem Archiv für die Gestaltung von Außenfassaden des DSM

Dr. Dirk J. Peters

- _ Recherchen und Auskunft zu der Kaukasusfahrt des Norddeutschen Lloyd 1911

Dr. Ursula Warnke

- _ Institute of Ancient Chinese Ships, Ningbo VR China Beratung zum Ausstellungsprojekt: Sailing on the Maritime Silkroad



**DR. DIRK J. PETERS/
WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER/
MEIN LIEBLINGSEXPNAT IM DSM:**

„DAS GEMÄLDE TECKLENBORG, WEIL DIESE
WERFT IN **BREMERHAVEN** FÜR DIE
DEUTSCHE SCHIFFBAUGESCHICHTE
WICHTIG WAR UND WIR AUCH VIELE MODELLE VON
TECKLENBORG IN DER AUSSTELLUNG HABEN“

Publikationen

AUTOREN DES DSM

Mike Belasus

- _ The Great Nordic War Underwater – A Swedish Ship Barrier of 1715 in Northeast Germany. In: Mehler, Natascha (Hrsg.), *Historical Archaeology in Central Europe*. Society for Historical Archaeology, Special Publication 10 (Rockville 2013), 231–239.

Alexander Cordes

- _ Auf dem Weg zum virtuellen Museum – Neues Datenbank-Projekt zum Thema „Kreuzfahrt“, in: *Deutsche Schifffahrt* 2/2013, 27–28.

Dr. Jana Gelbrich

- _ Centre of excellence for wood conservation research at the German Maritime Museum, accepted paper for proceedings of ICOM-CC Conference “Heritage Wood: Research & Conservation In The 21st Century”, 28.–30. Oktober, Warschau.
- _ Gemeinsam mit Lore Poelmans, Pre-conservation storage of large waterlogged wooden objects – Monitoring of bacterial activity, accepted paper for proceedings of 12th ICOM-CC Wet Organic Archaeological Materials Conference, 13.–17 Mai, Istanbul.

Reinhard Hoheisel-Huxmann

- _ Rezension zu H.W. Malnig: ... mit Kurs Nord! Die Arktis-Expeditionen der k.u.k. Kriegsmarine 1871–1892 (1933) und ihr Ausklang (= Österreichische Schifffahrt in alten Ansichten, Album 9). Wien/Graz: Neuer Wissenschaftlicher Verlag, 2012. In: *International Journal of Maritime History* 25(2013)1, 363/364.

Erik Hoops

- _ Marinemaler aus Leidenschaft: DSM übernimmt Nachlass von Rudolf Ressel. In: *Deutsche Schifffahrt* 35, 2013, Heft 1, S. 18–22.
- _ Neues aus der Redaktion. In: *Deutsche Schifffahrt* 35, 2013, Heft 1, S. 18–22.

Klaus-Peter Kiedel

- _ Schiffe, Helgen, Docks und Kajen. Mit dem Fotografen Karl Schemkes in den Bremerhavener Häfen 1950–1965 (= Schriften des DSM, Bd. 82; *Schifffahrt und Fotografie*, Bd. 2), 2. Auflage [erscheint Januar 2014].
- _ Vor 50 Jahren: Der Tanker ESSO DEUTSCHLAND ist das größte Schiff der deutschen Handelsflotte. In: *Deutsche Schifffahrt*, 35. Jg., 2013, Heft 1, S. 8–12.
- _ Gemeinsam mit Horst Koperschmidt: Rund um Steubenhöft und Alte Liebe. Mit dem Pressefotografen Konrad Nonnast unterwegs in den Cuxhavener Häfen in den 1950er und 1960er Jahren (= Schriften des DSM, Bd. 84; *Schifffahrt und Fotografie*, Bd. 4) [erscheint März 2014].
- _ Gemeinsam mit Heinz Peter Brogiato (Hrsg.): *Research-Travel-Exploration. The Lifeworlds of the Leibniz Association Archives* [erscheint Januar 2014].

Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner

- _ Die frühe Phase der Urbanisierung an der südlichen Ostseeküste im ersten nachchristlichen Jahrtausend. Studien zur Siedlungsgeschichte und Archäologie der Ostseegebiete 13 (Neumünster 2013).
- _ Die südliche Ostseeküste im Frühmittelalter – Handelsregion und „Kriegsschauplatz“
In: Th. Wegener Friis u. M. F. Scholz (Hrsg.), Ostsee. Kriegsschauplatz und Handelsregion. Festschrift für Robert Bohn. Gotland University Press 22 (Visby 2013).
- _ Neu „an Bord“. In: Deutsche Schifffahrt, 35 Jg., 2013, Heft 1, 13–15.
- _ Gemeinsam mit Gareth Williams, Contacts & Exchange. In: Gareth Williams, Peter Pentz, Matthias Wemhoff (Hrsg.): Viking (Kopenhagen 2013), 28–69.
- _ Reuse of foreign objects. In: Gareth Williams, Peter Pentz, Matthias Wemhoff (Hrsg.): Viking (Kopenhagen 2013), 74–75.
- _ Neighbours along the southern Baltic coast. In: Gareth Williams, Peter Pentz, Matthias Wemhoff (Hrsg.): Viking (Kopenhagen 2013), 160–161.

Gero Klemke

- _ Gemeinsam mit Margrit Hohlfeld: Seegeschichten. (Ein Bilderbuch zum Anschauen, Entdecken, Vorlesen und Lesen für Kinder ab 6 Jahren). Wiefelstede: Oceanum Verlag 2013. 28 S., durchgehend vierfarbig ill.

Dr. Dirk J. Peters

- _ Maritime Industriearchäologie und Feldforschung an der deutschen Küste, in: Um des Studenten willen. Hans-Georg Aschoff. Seine Lehrtätigkeit von Luther bis Adenauer zwischen Hildesheim und Rom, Hildesheim 2013, S. 17–18.
- _ Mit der „Clermont“ begann das Zeitalter der Dampfschiffe. In: Ein Dampfer-Leben. 75 Jahre Dampf-Eisbrecher „Wal“, Bremerhaven 2013, S. 17–19.
- _ Helgoländer Börteboote, in: Niederdeutsches Heimatblatt (2013), Nr. 766.
- _ Stadtentwicklung zur Moderne. Die Entstehung großstädtischer Hafen- und Bürohausquartiere. Hrsg. ICOMOS und Kulturbehörde Hamburg/Denkmalenschutzamt, Berlin 2012. In: Kunsttexte (2013), Nr. 2.
- _ Archivalische Quellen zum Seeverkehr und zu den damit zusammenhängenden Waren- und Kulturströmen an der deutschen Nordseeküste vom 16. bis zum 19. Jahrhundert. Bd. 1 (Archive im Elbe-Weser-Raum), Göttingen 2011, in: Jahrbuch der Männer vom Morgenstern 91 (2012), S. 219.
- _ Gemeinsam mit Hartmut Bickelmann: Vierundfünfzigmal Bremerhaven. Miniaturen zur Geschichte von Stadt und Hafen (=Veröffentlichungen des Stadtarchivs Bremerhaven, Bd. 22), Bremerhaven 2013.
- _ Gemeinsam mit Lars Schmidt-Eggen: Der Kunststoff-Schmied vom Neuen Hafen. Gustav Kuhr und die Geschichte der Bremerhavener Lunewerft 1945–1976, Osterholz-Scharmbeck und Norderstedt 2012, in: Jahrbuch der Männer vom Morgenstern 91 (2012), S. 246.

Miriam Stamm

- _ Das Deutsche Schiffahrtsmuseum im Umbruch.
In: Deutsche Schifffahrt, 35 Jg., 2013, Heft 1,
16-17.

Dr. Ursula Warnke

- _ Stattliche Flotte auf Reede – Das Deutsche Schiffahrtsmuseum in Bremerhaven widmet sich einer Vielzahl maritimer Themen. In: Bundeswehr Aktuell 49. Jahrgang, Nr. 31, August 2013, S. 9.

REDAKTIONSARBEIT**Abgeschlossene Arbeiten****Monographien und Sammelwerke**

(herausgegeben vom DSM)

- _ Hans H. Meyer: Die Schiffe von Howaldt und HDW. Band 1: Neu- und Umbauten der Kieler Howaldtswerke AG von 1945 bis 1967 / The Ships of Howaldt and HDW. Volume 1: New and Converted Vessels Built by Kieler Howaldtswerke AG between 1945 and 1967. (= Schriften des DSM, Bd. 71). Wiefelstede: Oceanum Verlag 2013. 446 S., 880 Abb.
- _ Sören Dannhauer: Deutscher Reishandel 1850 bis 1914. Die zentrale Rolle Bremens und der Familie Rickmers auf einem weltweiten Nahrungsmittelmarkt. (= Deutsche Maritime Studien, Bd. 22). Bremen: Hauschild Verlag 2013. XVI, 285 S., 17 Abb.
- _ Thomas Böttcher: Viermastbark Passat, eine Bau-dokumentation. Neue Erkenntnisse zur Rekonstruktion des stehenden und laufenden Gutes. Wiefelstede: Oceanum Verlag 2013. 141 S., 125 Abb., Planbeilage.
- _ Gero Klemke und Margrit Hohlfeld: Seegeschichten. (Ein Bilderbuch zum Anschauen, Entdecken, Vorlesen und Lesen für Kinder ab 6 Jahren). Wiefelstede: Oceanum Verlag 2013. 28 S., durchgehend vierfarbig ill.

Monographien und Sammelwerke

(herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem DSM)

- _ Per Hoffmann: Conservation of Archaeological Ships and Boats. Personal Experiences. With contributions by Inger Bojesen-Koefoed, David Gregory, Poul Jensen, James A. Spriggs, Kristiane Strætkvern and Markus Wittköpper. London: Archetype Publications 2013. 187 S., 205 Abb.

Berichte und Broschüren

(herausgegeben vom DSM)

- _ Publikationen aus dem Deutschen Schiffahrtsmuseum 2014. (Info-Broschüre). Bremerhaven: Selbstverlag DSM 2013. 32 S., reich ill.

E-Publishings

(bereitgestellt durch die Redaktion)

- _ Flößerei-Bibliographie. Zusammengestellt von Hans-Walter Keweloh. Stand: 2013. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrtsmuseums. 81 S. URN: urn:nbn:de:101:1-201307099605. URLs: http://www.dsm.museum/static/50/Floessereibibliographie_2013.pdf; <http://d-nb.info/103688757X/34>.
- _ Wolfgang Köberer: Bibliographie zur Geschichte der Navigation in deutscher Sprache – Nachträge und Ergänzungen. Stand: 01.09.2013. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrtsmuseums. 19 S. URN: urn:nbn:de:101:1-201312191442 URLs: <http://www.dsm.museum/medien/17/5479/Bibliographie-Nachträge.pdf>; <http://d-nb.info/104577197X/34>.
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht 1979. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrtsmuseums. 7 S. URN: urn:nbn:de:101:1-2013082816835. URL: <http://d-nb.info/1038774748>.

- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1980. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 8 S.
URN: urn:nbn:de:101:1-2013082816845.
URL: <http://d-nb.info/1038774845>.
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1981. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 8 S.
URN: urn:nbn:de:101:1-2013082816851.
URL: <http://d-nb.info/1038774934>.
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1982. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 8 S.
URN: urn:nbn:de:101:1-2013082816869.
URL: <http://d-nb.info/1038774950>.
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1983. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 8 S.
URN: urn:nbn:de:101:1-2013082816878.
URL: <http://d-nb.info/1038775019>.
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1984. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 9 S.
URN: urn:nbn:de:101:1-2013082816881.
URL: <http://d-nb.info/1038775094>.
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1985. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 11 S.
URN: urn:nbn:de:101:1-2013082816896.
URL: <http://d-nb.info/1038775205>.
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1986. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 13 S.
URN: urn:nbn:de:101:1-2013082816905.
URL: <http://d-nb.info/1038775248>.
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1987. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 12 S.
URN: urn:nbn:de:101:1-2013082816919.
URL: <http://d-nb.info/1038775310>.
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1988. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 14 S.
URN: urn:nbn:de:101:1-2013082816927.
URL: <http://d-nb.info/1038775361>.
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1989. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 16 S.
URN: urn:nbn:de:101:1-2013082816936.
URL: <http://d-nb.info/1038775418>.
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1990. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 14 S.
URN: urn:nbn:de:101:1-2013082816943.
URL: <http://d-nb.info/1038775477>.
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1991. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 14 S.
URN: urn:nbn:de:101:1-2013082816955.
URL: <http://d-nb.info/1038775531>.
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1992. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 19 S.
URN: urn:nbn:de:101:1-2013082816967.
URL: <http://d-nb.info/1038775582>.
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1993. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 15 S.
URN: urn:nbn:de:101:1-2013082816979.
URL: <http://d-nb.info/1038775620>.
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1994. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 16 S.
URN: urn:nbn:de:101:1-2013082816984.
URL: <http://d-nb.info/1038775671>.

_ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1995. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 20 S.

URN: urn:nbn:de:101:1-2013082816998.

URL: <http://d-nb.info/1038775728>.

_ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1996. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 22 S.

URN: urn:nbn:de:101:1-2013082817009.

URL: <http://d-nb.info/1038775787>.

_ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1997. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 17 S.

URN: urn:nbn:de:101:1-2013082817015.

URL: <http://d-nb.info/1038775809>.

_ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1998. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 16 S.

URN: urn:nbn:de:101:1-2013082817024.

URL: <http://d-nb.info/1038775841>.

_ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
1999. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 18 S.

URN: urn:nbn:de:101:1-2013082817033.

URL: <http://d-nb.info/1038775876>.

_ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
2000. Netzpublikation des Deutschen Schiffahrts-
museums. 21 S.

URN: urn:nbn:de:101:1-2013082817047.

URL: <http://d-nb.info/1038775930>.

_ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht
2010/2011. Netzpublikation des Deutschen
Schiffahrtsmuseums. 128 S.

URN: urn:nbn:de:101:1-201310284986.

URLs: <http://www.dsm.museum/static/50/jahr2010-2011.pdf>; <http://d-nb.info/104344680X>.

Zeitschriften

(hrsg. vom Förderverein Deutsches
Schiffahrtsmuseum e.V.)

_ Deutsche Schifffahrt. Informationen des Förder-
vereins Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V.

35. Jahrgang, 2013, Heft 1, 32 Seiten, ill.

Dass., Heft 2, 28 Seiten, ill.

_ E. Hoops, T. Gerken, K.-P. Kiedel und
H. Koperschmidt: Bildredaktion zu Klaus-Peter
Kiedel und Horst Koperschmidt: Rund um Steu-
benhöft und Alte Liebe. Mit dem Pressefotografen
Konrad Nonnast unterwegs in den Cuxhavener
Häfen in den 1950er und 1960er Jahren.
(= Schriften des DSM, Bd. 84; Schifffahrt und Foto-
grafie, Bd. 4). [Erscheint 2014].

Weitergeführte Arbeiten

_ Deutsches Schiffahrtsarchiv 35, 2012: Referierung,
Manuskriptbearbeitung, Fahnenkorrektur.

Deutsches Schiffahrtsarchiv 36, 2013: Referierung.

_ Volker Matthies (Hrsg.): Tod am Juba. Die Dampfer-
Expedition des Barons von der Decken ins Land
der Somali, 1865. (Beiheft zu DSA 35).

_ Lars U. Scholl (Hrsg.): Technikgeschichte des indus-
triellen Schiffbaus in Deutschland. Bd. 3: Handels-
schiffstypen, Schiffssicherheit, Sportboote und
Yachten, Binnenschiffe, Fischereifahrzeuge und
Schiffstheorie. (= Schriften des DSM, Bd. 36).

_ Hans Freiherr von Stackelberg: Im Kielwasser der
GORCH FOCK. Überarbeitete und erweiterte Neu-
ausgabe.

Neu bzw. wieder aufgenommene Arbeiten

- _ Wolfgang Köberer: Bibliographie zur Geschichte der Navigation in deutscher Sprache - Online-Nachträge.
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum - Leibniz-Institut für deutsche Schiffahrtsgeschichte / German Maritime Museum - Leibniz Institute for German Maritime History. (Imagebroschüre) [Fahnenkorrektur].
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum - Jahresbericht 2012 [im Druck].
- _ Deutsches Schiffahrtsmuseum - Jahresbericht 2010/2011. Bremerhaven: Selbstverlag DSM 2013. 128 S., 73 Abb.

Wissenschaftskommunikation

(ab Oktober 2013)

- _ Medieninformationen zur Sonderausstellung „Zukunft Leben: Die Demografische Chance“
- _ Medieninformationen zu Aktionen im Museum



**DR. URSULA WARNKE/
DIREKTORIN/
MEIN LIEBLINGSEXPNAT IM DSM:**

„DAS FLUSSSCHIFF KARL AUS DER
KAROLINGERZEIT, WEIL ES AUS
DEM FRÜHEN MITTELALTER STAMMT,
DER ZEIT, ÜBER DIE ICH **PROMOVIERT**
HABE UND DIE FÜR MICH SEHR
SPANNEND IST“

PETRA SCHÜTZ/
BIBLIOTHEKARIN/
MEIN LIEBLINGSEXPONAT IM DSM:

„DIE RETTUNGSBOJE DER S.M.H. BLÜCHER,
WEIL ICH **GROSSEN RESPEKT**
VOR DEM **WASSER** HABE“



Vorträge

FACHVORTRÄGE

Thomas Ammermann

Restaurierungsgeschichte und Vorgehen bei der Restaurierung des Bildes des Heiligen Nikolauses, DSM, 06.12.2013

Mike Belasus

“When medieval becomes early modern – About the failing interpretation of the shipfinds Poel 11 and Hiddensee 12 from the Southwest of the Baltic Sea in Germany”, Society for Historical Archaeology annual conference, Session: Historical Archaeology in Europe, Leicester (England), 10.01.2013

“Managing Archaeology”, Vortrag “Managing Archaeology Underwater”, Deutsche Gesellschaft zur Förderung der Unterwasserarchäologie, DEGUWA/Nautical Archaeological Society, NAS, Manching, 14.03.2013

“The Pilot Project ,Threatened cultural archive North Sea”, In Poseidons Reich XVIII, Manching, 16.03.2013

“The Ships that headed North. How could archaeological evidence look like?”, Hanseatic trade in the North Atlantic. New discoveries from archaeology and history, Avaldsnes (Norway), 30.05.2013

Dr. Jana Gelbrich

„Pre-conservation storage of large waterlogged wooden objects – Monitoring of bacterial activity“, 12th ICOM-CC Wet Organic Archaeological Materials Conference, Istanbul, 13.-17.05.2013

Vorstellung des wissenschaftlichen Projektes zur Sonderausstellung „Wachsendes Eisen und Schrumpfendes Holz“ in der Bremer Restauratorenrunde, 21.01.2013

Klaus-Peter Kiedel

gemeinsam mit Dr.-Ing. Jochen Marzi, Hamburgische Schiffbau-Versuchsanstalt: „Digitalisierung von Schiffbauplänen aus dem Archiv des Deutschen Schifffahrtsmuseums/Hydrodynamische Untersuchungen der NDL-Schnelldampfer BREMEN und EUROPA auf der Basis neu digitalisierter Schiffslinien“: Sprechtag des Fachausschusses „Geschichte des Schiffbaus“ in der Schiffbautechnischen Gesellschaft „Schiffbau-Versuchsanstalten in Deutschland – Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft“, DSM, 2.11.2013

Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner

“Coastal sea trading sites and their harbours on the Southern Baltic shore”, gemeinsam mit Prof. Dr. Hauke Jöns, “Maritime Networks and Urbanism in the Early Medieval World”, Viking Ship Museum Roskilde, 11.-13.04.2013

„Schiffswracks in Nord- und Ostsee – Geschichtsquelle und Erinnerungsorte“, „Die Leibniz-Gemeinschaft im Bundestag“, Berlin, 15.05.2013

“The cultural memory of the sea”, Biologische Anstalt Helgoland, 05.06.2013

„Vergangenheit und Zukunft des DSM“, Doktoranden-Seminar LUIS der Universitäten Freiberg, Hamburg (TUHH, BW) und Bremen, 10.10.2013

Dr. Dirk J. Peters

„Der Wandel der Hafenlandschaft an der deutschen Küste von 1970 bis heute“, Altstipendiatentreffen der Konrad-Adenauer-Stiftung, 12.10.2013

Dr. Ursula Warnke

„Kulturgut Rettungscontainer“ im Rahmen des Colloquiums zur Verabschiedung von Prof. Buller, Frauenhofer Forum, Berlin, 04.06.2013

“Sailing on the maritime Silkroad”, ECSITE Jahrestagung, Göteborg, 06.-09.06.2013

Vortrag zusammen mit Lars Klemm und Maruchi Yoshida „Kulturgut Rettungscontainer – Ein Beispiel für den Einsatz bei der Bergung des Holzkellers von Lübeck“, Archäologenkongress, Lübeck, 02.-06.09.2013

“Maritime Archaeology in the North Sea – A Pilot Project of the Deutsches Schiffahrtsmuseum (DSM), Bremerhaven.”, ICMM-Jahrestagung, Cascais (Portugal), 09.09.2013

Vortrag zusammen mit Daniel A. Hepp und Tobias Mörz “Threatened Paleolandscape in the German Bight, North Sea”, SPLASHCOS-Abschlusskonferenz, Stettin, 25.09.2013

„Das Pilotprojekt Bedrohtes Bodenarchiv Nordsee“, Schöningen, 15.11.2013

POSTERPRÄSENTATIONEN

Projekt „Bedrohtes Bodenarchiv Nordsee“, Offshore Industry and Archaeology: A Creative Relationship International Conference and Networking Event im Rahmen von SPLASHCOS, Esbjerg, 14.-15.03.2013

Projekt “The Pilot Activity in Bremerhaven – City of Climate”, Workshop zum Projekt “PLACES – Platform for Local Authorities and Communicators Engaged in Science”, Turin, 21.06.2013

“Threatened Paleo-Landscape North Sea”, SPLASHCOS-Abschlusskonferenz, Stettin, 23.-27.09.2013

ABENDVORTRÄGE

Mike Belasus

„Der Nordsee auf den Grund gehen“, DSM, 05.02.2013

Ursula Feldkamp

„Frauen an Bord und ihre Rolle als Unglücksbringerin“ im Rahmen des „Sonntags der Seefahrt“, 15.09.2013

Beatrix Fromm

„Schutzpatron der Seefahrer – der Heilige Antonius von Padua“ im Rahmen des „Sonntags der Seefahrt“, 15.09.2013

Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner

„Das Wattenmeer – Momentaufnahme einer versunkenen Landschaft“, gemeinsam mit Dr. Martina Karle, NIhK Wilhelmshaven, im Rahmen der Ausstellung „Manipulierte Landschaften“, Kunsthalle Kiel, 12.06.2013

„Aktuelle Forschungen zu frühgeschichtlichen Handelsorten im südwestlichen Ostseeraum“, Nordwestdeutsche Universitätsgesellschaft (NWDUG), Wilhelmshaven, 24.10.2013

Dr. Dirk J. Peters

„Hafenlandschaft im Wandel am Beispiel Bremerhavens“, Stadtarchiv Bremerhaven, Schiffahrtsgeschichtliche Gesellschaft Bremerhaven, DSM, 21.2.2013

„Die Welt der Schiffsmodelle“, DSM, 10.3.2013

„Hafen und Stadt in Bremerhaven“, Stadtarchiv Bremerhaven, 19.3.2013

Miriam Stamm

„Freihafen oder Zollanschluss? – Bremens Wirtschaftsdiskussion im 19. Jahrhundert und ihre Folgen“ im Rahmen des Internationalen Museumstages, 12.05.2013

„Die Reise der Wilhelmine Chevalier“ im Rahmen des „Sonntags der Seefahrt“, 15.09.2013

Dr. Ursula Warnke

„Im Umbruch. Das Nationalmuseum Deutsches Schiffahrtsmuseum auf dem Weg in die Zukunft“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Bremerhavens Perspektiven“, DSM, 17.01.2013

Podiumsdiskussionsteilnehmerin zu „Bremerhavens Perspektiven. Das Fazit aus sechs Vortragsabenden zur Zukunft Bremerhavens“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Bremerhavens Perspektiven“, DSM, 07.02.2013

Veranstaltungen am DSM

Vortrag von Dr. Cornelia Lüdecke „Wilhelm Filchners Polarexpedition“, Witttheit zu Bremen, 15.01.2013

Vortrag von Lars Kindermann „Wie klingt das Südpolarmeer?“, zur Sonderausstellung *Terra Incognita*, 16.01.2013

Modellbauer der ICS Hansa präsentieren ihre Schiffe am Miniport, 20.01.2013

Schulprojekt Wasserakademie, 22.-24.01.2013

Lesung mit Iliya Trojanow „Eistau“, zur Sonderausstellung *Terra Incognita*, 29.01.2013

Reiseberichte „Spitzbergen, Inseln im Eis“ und „Kanada – Alaska“, 03.02.2013

Vortrag von Dr. Reinhard Krause „Antarktisforschung 1908–1914“ zur Sonderausstellung *Terra Incognita*, 06.02.2013

Podiumsdiskussion „Bremerhavens Perspektiven – Fazit“ zur Sonderausstellung *Bremerhavens Perspektiven*, 07.02.2013

Vortrag von Kpt. Siegfried Ottinger „Seeunfalluntersuchung heute“, Nautischer Verein, 12.02.2013

Vortrag von Dr. Christian Fuhrmeister „Erratische Steine: die Bedeutung von Findlingen in den letzten 200 Jahren“, in Kooperation mit dem Heimatbund Männer vom Morgenstern e.V. und dem Stadtarchiv Bremerhaven, 19.02.2013

Vortrag von Dr. Kai Kähler „Bildende Kunst im Verhältnis zu den Naturwissenschaften“, zur Sonderausstellung *Terra Incognita*, 20.02.2013

Reiseberichte „Norwegen“ und „Südamerika“, 01.03.2013

Vortrag von Carsten Rogge „Starker Support für die Windenergie – Innovative Logistik-Konzepte als Wettbewerbsvorteil“, Nautischer Verein, 07.03.2013

Verleihung des Hermann-Allmers-Preis,
Kulturamt Seestadt Bremerhaven, 10.03.2013

Vortrag von Stefan Christmann „Bilder eines Überwinterers“, zur Sonderausstellung *Terra Incognita*,
13.03.2013

Maritimes Kino: „Stählerne Einsamkeit“ in
Kooperation mit dem Kulturbüro Bremerhaven und
Kommunales Kino e.V., 14.03.2013

Vortrag von Hans-Werner Monsees „Maritime Notfallvorsorge als Schutz für Wattenmeer und Küste“,
zur Sonderausstellung „... und was hat der Mensch davon?“, 20.03.2013

Aktion zur Sonderausstellung *Die Welt der Schiffsmodelle* „Wie entsteht ein Buddelschiff?“, 03.04.2013

Vortrag von Karin Struckmeyer „Neues von der Feddersen Wierde“, in Kooperation mit dem
Heimatbund Männer vom Morgenstern e.V. und
dem Stadtarchiv Bremerhaven, 09.04.2013

Vortrag von Thomas Boekholt „Der Überstieg –
Konzepte und Lösungen für Offshore-Windparks
und Seezeichen“, Nautischer Verein Bremerhaven,
11.04.2013

Vortrag von Prof. Rainer Slotta „Schiffstunnel“,
Schiffahrtsgeschichtliche Gesellschaft, 16.04.2013

Aktion zur Sonderausstellung *Die Welt der Schiffsmodelle* „Wie entsteht ein Buddelschiff?“, 17.04.2013

Filmvorführung des Betreuungs- und Erholungswerkes Bremerhaven „Faszination Bremerhaven“,
18.04.2013

Vortrag von Dipl. Biol. Peter Südbeck „Weltnaturerbe Wattenmeer“ zur Sonderausstellung „... und was hat der Mensch davon?“, 25.04.2013

25. Internationales Kartonmodellbau-Treffen des
Vereins Geschichte des Kartonmodellbaus e.V.,
26.–28.04.2013

Internationaler Museumstag, freier Eintritt,
Vorträge, Führung und Exkursion zu historischen
Hafenanlagen, 12.05.2013

Vortrag von Dr. Annette Siegmüller und Kai
Mückenberger „Landeplätze und Ufermärkte an der
Unterweser in der römischen Kaiserzeit“, in Kooperation mit Heimatbund Männer vom Morgenstern e.V. und Stadtarchiv Bremerhaven, 14.05.2013

Aktion zur Sonderausstellung *Die Welt der Schiffsmodelle* „Wie entsteht ein Buddelschiff?“, 15.05.2013

Vortrag von Hans-Werner Monsees „Havarie MSV
Flaminia“, Nautischer Verein Bremerhaven,
21.05.2013

Öffentliche Podiumsdiskussion „Wohnen im
Schatten oder im Licht der Havenwelten“ zur
Sonderausstellung *Bremerhavens Perspektiven*,
28.05.2013

Cruise Industry Management, Tagung der
Hochschule Bremerhaven, 07.06.2013

Lange Nacht der Kultur, 08.06.2013

Aktion zur Sonderausstellung *Die Welt der Schiffsmodelle* „Wie entsteht ein Buddelschiff?“, 12.06.2013

Staatsbesuch des Isländischen Präsidenten,
27.06.2013

Aktion zur Bremerhavener Festwoche: tägliche
Sonderführungen zum Thema Seenotrettung,
26.–28.07.2013

Buchvorstellung/Lesung Kinderbuch
„Seegeschichten“, 28.07.2013

Lehrer-Info-Tage in Kooperation mit der
BIS/Bremerhaven Touristik, 06.08.2013

Tag des offenen Denkmals, Eintritt frei und diverse
Aktionen, 08.09.2013

Tagung der Deutschen Herzstiftung, 14.09.2013

„Sonntag der Seefahrt“ mit Gottesdienst,
Führungen und Vorträgen, 15.09.2013

Vortrag von Daniel Dübner „2000 Jahre Siedeln
in Loxstedt, LK Cuxhaven“, in Kooperation mit
Heimatbund Männer vom Morgenstern e.V. und
Stadtarchiv Bremerhaven, 17.09.2013

Theaterprojekt „Menschen am Meer“, Vorstellungen in der Dauerausstellung des DSM, 19.–22.09.2013

„Funkbetrieb auf der Schiffsbrücke“, Deutscher Amateur Radio Club, 05.10.2013

Vortrag von Dr. Martin Segschneider „Verbrannt und versunken – Unterwasserarchäologische Untersuchungen am Wrack der Lindormen“, 15.10.2013

Theaterprojekt „Menschen am Meer“, 25.–27.10.2013

Vortrag von Julia Goldhammer, M. A. und Dr. Martina Karle „Besiedelung und Kulturgeschichte des Niedersächsischen Wattenmeers“, Kooperation mit dem Heimatbund Männer vom Morgenstern e.V. und Stadtarchiv Bremerhaven, 29.10.2013

Vortrag von Dr. Jans Auer, Esbjerg Universität, „Finnischer Schiffbau vor der Industrialisierung“, 05.11.2013

Maritimes Kino: „Leviathan“ in Koop. mit dem Kulturbüro Bremerhaven und dem Kommunalen Kino e.V., 07.11.2013

Modellbaugruppe Elmshorn e.V. – „U-Boote im Miniport“, 09.11.2013

Vortrag von Dr. Diethelm Knauf „Bremerhaven und Ellis Island – Auswanderergeschichte in Bildern“, Schiffahrtsgeschichtliche Gesellschaft Bremerhaven e.V., 12.11.2013

Museumsgespräch „Der demografische Wandel in Hafenstädten am Beispiel von Bremen/Bremerhaven“, zur Sonderausstellung *Zukunft Leben: Die demografische Chance*, 19.11.2013

Empfang der norddeutschen Generalkonsule der IHK Bremerhaven, 21.11.2013

Klub Dialog und Erlebnis Bremerhaven präsentieren die Kreativen der Stadt, 27.11.2013

Fishbowl: „Warum Migration – und was sind die Folgen?“, Öffentliche Diskussion mit Dr. Simone Eick und Prof. Dr. Jochen Oltmer zur Sonderausstellung *Zukunft Leben: Die demografische Chance*, 03.12.2013

Kinderlesung mit Simone Kahlow „Die Geschichte vom Nikolaus“ zur Sonderausstellung *Zukunft Leben: Die demografische Chance*, 06.12.2013

Vortrag von Thomas Ammermann zum Gemälde „Das Nikolaus-Portrait“ zur Sonderausstellung *Zukunft Leben: Die demografische Chance*, 06.12.2013



**SIMON KURSAWE/
MITARBEITER IN DER BIBLIOTHEK/
MEIN LIEBLINGSORT IM DSM:**

„DAS LUFTBILD VON
BREMERHAVEN, WEIL MICH
LUFTBILDER FASZINIEREN,
INSBESONDERE EINES MEINER
HEIMATSTADT“

Ausstellungen

SONDERAUSSTELLUNG (INTERN ERARBEITET)

„Großes im Kleinen. Die Welt der Schiffsmodelle“

(10.03.2013–04.05.2014)

Die Welt der Schiffsmodelle. Eine Übersicht über die Geschichte und Typologie des Schiffsmodellbaus anhand der Bestände des DSM. In Kooperation mit dem Modellbauer des DSM, Reinhard Sachs, und seinem pensionierten Vorgänger Karl-Heinz Haupt.

Das DSM besitzt eine hervorragende Sammlung von etwa 2.000 Schiffsmodellen (Dekorationsmodelle, Spielzeugmodelle, Freizeitmodelle, Arbeitsmodelle und Werftmodelle sowie Museumsmodelle). Hinzu kommen Miniaturmodelle und Papiermodelle, die bisher nur unzureichend inventarisiert bzw. wissenschaftlich beschrieben worden sind. 2010 und 2011 sind diese Modelle im DSM inventarisiert und wissenschaftlich beschrieben worden. Damit liegen nun eine vorläufige Systematisierung sowie eine Typologie über die Geschichte der Schiffsmodelle vor. 2011 und 2012 wurden eine wissenschaftliche Begleitpublikation bearbeitet und die Sonderausstellung vorbereitet. 2012 wurden noch die Bestände anderer Museen und Sammlungen mit in die Systematik und Typologie zur Geschichte des Schiffsmodellbaus einbezogen. Mit der Eröffnung der Sonderausstellung am 10.3.2013 und der Fertigstellung der Begleitpublikation Ende 2012 wurde das Projekt abgeschlossen. Die Ausstellung mit dem begleitenden Zusatzprogramm sowie die Publikation fanden ein positives Echo.

SONDERAUSSTELLUNGEN (EXTERN ERARBEITET)

Bremerhavens Perspektiven

Eine Kooperation mit der Nordsee-Zeitung
13.09.2012–10.02.2013

„Wachsendes Eisen – schrumpfendes Holz“

07.10.2012–30.04.2014

Frank Rödel. Terra Incognita – Bilder einer Polarsterne Expedition

In Kooperation mit dem Alfred-Wegener-Institut,
Helmholtz-Zentrum für Polar und Meeresforschung
09.12.2012–17.03.2013

... und was hat der Mensch davon?

Fotografische Impressionen
zu Wattenmeer und Küste
12.03.13–31.10.13

Wunderkammer Wissenschaft

In Kooperation mit dem Alfred-Wegener-Institut,
Helmholtz-Zentrum für Polar und Meeresforschung
14.04.13–29.09.13

Kinderausstellung: Schöne Grüße aus Singapur – Seefahrt und Familie

18.06.13–09.02.14

Wracks am Ende der Welt

Der Schiffsfriedhof um Kap Hoorn
03.11.13–18.05.14

Zukunft leben: Die demografische Chance

14.11.13–09.01.14
mit Impulsvortrag anlässlich der Eröffnungs-
veranstaltung durch den Präsidenten der
Leibniz-Gemeinschaft und umfangreichem
Begleitprogramm

Bremerhavener Perspektiven

Die Reihe „Bremerhavens Perspektiven“ wurde als Kooperationsprojekt des DSM mit der örtlichen Nordseezeitung entwickelt. Ziel des DSM war, das Haus als Diskussionsplattform für die Öffentlichkeit zu etablieren. Den Rahmen bot eine Ausstellung im DSM mit Luftbildern des Bremerhavener Fotografen Wolfhard Scheer, der historische und heutige Fotografien Bremerhavens gegenüberstellte.

Zur Kooperation ist ein von der Nordseezeitung finanziertes Begleitheft entstanden, das kostenlos an die Museumsbesucher/innen ausgegeben wird.

Das für die Reihe gewählte Format waren Podiumsdiskussionen zu Themen der Seestadt:

Vom Problemfall zum Glücksfall: Die Entwicklung der Bremerhavener Innenstadt bis zu den Havenwelten, 13.09.2013

185 Jahre Schiffbau im Bremerhaven. Wie geht es weiter? Eine Standortbeschreibung mit Perspektiven für die Zukunft, 13.09.2013

Der Container und die Globalisierung – Was ist Ursache, was ist Wirkung?, 09.10.2013

Autos, Autos, Autos. Nobelmarken & Co.: Entwicklung und Perspektiven des Autoimports und -exports über Bremerhaven, 08.11.2013

Zauberformel Offshore Windenergie: Was geschieht da in Bremerhaven?, 22.11.2013

Im Umbruch. Das Nationalmuseum Deutsches Schifffahrtsmuseum auf dem Weg in die Zukunft: Der Masterplan 2015, die Sanierung des Scharounbaus und die Evaluierung. Wie sieht die Zukunft aus?, 17.01.2013

Bremerhavens Perspektiven. Das Fazit aus sechs Vortragsabenden zur Zukunft Bremerhavens, 07.02.2013

Wanderausstellung der Leibniz-Gemeinschaft „Zukunft leben: Die demografische Chance“

Unter dem Titel „Zukunft leben: Die demografische Chance“ hatte die Leibniz-Gemeinschaft die zentrale Ausstellung zum Wissenschaftsjahr 2013 gestaltet. Die Ausstellung wurde in fünf Forschungsmuseen der Leibniz-Gemeinschaft gezeigt, in Berlin, Mainz, Bochum, Bremerhaven und München sowie im Deutschen Hygiene-Museum in Dresden. Ausgangspunkt der Ausstellung waren die wissenschaftlichen Befunde zur demografischen Entwicklung in Deutschland. Auf der Basis von Ergebnissen und Lösungsvorschlägen aus Wissenschaft und Forschung wurde danach gefragt, wie wir morgen lernen, arbeiten, Familien bilden, altern und wohnen werden und wovon wir heute träumen.

Das DSM bot während des Besuchs der Wanderausstellung in Bremerhaven ein umfangreiches Begleitprogramm mit Bezug zu Schifffahrt und Bremerhaven an, welches von Dörte Behrmann erarbeitet und betreut wurde.

Museumsgespräch: Neue Perspektive in Sicht! Der demografische Wandel in Hafenstädten am Beispiel Bremen und Bremerhaven. Teilnehmende: Sieghard Lückehe, Geschäftsführer der STÄWOG; Nadine Metzler, Hochschule Bremerhaven; Dr. Marion Salot, Referentin für Wirtschaftspolitik der Arbeitnehmerkammer Bremen; Moderation: Dr. Ursula Warnke, 19.11.2013

Fishbowl: Warum Migration – und was sind die Folgen? Teilnehmende: Dr. Simone Eick, Direktorin Deutsches Auswandererhaus; Prof. Dr. Jochen Oltmer, Universität Osnabrück; Moderation: Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner, 3.12.2013

Kinderlesung: „Die Geschichte vom Nikolaus“. Moderne Fassung einer Geschichte von 1924. Gelesen von Simone Kahlow, 6.12.2013

Vortrag: „Das Nikolaus-Porträt des DSM“, Thomas Ammermann, 6.12.2013

Familiientag: Buntes Programm im gesamten DSM rund um die Themen Alte und Junge, mit Vortrag: Früher und Heute, Vergangenheit und Zukunft, 05.01.2014

Vorträge, Filmvorführungen, Improvisationstheater, Mitmachaktionen, Kinderschminken

Vortrag: Vom Jona an Bord zum Seeoffizier. Zur Geschichte von Frauenarbeit an Bord zwischen 1850 und heute, Dr. Christine Keitsch, Museumsleiterin Schiffahrtsmuseum der oldenburgischen Unterweser, und Ursula Feldkamp, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am DSM, 07.01.2014

Finissage: Feierlicher Abschluss der Sonderausstellung mit der *lis:sanga dance compagnie*, 09.01.2014

Führungen

WISSENSCHAFTLER/INNEN-FÜHRUNGEN

Amandine Colson

Führung einer Gruppe von Studierenden unter dem Aspekt Restaurierung und Konservierung

Jana Gelbrich

Vorstellungen der Sonderausstellung „Wachsendes Eisen und Schrumpfendes Holz“ für Schüler/innen, Studierende und Gäste

Anna-Luisa Lutz

Museologische Führung einer Gruppe Studierender

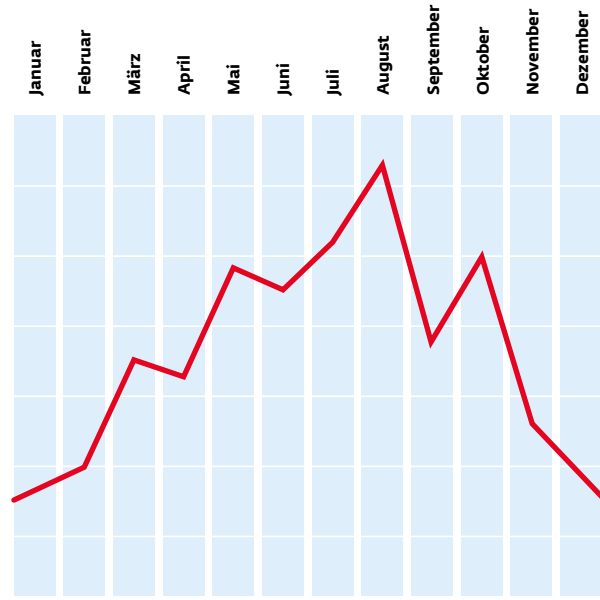
Miriam Stamm

Führungen von Studierenden und eingeladenen Besucher/innen des DSM

Besucher/innenzahlen

Insgesamt wurden inkl. Grönland-Freibesucher 88.331 Gäste registriert. Die Monatsübersicht zeigt, dass das Museum insbesondere in der Ferienzeit besucht wird.

Januar	2.935
Februar	3.927
März	7.156
April	6.430
Mai	9.605
Juni	8.654
Juli	10.384
August	12.536
September	7.505
Oktober	9.965
November	4.606
Dezember	2.938



Das Langzeit-Qualitätsmonitoring der ITF Research GmbH, Weserstr. 67, 27572 Bremerhaven, ergab (Stand: Dez. 2013):

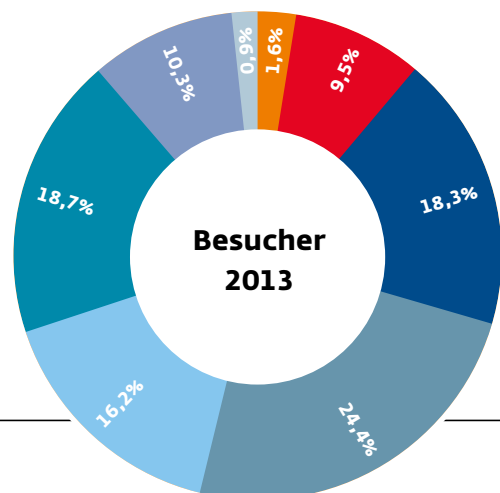
Zusammensetzung des Besucher/innenkreises

Männlich	67,2%
Weiblich	32,8%



Alter der Besucher/innen

11-20	1,6%
21-30	9,5%
31-40	18,3%
41-50	24,4%
51-60	16,2%
61-70	18,7%
71-80	10,3%
81-...	0,9%



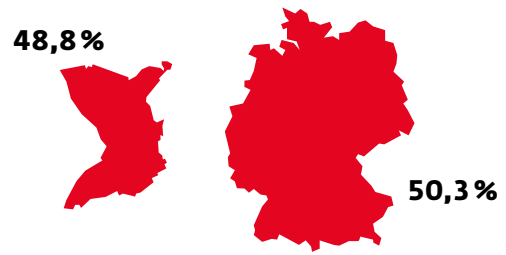


**UTE VON OESEN/
MITARBEITERIN DER VERWALTUNG/
MEIN LIEBLINGSEXPONAT IM DSM:**

**„DIE ERSTE DEUTSCHE GEZEITENMASCHINE
VON TOEPFER & SOHN (POSTDAM 1915–1916),
WEIL EBBE UND FLUT
VON UNS MENSCHEN NICHT ZU
BEEINFLUSSEN SIND“**

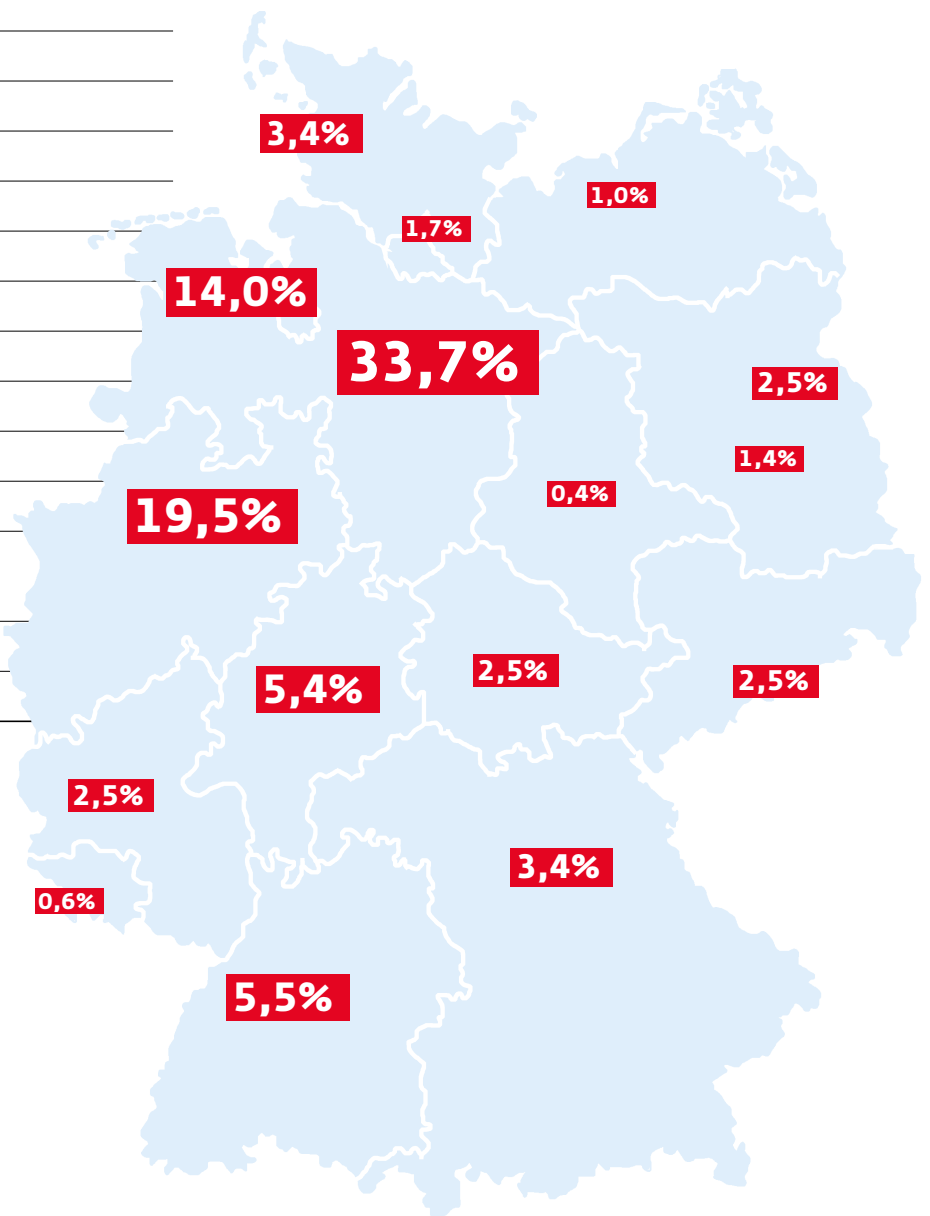
Wohnorte der Besucher/innen

Wohn-/Arbeitsort Bremerhaven	48,8%
Wohn-/Arbeitsort außerhalb Bremerhavens	50,3%



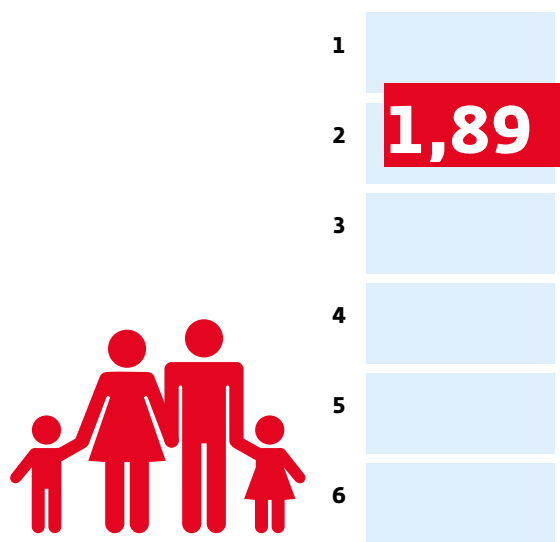
Herkunft der Besucher/innen (ausgenommen Bremerhaven)

Niedersachsen	33,7%
Nordrhein-Westfalen	19,5%
Bremen	14,0%
Baden-Württemberg	5,5%
Hessen	5,4%
Schleswig-Holstein	3,4%
Bayern	3,4%
Rheinland-Pfalz	2,5%
Thüringen	2,5%
Sachsen	2,5%
Berlin	2,5%
Hamburg	1,7%
Brandenburg	1,4%
Mecklenburg-Vorpommern	1,0%
Saarland	0,6%
Sachsen-Anhalt	0,4%



Zufriedenheit der Besucher/innen

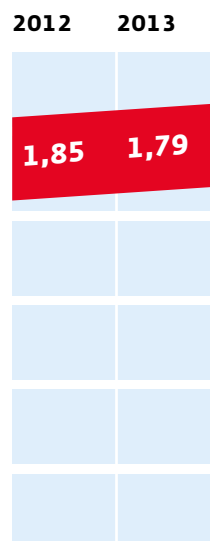
Befragung vom:	Ergebnis
2012_07_08	1,89
2012_09_10	1,96 (verschlechtert)
2012_11_12	1,84 (verbessert)
2013_01_02	1,97 (verschlechtert)
2013_03_04	1,95 (verbessert)
2013_05_06	1,82 (verbessert)
2013_07_08	1,80 (verbessert)
2013_09_10	1,86 (verschlechtert)
2013_11_12	1,95 (verschlechtert)
Gesamtergebnis (Durchschnitt)	1,89



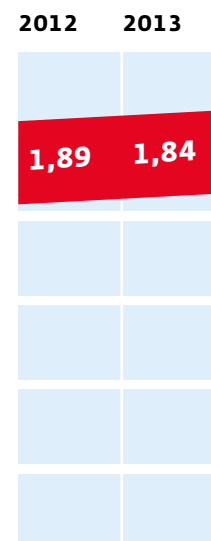
Zufriedenheit nach Themen

	2012	2013
Kogge/ Archäologische Schiffe	1,85	1,79
Polar- und Meeres- forschung	1,89	1,84
Fischerei/Walfang	1,96	1,97
Windjammer	2,01	1,97
Schiffsbrücke	1,88	2,00
Marine-/Kriegs- schiffahrt	1,98	2,03
Bootshalle	2,12	2,15
Miniport	1,90	2,17

Thema Kogge/
Archäologische
Schiffe



Thema Polar-
und Meeres-
forschung



Zertifizierung und Ehrungen

- _ Total-E-Quality-Zertifikat über die Vereinbarung von Familie und Beruf (3 Jahre; Einrichtung zur Vereinbarung von Familie und Beruf)
- _ QualitätsService, Stufe 1
- _ Communication design award 2013 für das Leitsystem im Deutschen Schiffahrtsmuseum (Gewinner: polyform I planen und gestalten. Götzelmann Middel Schumann Stark, Berlin, Germany)
- _ Titel „Ausstellung des Monats“ für die im DSM gezeigte Wanderausstellung „Zukunft leben: Die demographische Chance“ im Dezember 2013¹

¹ <http://www.museumskalender.de/templates/main.php?SID=229> (15.01.2014)

PROF. DR. SUNHILD KLEINGÄRTNER/
GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTORIN/
MEIN LIEBLINGSEXPONAT IM DSM:

„DAS STEUERRAD EINES **GROSSEGLERS**,
WEIL ICH MICH FREUE, DASS DAS DEUTSCHE
SCHIFFAHRTSMUSEUM **KURS AUF**
UNSERE NEUE ZUKUNFT NIMMT“



IMPRESSUM

Herausgeberschaft

Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner

Deutsches Schifffahrtsmuseum

Leibniz-Institut für deutsche Schifffahrtsgeschichte
Hans-Scharoun-Platz 1
D-27568 Bremerhaven

Zusammenstellung

Miriam Stamm, DSM

Redaktion

Wiebke Peters, Berlin

Gestaltung

Jens Oertel Design, Bremen

Fotos

Gaby Ahnert Fotografie, Bremen

Druck

LASERLINE Digitales Druckzentrum, Berlin

Januar 2014

